



Beteiligungsbericht

der

Stadt Apolda

für das Jahr

2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters

<i>Allgemeine Ausführungen</i>	1
Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung.....	1
Beteiligungsverwaltung.....	3
<i>Beteiligungen der Stadt Apolda</i>	
<i>an Rechtsformen des privaten Rechts</i>	4
<i>Kennziffern</i>	5
Jahresabschluss 2021.....	6
Jahresabschluss 2022.....	7
<i>Berichte zu den Unternehmen</i>	
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.....	8
iD Immobiliendienstleistung GmbH.....	20
Bestattungsinstitut Apolda GmbH.....	32
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH.....	41
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda.....	50
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH.....	60
Energieversorgung Apolda GmbH.....	70
Energienetze Apolda GmbH.....	81
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH.....	95
Apoldaer Wasser GmbH.....	105
Hotel am Schloß Apolda GmbH.....	115

Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) sowie über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern, der die unmittelbare Beteiligung TEAG Thüringer Energie AG enthält im Jahr 2022 - erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT). Sowie der Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der Kommunale Informationsbearbeitung Thüringen GmbH.

Vorwort des Bürgermeisters

Die Stadt Apolda legt mit dem Beteiligungsbericht 2022 den neunzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor.

Damit wird dem § 75 a ThürKO Rechnung getragen, wonach die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen hat. Darüber hinaus besteht diese Pflicht für Unternehmen, an denen die Gemeinde mittelbar beteiligt ist, wenn die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

Mit dem Beteiligungsbericht will die Stadt Apolda dem Stadtrat, den Bürgerinnen und Bürgern, der Rechtsaufsichtsbehörde und der Verwaltung ein transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Rechtsform des privaten Rechts aufzeigen.

Die Stadt Apolda war im Jahr 2022 an sechs Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar und an acht Unternehmen mittelbar beteiligt (zum 31.12.2022).

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2022 der einzelnen Unternehmen und entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt.

Über die Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform hinaus nimmt die Stadt Apolda kommunale Aufgaben über die Mitgliedschaft im Abwasserzweckverband Apolda wahr.

Apolda, 29. September 2023



R. Eisenbrand
Bürgermeister

Allgemeine Ausführungen

Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. In welcher Form die der Selbstverwaltung unterliegenden Aufgaben erfüllt werden, liegt bei den Gemeinden. Darunter zählt auch die Gründung von wirtschaftlichen Unternehmen.

Wenn sich eine Gemeinde aktiv am Wirtschaftsleben beteiligt, ist dies an strenge Voraussetzungen geknüpft. So dürfen Gemeinden nach § 71 Absatz 2 Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. die dem Unternehmen zu übertragenden Aufgaben für die Wahrnehmung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet sind,
4. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung besteht darin, dass durch Unternehmen der Gemeinde eine wesentliche Schädigung und die Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie zu unterbleiben hat (§ 71 Absatz 3 ThürKO).

Nach § 71 Absatz 4 ThürKO darf die Gemeinde keine Bankunternehmen gründen. Für das Sparkassenwesen existieren jedoch besondere Vorschriften.

Die Entscheidung über die Gründung, Übernahme, Erweiterung oder Aufhebung von Unternehmen der Gemeinde und über die Beteiligung an Unternehmen liegt gemäß § 26 Absatz 2 Nummer 11 ThürKO beim Gemeinderat.

Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts dürfen nach § 73 ThürKO nur von der Gemeinde gegründet, deren Zweckbestimmung geändert oder sich an solchen beteiligt werden, wenn

1. die Voraussetzungen des § 71 Absatz 2 und 3 ThürKO vorliegen
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet hat und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Aufgrund des Punktes 5 sind Gesellschaftsformen unzulässig, bei denen es keine Haftungsbegrenzung gibt (z. B. Gesellschaft bürgerlichen Rechts - GbR, Komplementär einer Kommanditgesellschaft). Zulässig sind z. B. die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

Die GmbH ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter beteiligen sich über Stammeinlagen am Stammkapital der Gesellschaft. Die Haftung des einzelnen Gesellschafters ist dabei auf die Einlage beschränkt. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden.

Die AG ist ebenfalls eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie hat ein in Aktien zerlegtes Grundkapital. Die Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt. Organe der AG sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Eine weitere Form für eine Aufgabenerfüllung außerhalb der inneren Verwaltung ist der Zweckverband. Ein Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er entsteht durch den Zusammenschluss mehrerer Gebietskörperschaften zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks. Gesetzliche Grundlage bildet hier das Thüringer Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Zweckverbände finden sich häufig im Bereich der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Abfallbeseitigung.

Gemäß § 75 ThürKO sollen Unternehmen und Beteiligungen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Die Einnahmen sollen mindestens alle Aufwendungen decken und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals angemessene Rücklagen ermöglichen.

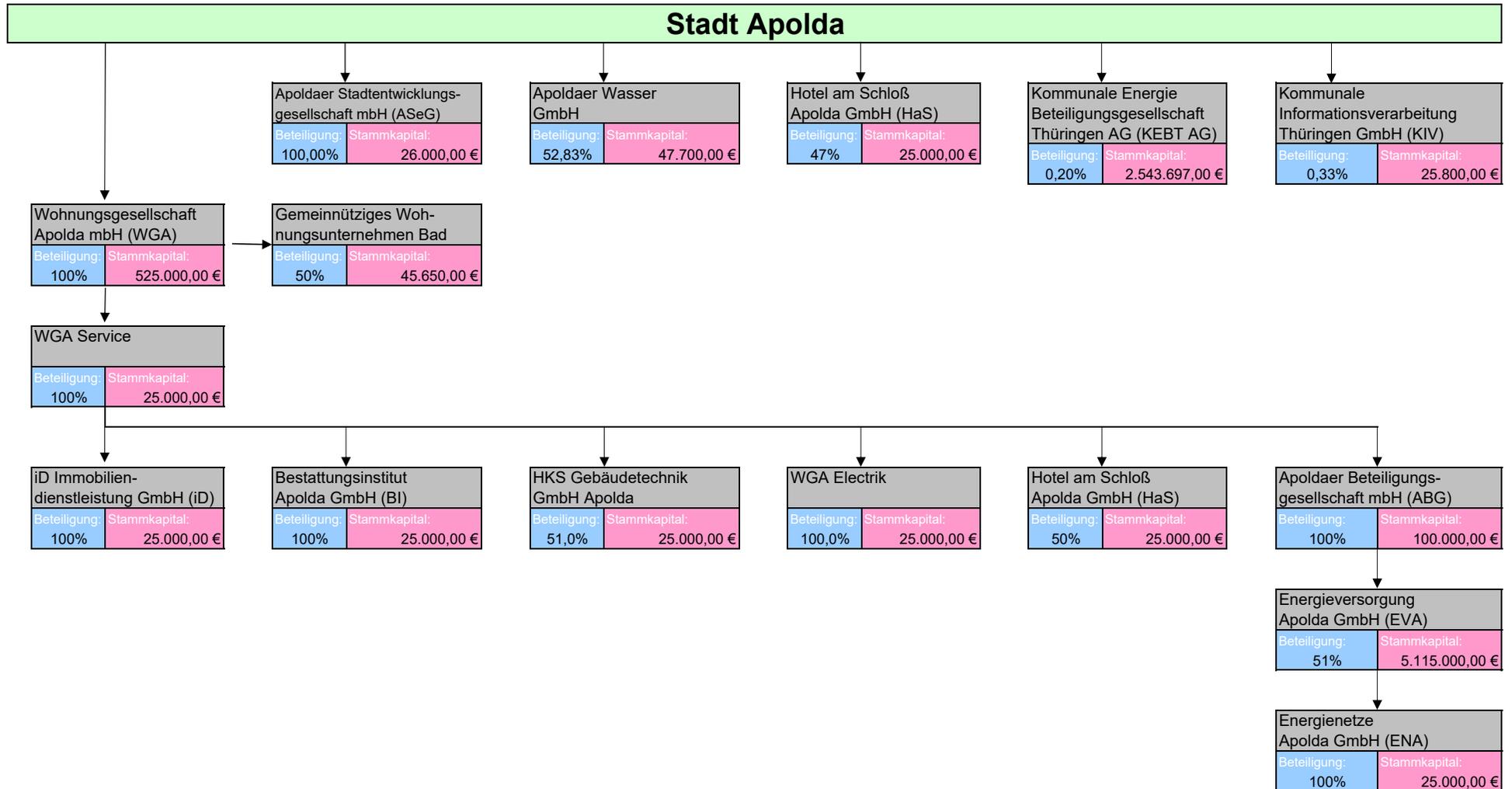
Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Apolda ist im Berichtszeitraum an 13 Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Die Verwaltung der Beteiligungen erfolgte durch den Bürgermeister und den Fachbereich Finanzen.

Beteiligungen der Stadt Apolda

(entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung an einer Rechtsform des privaten Rechts)

zum 31.12.2022



Kennziffern

Kennziffern sind Zahlen, die als Absolut- oder Verhältniszahlen konzentriert alle relevanten quantifizierbaren Sachverhalte eines Untersuchungsgegenstandes zum Ausdruck bringen.

Kennziffern erhalten meist erst durch den Vergleich ihre volle Aussagefähigkeit.

Erläuterung verwendeter Kennziffern im Beteiligungsbericht:

Anlagenintensität: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zur Bilanzsumme

Anlagendeckungsgrad: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zum Eigenkapital

Umlaufvermögen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Umlaufvermögen zur Bilanzsumme

Eigenkapitalquote: Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme

Rückstellungen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Rückstellungen zur Bilanzsumme

Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2021	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€		Anzahl	T€		%		T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	Name
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.732	1.304	22,0	83.838	74.353	88,7%	71,8%	9.307	11,10%	53.402	63,7%	2.248	2,7%	28.187	33,6%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		90,00%	958	16	1,0	675	408	60,4%	41,9%	117	17,33%	171	25,3%	172	25,5%	181	26,8%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.198	69	41,0	31.017	27.221	87,8%	62,8%	3.720	11,99%	17.105	55,1%	25	0,1%	10.598	34,2%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	1.678	-153	40,0	522	237	45,4%	148,9%	275	52,68%	353	67,6%	28	5,4%	142	27,2%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
KEBT AG		0,20%	0	41.035	0,0	582.030	579.109	99,5%	50,4%	2.921	0,50%	291.608	50,1%	372	0,1%	290.049	49,8%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	12.305	0	17,0	635	484	76,2%	46,5%	151	23,78%	225	35,4%	25	3,9%	385	60,6%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	472	0	3,8	182	61	33,5%	41,0%	121	66,48%	25	13,7%	26	14,3%	131	72,0%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	746	-28	0,8	3.678	2.918	79,3%	71,1%	759	20,64%	2.076	56,4%	26	0,7%	1.575	42,8%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	2.039	84	17,3	1.093	185	16,9%	250,3%	907	82,98%	463	42,4%	91	8,3%	539	49,3%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	378	426	16,0	13.533	9.867	72,9%	124,5%	3.658	27,03%	12.289	90,8%	691	5,1%	502	3,7%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	20.926	0	19,0	20.690	14.372	69,5%	71,7%	6.313	30,51%	10.306	49,8%	3.379	16,3%	6.980	33,7%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.962	0	26,0	16.610	14.739	88,7%	63,8%	1.871	11,26%	9.398	56,6%	609	3,7%	4.514	27,2%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2022	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlegendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€		Anzahl	T€		%		T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	Name
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.932	597	22,0	82.391	72.204	87,6%	74,8%	10.136	12,30%	54.029	65,6%	52.907	64,2%	25.898	31,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		90,00%	898	34	1,0	548	395	72,1%	51,9%	154	28,10%	205	37,4%	173	31,6%	170	31,0%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.406	-122	43,0	33.256	27.136	81,6%	62,4%	6.043	18,17%	16.933	50,9%	26	0,1%	12.936	38,9%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	2.390	64	47,0	661	211	31,9%	197,6%	440	66,57%	417	63,1%	32	4,8%	212	32,1%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
KIV Thüringen GmbH		0,33%	10.299	420	47,5	3.721	218	5,9%	905,0%	3.488	93,74%	1.973	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	AKR Akzent Revisions GmbH
KEBT AG		0,20%	0	42	0,0	578.942	576.110	99,5%	56,2%	2.832	0,49%	323.824	55,9%	53	0,0%	255.065	44,1%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	1.378	0	18,3	791	555	70,2%	40,5%	235	29,71%	225	28,4%	26	3,3%	540	68,3%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	594	0	3,8	211	49	23,2%	51,0%	163	77,25%	25	11,8%	22	10,4%	165	78,2%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	783	-83	0,0	3.504	2.709	77,3%	73,6%	795	22,69%	1.993	56,9%	27	0,8%	1.484	42,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	2.619	163	17,0	2.193	195	8,9%	309,7%	1.998	91,11%	604	27,5%	117	5,3%	1.472	67,1%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	628	539	19,0	13.975	10.016	71,7%	128,1%	3.948	28,25%	12.828	91,8%	690	4,9%	422	3,0%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	25.247	0	19,0	24.091	14.802	61,4%	69,6%	9.280	38,52%	10.306	42,8%	3.698	15,4%	10.065	41,8%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.841	0	23,0	17.780	14.936	84,0%	0,0%	2.837	15,96%	9.758	54,9%	813	4,6%	4.891	27,5%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Berichte
zu den
Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 106235, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Hannes Raebel, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Jochen Kürbs, Stadtrat Herr Peter Scherneck, Stadtrat Herr Max Otto Strobel, Stadtrat Herr Joachim Sennewald, Stadtrat Herr Ralf Bauer, FBL Finanzen
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (100 %)
<i>Stammkapital</i>	525.000 €
<i>Beteiligungen</i>	iD Immobiliendienstleistung GmbH Apolda (100 %) Bestattungsinstitut Apolda GmbH (100 %) Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %) Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (50 %) Hotel am Schloß Apolda GmbH (50 %) HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda (51 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Festlegung Darlehensrahmen mit/ über Bestattungsinstitut Apolda GmbH, iD Immobiliendienstleistung GmbH, Hotel am Schloß Apolda GmbH

- Verwaltervertrag zwischen der WGA und der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH vom 21.01.2009
- Gesellschaftsvertrag (Neufassung) vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 09.03.2006
- Verwaltervertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 03.05.1994
- Pachtvertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 28.01.1993
- informativ: Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurden alle Anteile an der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (Beurkundung am 18.10.2013) erworben.
- 2017: Erwerb 50 % der Anteile an der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH
- 2017: Erwerb 25,1 % (seit 2021 51,0 %) der Anteile an der HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Apolda unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Weiterer Zweck der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH als Holdinggesellschaft ist das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen der Stadt Apolda an privatrechtlichen Gesellschaften im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zur öffentlichen Zweckverfolgung und Vermögensverwaltung dieser Gesellschaften sowie die Übernahme und das Erbringen von Geschäftsbesorgungen im Rahmen des Beteiligungsmanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

Die Gesellschaft wurde am 28.06.1991 rückwirkend zum 01.06.1991 gegründet und am 25.05.1993 in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt unter HRB 6235 eingetragen. Nach Umstrukturierung der Amtsgerichte ist die Gesellschaft unter HRB 106235 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Das Stammkapital beträgt 525.000,00 €.

Alleinige Gesellschafterin des Unternehmens ist die Stadt Apolda.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Geschäftsverlauf

Der Krieg in der Ukraine sowie die Nachwirkungen der Corona-Pandemie haben in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Ausfälle bei Mietforderungen sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bzgl. der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch den Ukrainekrieg sowie Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Das Geschäftsjahr 2022 ist insgesamt positiv verlaufen. Die gestiegenen Instandhaltungskosten im Eigenbesitz sowie ansteigenden Erlösschmälerungen auf Umlagen haben zu einer Verminderung des Hausbewirtschaftungsergebnisses geführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um rd. 0,5 Mio. € auf 0,8 Mio. € (2021: 1,3 Mio. €) gesunken. Die gestiegenen Sollmieten, gesunkenen Erlösschmälerungen auf Sollmieten und gesunkenen Zinsaufwendungen werden dabei nicht sichtbar. Der Jahresüberschuss hat sich um 0,7 Mio. € auf 0,6 Mio. € (2021: 1,3 Mio. €) vermindert. Die Gesellschaft konnte den geplanten Jahresüberschuss von 0,4 Mio. € um 0,2 Mio. € auf 0,6 Mio. € steigern. Die gestiegenen Sollmieten, gesunkenen Erlösschmälerungen auf Sollmieten und Sachaufwendungen sowie höheren Erträge aus Gewinnabführung konnten die überplanmäßig gestiegenen Instandhaltungs- und Personalkosten kompensieren.

Immobilienbestand

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2022 folgenden Immobilienbestand:

	WE/GE	WFL/NFL in m²	GA/SP
Eigener Hausbesitz	2.514 / 42	134.291 / 4.419	826
Pachtbesitz	14 / 19	897 / 9.804	50 *)
Verwaltung für Dritte/Treuhand	568 / 45	40.114 / 6.259	904
WEG	737 / - **)	-	-
Gesamt	3.833 / 106	175.302 / 20.482	1.780

WE = Wohneinheit; GE = Gewerbeinheit; WFL/NFL = Wohn- bzw. Nutzfläche; GA = Garage; SP = Stellplatz

*) daneben bestehen noch 791 Garagen-/Gartenpachten

**) davon 209 WGA-eigene Wohnungen

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristige Investitionen	72.246,2	87,7	74.436,6	88,8
Grundstücksvorräte	464,8	0,6	432,1	0,5
Kurzfristiges Vermögen	9.679,6	11,7	8.970,2	10,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	82.390,6	100,0	83.838,9	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	54.029,0	65,5	53.402,1	63,7
Langfristiges Fremdkapital	21.061,8	25,6	23.801,1	28,4
Kurzfristiges Fremdkapital	7.299,8	8,9	6.635,7	7,9
Gesamtkapital/Bilanzsumme	82.390,6	100,0	83.838,9	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,4 Mio. € vermindert.

Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres; die Zugänge (Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen) werden dadurch überkompensiert. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die Forderungen und disponiblen Mittel. Der Rückgang der Unfertigen Leistungen wird dadurch nicht sichtbar. Auf der Kapitalseite hat sich das langfristige Fremdkapital aufgrund der planmäßigen Tilgungen und Sondertilgung vermindert. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die Erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter erhöht. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2022 (0,6 Mio. €) erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 65,6 % (2021: 63,7 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen (einschließlich Grundstückerträge) sind mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 2,4 Mio. €

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		4.352,2	3.986,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.111,3		3.972,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	85,5		-184,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.367,5	829,3	-3.421,8
Finanzmittelfonds zum 31.12.		5.181,5	4.352,2

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 3,4 Mio. € (2021: 4,0 Mio. €) enthalten. Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht insbesondere auf den Veränderungen der kurzfristigen Passiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt im Wesentlichen die Investitionen in das Sach- bzw. Finanzanlagevermögen, denen Zinserträge und Einzahlungen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungserträgen gegenüberstehen. Der Mittelabfluss

aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus (Sonder-) Tilgungen sowie Zinszahlungen. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 0,6 Mio. € erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021	Veränderung
Hausbewirtschaftung	823,5	1.288,7	-465,2
Betriebsergebnis	823,5	1.288,7	-465,2
Sonstiger Bereich	-183,2	101,4	-284,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43,5	-85,5	42,0
Jahresüberschuss	596,8	1.304,6	-707,8

Das Betriebsergebnis/Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,5 Mio. € vermindert. Ursächlich dafür sind insbesondere die gestiegenen Instandhaltungskosten und Erlösschmälerungen auf Umlagen. Die gestiegenen Sollmieten, gesunkenen Erlösschmälerungen auf Sollmieten sowie gesunkene Zinsaufwendungen werden dadurch nicht sichtbar. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 0,4 Mio. € (2021: 0,7 Mio. €) ab. Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird insbesondere durch Zuführungen zur Pensionsrückstellung und Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst. Dem stehen Zinserträge und Erträge aus der Gewinnabführung der Tochtergesellschaften und Beteiligungserträge gegenüber. Die Ertragslage wird durch das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst.

Die Ertragslage ist gut.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Hausbewirtschaftung

Wichtigstes Ziel unserer Verwaltungs- und Betreuungstätigkeit ist es auch weiterhin, unseren Mietern durch vielfältige Aktivitäten ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen. Auf Grund der demographischen Entwicklung werden auch zukünftig die Bedürfnisse für ältere Mieter im Fokus der Gesellschaft stehen. Mit dem Neubau des „Wohnpark am Brühl“ sowie der „Bahnhofstraße 12“ sind bereits wichtige Voraussetzung geschaffen, damit diese Mieter so lange wie möglich selbständig in ihren Wohnungen verbleiben können. Zudem wurde die Innenstadt Apoldas weiter aufgewertet. Auf einem durch die Stadt Apolda eingebrachten Grundstück, plant die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine Reihenhaus- bzw. Mehrfamilienhausbebauung. Ein Bebauungsplan wird derzeit erarbeitet.

Instandhaltung/Modernisierung

Für das Geschäftsjahr 2023 planen wir Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen (einschl. Pachtbesitz) von rd. 2,7 Mio. €.

Planergebnis 2023

Für das Geschäftsjahr 2023 sind wir von Umsatzerlösen von 12,7 Mio. € ausgegangen. Daneben haben wir sonstige Erträge, Zinserträge sowie Erträge aus Gewinnabführungen von insgesamt rd. 0,3 Mio. € geplant. Dem stehen Aufwendungen von rd. 12,4 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Jahresüberschuss von rd. 0,6 Mio. € ergibt. Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelabfluss für 2023 von rd. 0,9 Mio. € Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Auch für die überschaubare Zukunft werden diesbezüglich keine Risiken gesehen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden in der weiteren Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft gesehen. Durch permanente und umfangreiche Investitionen in den Wohnungsbestand werden die Gefahren eines Instandhaltungsstaus minimiert und die Vermietbarkeit der Wohnungen nachhaltig gesichert. Der Finanzbereich wird durch ein konsequentes

Risikomanagement überwacht und rechtzeitig Prolongationen bzw. Umschuldungen angestrebt. Somit konnte in den vergangenen Jahren die Zinsbelastung erheblich gesenkt werden. Durch Beibehaltung der Ratenhöhe wird eine schnellere Entschuldung des Mietshausbesitzes angestrebt.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Deshalb liegt das Hauptaugenmerk darauf, den Leerstand im eigenen Wohnungsbestand nachhaltig unter 10 % zu halten. Die Gesellschaft unternimmt daher größte Anstrengungen zur Vermietung ihrer Wohnungen. Aus dem anhaltenden Krieg in der Ukraine ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken aus der Verzögerung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bei der Durchführung von Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Mögliche Mietausfälle betreffen vor allem den Bereich von Gewerbemietflächen. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundene operative Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten.

Für die Gesellschaft waren für 2022 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken und sonstige Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 19.06.2023 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	72.203.770,74	88	74.353.244,37	89	76.423.400,64	90
Immaterielles Vermögen	9.194,16		12.083,57		7.074,72	
Sachanlagen	58.430.557,43		60.852.471,46		62.860.014,85	
Finanzanlagen	13.764.019,15		13.488.689,34		13.556.311,07	
Umlaufvermögen	10.136.127,24	12	9.307.181,73	11	8.638.761,73	10
Vorräte	3.732.150,34		3.847.912,90		3.495.264,53	
Forderungen und sonstiges Vermögen	1.222.483,79		1.107.020,49		1.156.821,64	
Liquide Mittel	5.181.493,11		4.352.248,34		3.986.675,56	
Aktiver RAP	50.692,37		178.500,00		178.500,00	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00		0,00		23.002,00	
Bilanzsumme	82.390.590,35	100	83.838.926,10	100	85.263.664,37	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	54.028.986,78	66	53.402.145,24	64	52.097.519,36	61
Gezeichnetes Kapital	525.000,00		525.000,00		525.000,00	
Rücklagen	52.907.175,24		51.572.519,36		50.222.787,09	
Jahresergebnis	596.811,54		1.304.625,88		1.349.732,27	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	2.463.577,00	3	2.248.983,15	3	2.128.009,05	2
Verbindlichkeiten	25.898.026,57	31	28.187.797,71	34	31.038.135,96	36
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	82.390.590,35	100	83.838.926,10	100	85.263.664,37	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019		2018
	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	12.746.131,09	12.132.353,76	613.777,33	12.749.682,22
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	-112.000,00	356.000,00	-468.000,00	-108.000,00
Sonstige Erträge	298.097,76	243.793,10	54.304,66	215.079,29
Gesamtleistung	12.932.228,85	12.732.146,86	200.081,99	12.856.761,51
Materialaufwand	7.427.577,24	6.893.700,47	533.876,77	6.780.681,69
Personalaufwand	1.645.700,62	1.293.294,98	352.405,64	1.373.382,56
Abschreibung	2.487.126,38	2.478.808,03	8.318,35	2.477.878,41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	721.824,27	523.277,31	198.546,96	483.450,80
Betriebsergebnis	650.000,34	1.543.066,07	-893.065,73	1.741.368,05
Erträge aus Gewinnabführung	356.958,23	380.019,45	-23.061,22	234.345,21
Erträge aus Beteiligungen	11.500,50	0,00	11.500,50	0,00
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	20.822,36	9.508,34	11.314,02	26.036,41
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.857,77	4.776,42	-2.918,65	1.827,58
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	405.002,95	576.982,48	-171.979,53	596.808,02
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	636.136,25	1.360.387,80	-724.251,55	1.406.769,23
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	39.324,71	55.761,92	-16.437,21	57.036,96
Jahresergebnis	596.811,54	1.304.625,88	-707.814,34	1.349.732,27

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	22	24	22,5
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	14	11	9
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	8	10	10
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	3	3,5
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	7.259.804,19	8.524.420,64	9.836.450,98
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	8.700,00	9.200,00	8.000,00

iD Immobiliendienstleistung GmbH, Apolda (iD)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2006
<i>Handelsregister</i>	HRB 500281, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	<ul style="list-style-type: none">- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH zur Abwicklung von Versicherungsverträgen vom 01.02.2009- Darlehensrahmenvertrag mit der WGA vom 10.03.2008 inkl. der 1. Ergänzung vom 06.02.2013- Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD vom 09.03.2006 (neu gefasst am 01.09.2014)- Dienstleistungsvertrag mit der WGA (Umsetzung Trinkwasserverordnung) vom 26.03.2012- Signallieferungs- u. Betriebsvertrag mit Antennenservice Bodo Thomas (ATB) vom 10.10.2007- 2017: Dienstleistungsvertrag Bereitstellung und Wartung von Hard- und Software mit der WGA und ABG

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 09.03.2006 gegründet und am 17.05.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 500281 eingetragen. Mit Notarvertrag vom 03.07.2013 wurde die „IGA Immobiliengesellschaft Apolda mbH“ in „iD Immobiliendienstleistung GmbH“ umfirmiert. Gleichzeitig wurde der Gegenstand der Gesellschaft erweitert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12.07.2013.

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme von Serviceaufgaben für die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH. Die Übernahme von Serviceaufgaben für Dritte ist möglich. Das Unternehmen übernimmt insbesondere die Fernsehversorgung, Hausmeisterdienste und Abrechnungsaufgaben. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszwecks dienende Rechtsgeschäfte dürfen ebenfalls betrieben werden. Die Gesellschaft hat mit dem Mutterunternehmen, Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA), einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, welcher durch die Gesellschafterversammlung am 02.05.2006 beschlossen wurde. Die Neufassung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 01.09.2014 (notarielle Beurkundung am 02.12.2014) wurde am 16.12.2014 im Handelsregister eingetragen.

Die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ist alleinige Gesellschafterin.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Die iD Immobiliendienstleistung GmbH erzielt Erlöse u. a. aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen, aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern, aus Hausmeistertätigkeiten, aus der Erstellung von Heiz- und Betriebskostenabrechnungen sowie aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und Personalgestellung für Hausmeistertätigkeiten für verbundene Unternehmen.

Die Leistungen werden hauptsächlich für den eigenen bzw. verwalteten Wohnungsbestand der Gesellschafterin, der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH, erbracht. Aufgrund dieser Konstellation ist nicht mit gravierenden Auftragseinbrüchen bzw. Marktverdrängungen zu rechnen.

Es wird weiterhin angestrebt, vor allem die Leistungen in den Bereichen der Vermietung von Messeinrichtungen, Rauchwarnmeldern sowie Abrechnungsservice für Dritte zu erweitern. Genutzt werden dazu verschiedene Werbemittleinsätze sowie Messeteilnahmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Corona-Pandemie sowie der Ukrainekrieg haben lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklungen der Gesellschaft. Sie betrafen die Verzögerungen bei turnusmäßigen Wechsel von Zählern. Daher wurde bezüglich der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum nicht maßgeblich beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden neue Liegenschaften mit Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern ausgestattet. Der Großteil der Investitionen betraf den turnusmäßigen Wechsel von Messeinrichtungen sowie die Neuinstallation von Rauchwarnmeldern. Insgesamt wurden in diesen Bereich Investitionen von 192,3 T€ getätigt. Die Investitionen in Messeinrichtungen sowie Rauchwarnmeldern schlagen sich in erhöhten Umsatzerlösen nieder. Die Erlöse aus der Geschäftsbesorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Zudem konnten die Erlöse aus Hausmeistertätigkeiten gesteigert werden. Die Verminderung der Erlöse aus Trinkwasseruntersuchung beruht insbesondere auf der turnusmäßigen Prüfung (3-Jahres-Rhythmus; letztmalig: 2021). Gegenüber Dritten und gegenüber der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH konnten die Erlöse aus der Nebenkostenabrechnung gesteigert werden. Rund 56,8 % (2021: 58,8 %) der Umsatzerlöse werden gegenüber der WGA erbracht. Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2022 weitaus positiver verlaufen, als erwartet. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses (vor Gewinnabführung) von 72,7 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 282,5 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Plan gestiegenen Erlöse sowie um 136,0 T€ geringeren Personal- und Sachkosten. Die höheren Abschreibungen und Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen werden dadurch nicht sichtbar.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristige Investitionen	555,0	70,2	483,9	76,2
Kurzfristiges Vermögen	235,6	29,8	151,5	23,8
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	790,6	100,0	635,4	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	225,0	28,5	225,0	35,4
Kurzfristiges Fremdkapital	565,6	71,5	410,4	64,6
Gesamtkapital/Bilanzsumme	790,6	100,0	635,4	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 155,2 T€ erhöht.

Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen (231,8 T€) des Geschäftsjahres; die Abgänge und planmäßigen Abschreibungen werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Erhöhung der flüssigen Mittel und Forderungen zu verzeichnen. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aufgrund des abzuführenden Jahresüberschusses 2022 (282,5 T€), Darlehen (200,0 T€) und Zinsen (12,6 T€) erhöht. Dem stehen Verminderungen aufgrund der Gewinnabführung 2021 (330,7 T€) sowie (10,4 T€) Umsatzsteuer gegenüber. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen haben sich zudem um 3,4 T€ erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 28,5 % (Vorjahr: 35,4 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ausgeschlossen. Die langfristigen Investitionen sind bis auf 330,0 T€ mit Eigenkapital finanziert. Der von der Gesellschafterin eingeräumte Darlehensrahmen (470,0 T€) wurde per 31.12.2022 mit 200,0 T€ beansprucht. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		89,7	71,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	395,7		452,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-228,5		-221,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-143,5	23,7	-211,9
Finanzmittelfonds zum 31.12.		113,4	89,7

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von T€ 439,8 T€ (Vorjahr: 460,8 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderung der kurzfristigen Aktiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo aus den Investitionen/Desinvestitionen in das Sachanlagenvermögen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt insbesondere den abzuführenden Jahresüberschuss 2021 saldiert mit der Inanspruchnahme des Gesellschafterdarlehens (200,0 T€). Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Beanspruchung des Darlehensrahmens der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH jederzeit nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 282,5 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021	Veränd.
Fernsehversorgung	116,5	114,9	1,6
Vermietung Messeinrichtungen	34,2	51,5	-17,3
Vermietung von Rauchwarnmeldern	18,4	22,8	-4,4
Geschäftsbesorgung/Technische Betreuung	-15,4	0,3	-15,7
Trinkwasseruntersuchung	-23,0	-3,8	-19,2
Hausmeister Tätigkeiten	14,6	-14,5	29,1
Nebenkostenabrechnung	121,6	154,7	-33,1
Betriebsergebnis	266,9	325,9	-59,0
Sonstiger Bereich	15,6	4,8	10,8
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-282,5	-330,7	48,2
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 59,0 T€ vermindert. Das Ergebnis im Bereich der Fernsehversorgung hat sich aufgrund gestiegener Erlöse erhöht. Im Bereich der Vermietung von Messeinrichtungen hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 17,3 T€ vermindert. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Abschreibungen sowie Zinsaufwendungen. Die gestiegenen Erlöse werden dadurch überkompensiert. Mit der Vermietung von Rauchwarnmeldern konnten im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse von 143,8 T€ erzielt werden, denen Aufwendungen von 125,4 T€ gegenüberstehen. Im Geschäftsbesorgungsbereich (einschl. Technische Baubetreuung) erhöhten sich die Erlöse um 27,7 T€ auf insgesamt 355,0 T€. Dem stehen gestiegene Sach- und Personalkosten gegenüber. Das Ergebnis verschlechterte sich dementsprechend um 15,7 T€ auf -15,4 T€. Mit der Untersuchung von Trinkwasseranlagen wurde ein Fehlbetrag von 23,0 T€ erzielt. Erlösen von 11,2 T€ stehen Fremdkosten von 4,2 T€ sowie anteilige Verwaltungs- und

Personalkosten von 30,0 T€ gegenüber. Dieser Bereich unterliegt, aufgrund der vorgeschriebenen Untersuchungsintervalle von drei Jahren, erheblichen Schwankungen. Mit der Erbringung von Hausmeisterleistungen wurde ein Überschuss von 14,6 T€ erzielt. Den Erlösen von 121,7 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 107,1 T€ gegenüber. Die Geschäftstätigkeit im Bereich der Nebenkostenabrechnung konnte im Geschäftsjahr 2022 weiter ausgebaut werden. Der Überschuss von 121,6 T€ ergibt aus den erzielten Erlösen (220,9 T€) abzüglich anteiliger Personal- und Sachkosten (99,3 T€). Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber. Ferner werden hier nicht verrechenbare Personal- und Sachkosten ausgewiesen.

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Zum 1. Januar 2023 wurden die Hausmeistertätigkeiten, Geschäftsbesorgung sowie die technische Baubetreuung in die neu gegründete WGA Service GmbH ausgegliedert. Die der iD verbliebenen Geschäftsbereiche Signallieferung, Messtechnik, Rauchwarnmelder, Trinkwasseruntersuchung und Nebenkostenabrechnung. Dementsprechend vermindern sich die Umsatzerlöse gegenüber 2022 auf 875,0 T€. Damit einhergehend verringern sich die Personalkosten von 522,6 T€ (2022) auf 271,7 T€. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 72,3 T€ gerechnet. Wesentliche Investitionen werden wiederum für die Umstellung auf Funkzähler sowie den Tausch von Messeinrichtungen in Höhe von rd. 70,0 T€ sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 10,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel, hilfsweise unter Inanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Darlehensrahmens. Die finanziellen Mittel reichen aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit Einführung der gesetzlichen Prüfungspflicht von Trinkwasseranlagen auf Legionellen in der Trinkwasserverordnung hat sich für die iD ein weiterer Geschäftszweig eröffnet. Wesentliche Erweiterungen des Geschäftsbereichs werden vorerst nicht gesehen, es wird jedoch von einer nachhaltigen Betreuung des Geschäftszweigs ausgegangen. Bereits im

Geschäftsjahr 2012 hat die iD damit begonnen, Wohnanlagen mit Funkeinrichtungen zur Auslesung von Verbrauchsdaten für die Heiz- und Betriebskostenabrechnung auszustatten. Die Daten werden seit 2013 durch die iD verarbeitet und abgerechnet. Für die kommenden Jahre ist die Installation weiterer Netzwerke vorgesehen, sowie die Erneuerung von bestehenden Netzwerken. Sukzessiv mit Auslauf der Eichfrist von Wasserzählern sowie Heizkostenverteilern werden diese durch die iD ausgetauscht und vermietet. Für 2022 wird mit einem Investitionsvolumen von rd. 70,0 T€ gerechnet.

Die Einnahmen aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern sowie aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Umsatzrückgänge im Geschäftsbesorgungsbereich (Aufgrund Ausgliederung in die WGA Service GmbH) kann durch eine angepasste Personalpolitik entgegengewirkt werden. Die Erlöse aus der Untersuchung von Trinkwasseranlagen werden aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen nur im drei-Jahres-Rhythmus anfallen und sind daher sehr volatil. Aufgrund des Krieges in der Ukraine ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und dem zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken bei der Durchführung von Zählereinbauten bzw. -wechseln und der Verzögerung von geplanten Einnahmen, Kostensteigerungen und Lieferengpässen. Mögliche Einnahmefälle betreffen vor allem den Bereich Tätigkeiten für Dritte. Darüber hinaus ist mit kriegsbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundene operative Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten. Weitere Risiken können sich aus dem Telekommunikationsgesetz sowie der Novellierung der Heizkostenverordnung im Jahr 2021 ergeben. Kostensteigerungen können aus heutiger Sicht nur zeitversetzt und nicht vollumfänglich an Nutzer weitergegeben werden. Für die Gesellschaft waren für 2022 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 15.05.2023 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	554.961,48	70	483.844,76	76	392.934,05	73
Immaterielles Vermögen	6,00		176,32		1.204,23	
Sachanlagen	554.955,48		483.668,44		391.729,82	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	234.767,28	30	150.956,17	24	146.647,97	27
Vorräte	49.369,71		41.737,55		52.327,18	
Forderungen und sonstiges Vermögen	71.987,95		19.560,60		23.163,78	
Liquide Mittel	113.409,62		89.658,02		71.157,01	
Aktiver RAP	853,52		596,39		426,84	
Bilanzsumme	790.582,28	100	635.397,32	100	540.008,86	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	225.000,00	28	225.000,00	35	225.000,00	42
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	200.000,00		200.000,00		200.000,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	25.662,29	3	25.125,00	4	22.140,00	4
Verbindlichkeiten	539.919,99	68	385.272,32	61	292.868,86	54
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	790.582,28	100	635.397,32	100	540.008,86	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	1.359.618,88	1.295.878,62	63.740,26	1.249.584,14
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	3.320,00	4.928,37	-1.608,37	2.661,90
Sonstige Erträge	14.596,41	4.417,85	10.178,56	11.368,84
Gesamtleistung	1.377.535,29	1.305.224,84	72.310,45	1.263.614,88
Aufwendungen f. bezogene LuL	268.046,67	251.417,17	16.629,50	257.146,95
Personalaufwand	531.359,25	459.015,30	72.343,95	560.851,88
Abschreibung	160.624,87	134.938,31	25.686,56	110.765,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	121.628,74	127.169,94	-5.541,20	111.810,70
Betriebsergebnis	295.875,76	332.684,12	-36.808,36	223.040,25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,46	0,70	0,76	0,10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.817,41	1.527,65	11.289,76	12.223,61
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	283.059,81	331.157,17	-48.097,36	210.816,74
Aufwendungen aus Gewinnabführung	282.471,81	330.693,17	-48.221,36	210.352,74
Steuern	588,00	464,00	124,00	464,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	18,5	17	18,25
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>9,25</i>	<i>8,25</i>	<i>9,75</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>9,25</i>	<i>9</i>	<i>8,5</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Bestattungsinstitut Apolda GmbH (BI)

<i>Adresse</i>	Oststraße 49, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2008 (Aufnahme des Geschäftsbetriebes ab 01.01.2009)
<i>Handelsregister</i>	HRB 503071, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Saskia Schlink
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008 - Geschäftsbesorgungsvertrag über die kaufmännische Unternehmensführung der Bestattungsinstitut Apolda GmbH mit der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 18.08.2008

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und alle damit verbundenen Leistungen. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen ebenfalls vorgenommen werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Unternehmen erzielt seine Erlöse hauptsächlich am Standort Apolda sowie den umliegenden Gemeinden. Der Marktanteil konnte trotz der schwierigen Wettbewerbssituation gesteigert werden und liegt bei rd. 50 %. Trotz des in der Branche vorherrschenden Preisdrucks konnte das Unternehmen leichte Preissteigerungen durchsetzen. Das Geschäftsjahr 2022 ist äußerst zufrieden stellend verlaufen. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 118,1 T€, was zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses (vor Gewinnabführung) auf 74,5 T€ (Vorjahr: 49,3 T€) beitrug. Die Sterbefälle sind im Vergleich zum Vorjahr um 28 auf 231 gestiegen (2021: 203). Der Anstieg der Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen wird dadurch überkompensiert. Der Jahresüberschuss 2022 liegt mit 42,8 T€ über dem Planansatz von 31,7 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan um 74,1 T€ höheren Umsatzerlöse (Plan: 506,4 T€)

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristige Investitionen	48,7	23,0	61,2	33,6
Kurzfristiges Vermögen	162,6	77,0	120,9	66,4
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	211,3	100,0	182,1	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	25,0	11,8	25,0	13,7
Langfristiges Fremdkapital	42,9	20,3	49,6	27,3
Kurzfristiges Fremdkapital	143,4	67,9	107,5	59,0
Gesamtkapital/Bilanzsumme	211,3	100,0	182,1	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29,2 T€ erhöht. Die Verminderung des langfristigen Vermögens resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die disponiblen Mittel,

Forderungen sowie Vorräte. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber dem Gesellschafter erhöht. Dies ist insbesondere auf den abzuführenden Jahresüberschuss 2022 zurück zu führen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 11,8 % (Vorjahr: 13,7 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ausgeschlossen. Zum 31.12.2023 sind die langfristigen Investitionen mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 19,2 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2022	2021
Finanzmittelbestand 1.1.		55,6	26,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	71,2		62,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6,9		-63,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-56,7	7,6	31,1
Finanzmittelfonds zum 31.12.		63,2	55,6

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 102,1 T€ (Vorjahr: 71,1 T€) enthalten.

Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht auf dem gestiegenen Jahresergebnis und den Veränderungen bei den kurzfristigen Passiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Anlagevermögen. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus der Auszahlung des Jahresüberschusses 2021 und den valutierten bzw. teilweise getilgten Darlehen beim Gesellschafter. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens beim Gesellschafter nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnverwendung) von 74,5 T€ erzielt. Es setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021	Veränd.
Geschäftstätigkeit	82,2	53,1	29,1
Betriebsergebnis	82,2	53,1	29,1
Sonstiger Bereich	-7,7	-3,8	-3,9
Aufwendungen aus Gewinnabführung/Erträge aus Verlustausgleich	-74,5	-49,3	-25,2
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2022 um 29,1T€ erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere die um 118,1 T€ gestiegenen Umsatzerlöse. Die gestiegenen Materialkosten, Abschreibungen und Personalkosten werden dadurch nicht sichtbar. Im sonstigen Bereich sind insbesondere aperiodische Aufwendungen und Erträge enthalten. Aus der rein liquiditätsmäßigen Betrachtung der Ertragslage ergibt sich ein Überschuss aus der Geschäftstätigkeit von 88,0 T€ (Vorjahr: 64,2 T€). Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft

Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 10,0 % auf 637,4 T€ (Vorjahr: 580,5 T€) ausgegangen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 30,6 T€ gerechnet. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem steht der Gesellschaft ein Darlehensrahmen in Höhe von 50,0 T€ zur Verfügung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Trotz der schwierigen Wettbewerbs- und Marktsituation wird damit gerechnet, den Marktanteil halten zu können. Mit Einzug in das neu errichtete Geschäftsgebäude wurden der Gesellschaft weitere Möglichkeiten zur Umsatzerzielung eröffnet, als Beispiel sei das Trauercafé genannt.

Bisher sind aus den Risiken keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs wird daher ausgegangen. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf überregionale Märkte wird weiterhin in Betracht gezogen.

Risiken werden in dem Abgleiten in Billigbestattungen gesehen. Eine notwendige Erhöhung der Dienstleistungspreise ist daher am Markt schwer durchsetzbar. Ein weiteres Risiko birgt die Zahlungsmoral der Kunden. Bei der Forderungsbeitreibung mussten in den letzten Jahren erheblich größere Anstrengungen unternommen werden. Der seit Anfang des vorigen Jahres anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die Folgen der Corona-Pandemie führt in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 13.02.2023 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	48.745,50	23	61.230,29	34	13.783,41	14
Immaterielles Vermögen	1,00		1,00		305,86	
Sachanlagen	48.744,50		61.229,29		13.477,55	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	162.584,61	77	120.909,43	66	82.736,42	86
Vorräte	32.130,80		19.961,40		15.937,80	
Forderungen und sonstiges Vermögen	67.207,66		45.357,14		40.710,92	
Liquide Mittel	63.246,15		55.590,89		26.087,70	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	211.330,11	100	182.139,72	100	96.519,83	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	25.000,00	12	25.000,00	14	25.000,00	26
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	0,00		0,00		0,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	21.593,11	10	25.793,71	14	32.124,25	33
Verbindlichkeiten	164.737,00	78	131.346,01	72	39.395,58	41
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	211.330,11	100	182.139,72	100	96.519,83	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	580.525,24	462.383,56	118.141,68	387.315,72
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	7.000,00	500,00	6.500,00	1.600,00
Sonstige Erträge	6.120,01	8.724,49	-2.604,48	5.466,23
Gesamtleistung	593.645,25	471.608,05	122.037,20	394.381,95
Materialaufwand	212.857,99	167.231,92	45.626,07	136.576,82
Personalaufwand	173.625,01	148.354,80	25.270,21	136.734,39
Abschreibung	19.448,00	16.897,77	2.550,23	6.172,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	112.199,23	87.980,33	24.218,90	89.729,84
Betriebsergebnis	75.515,02	51.143,23	24.371,79	25.168,02
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50,48	709,22	-658,74	195,31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	820,81	1.110,80	-289,99	2.107,99
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	74.744,69	50.741,65	24.003,04	23.255,34
sonst. Steuern	258,27	1.415,37	-1.157,10	-737,13
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen aus Gewinnabführung	74.486,42	49.326,28	25.160,14	23.992,47
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	4,5	3,75	3,75
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3,5</i>	<i>2,75</i>	<i>2,75</i>
<i>davon geringfügig Beschäftigte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 105030, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Johannes Hertwig
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Maik Tille, Jurist (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Arnfried Hahn, Dipl. Agraringenieur, Landwirt Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Dr. Matthias Starrach, Arzt
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Bad Sulza (50 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %)
<i>Stammkapital</i>	45.650 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Änderung des Gesellschaftervertrages im Zusammenhang mit dem 50%igem Anteilswerb der WGA an der GWU

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft wurde am 21.06.1991 mit notarieller Urkunde errichtet und am 21.08.1992 beim Amtsgericht Jena unter HRB 105030 eingetragen.

Mit Datum vom 07.12.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag im Rahmen des Anteilsverkaufs (50 %) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH neu gefasst. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 20.12.2017.

Gesellschafter sind die Stadt Bad Sulza sowie die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 45.650,00 €.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2022 ist durch eine rege Instandhaltungstätigkeit geprägt. Die Instandhaltungskosten erhöhten sich leicht auf 269,6 T€ (2021: 159,7 T€). Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,6 T€ erhöht, was insbesondere auf die gestiegenen Umlagen für Betriebs- und Heizkosten (18,9 T€) zurückzuführen ist. Gleichzeitig sind die Erlösschmälerungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 T€ gesunken und die Sollmieten um 6,6 T€ gestiegen. Im Ergebnis hat sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 55,1 T€ vermindert und beträgt -83,2 T€ (2021: Jahresfehlbetrag von 28,1 T€). Der geplante Jahresfehlbetrag 2022 von 67,9 T€ wurde um 15,3 T€ unterschritten. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan die um 71,6 T€ höheren Instandhaltungskosten (Plan: 198,0 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristige Investitionen	2.708,7	77,3	2.918,3	79,4
Kurzfristiges Vermögen	795,5	22,7	759,2	20,6
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	3.504,2	100,0	3.677,5	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	1.993,1	56,9	2.076,4	56,5
Langfristiges Fremdkapital	1.209,4	34,5	1.316,7	35,8
Kurzfristiges Fremdkapital	301,7	8,6	284,4	7,7
Gesamtkapital/Bilanzsumme	3.504,2	100,0	3.677,5	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 173,3 T€ vermindert. Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen (221,6 T€). Dem stehen Zugänge von 12,0 T€ gegenüber. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die disponiblen Mittel sowie Forderungen. Auf der Kapitalseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresfehlbetrages 2022 vermindert. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die Erhaltenen Anzahlungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöht. Dem stehen geringere Verbindlichkeiten aus Vermietung gegenüber. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 56,9 % (Vorjahr: 56,5 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind geeignet mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 493,8 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		527,7	443,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	183,8		216,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12,0		0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-132,0	39,8	-132,2
Finanzmittelfonds zum 31.12.		567,5	527,7

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 139,9 T€ (Vorjahr: 201,7 T€) enthalten. Die Verminderung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist insbesondere auf die gestiegenen Instandhaltungskosten zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen in den Wohnungsbestand. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt die Zinsaufwendungen sowie planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresfehlbetrag von 83,2 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021	Veränderung
Hausbewirtschaftung	-81,8	-21,4	-60,4
Betriebsergebnis	-81,8	-21,4	-60,4
Sonstiger Bereich	-1,4	-6,7	5,3
Jahresfehlbetrag	-83,2	-28,1	-55,1

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 60,4 T€ vermindert. Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Instandhaltungskosten vermindert. Die gesunkenen Zinsaufwendungen und Verwaltungskosten sowie gestiegenen Sollmieten und gesunkene Erlösschmälerungen werden dadurch nicht sichtbar. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 32,5 T€ (Vorjahr: 94,9 T€) ab. Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird durch aperiodische Aufwendungen und Erträge beeinflusst.

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Planung für das Geschäftsjahr 2023 weist einen Jahresfehlbetrag von 19,7 T€ aus. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 gesunkenen Instandhaltungskosten. Nur unter Beibehaltung dieses Instandhaltungsniveaus kann der Instandhaltungsstau der Gesellschaft langsam abgebaut werden. Diese Ausgaben ziehen jedoch negative Jahresergebnisse und damit einhergehend einen Abbau des Eigenkapitals nach sich. Investitionen für Modernisierung sind vorerst nicht veranschlagt. Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Im Geschäftsjahr 2017 konnte ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der GWU gemacht werden. Durch den Anteilsverkauf (50 %) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der damit einhergehenden teilweisen Entschuldung trat bereits im Geschäftsjahr 2017 eine wesentliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein. Im Geschäftsjahr 2018 und 2020 konnten positive Jahresergebnisse erzielt werden. Zudem haben sich die finanziellen Mittel auf ein vertragliches Maß erhöht, um in den folgenden Jahren durch eine erhöhte Instandhaltungstätigkeit den bestehenden Instandhaltungsstau sukzessive abzubauen. Bereits im Geschäftsjahr 2019 konnten im Vergleich zu den vergangenen Jahren erheblich mehr Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Bisher sind aus den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Wir gehen

daher von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs aus. Aufgrund der vorgenannten Veränderungen wird von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft ausgegangen.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen, eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Der seit Anfang des vorigen Jahres anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die Folgen der Corona-Pandemie führt in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im Sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Risiken für das Unternehmen können auch aus der mangelnden Liquidität resultieren. Außerplanmäßige Ausgaben kann das Unternehmen nur bedingt leisten. Durch eine reduzierte Instandhaltungs- und Modernisierungstätigkeit besteht die Gefahr, dass die Wiedervermietbarkeit des Wohnungsbestandes weiterhin sinkt. Hier ist eine umsichtige Finanzdisposition und Kontrolle erforderlich. Weitere Risiken bestehen in der allgemeinen Vermietungssituation sowie den erwarteten Steigerungen der Heiz- und Betriebskosten. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 07.03.2023 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	2.708.712,23	77	2.918.281,67	79	3.139.851,11	82
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	2.708.712,23		2.918.281,67		3.139.851,11	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	795.470,61	23	759.259,56	21	667.618,05	18
Vorräte	220.000,00		225.000,00		215.000,00	
Forderungen und sonstiges Vermögen	7.943,61		6.511,79		9.324,01	
Liquide Mittel	567.527,00		527.747,77		443.294,04	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.504.182,84	100	3.677.541,23	100	3.807.469,16	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	1.993.123,16	57	2.076.352,09	56	2.104.494,81	55
Gezeichnetes Kapital	45.650,00		45.650,00		45.650,00	
Rücklagen	2.239.566,96		2.239.566,96		2.239.566,96	
Verlustvortrag	-208.864,87		-180.722,15		-186.524,05	
Jahresergebnis	-83.228,93		-28.142,72		5.801,90	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	26.600,00	1	26.000,00	1	29.500,00	1
Verbindlichkeiten	1.484.459,68	42	1.575.189,14	43	1.673.474,35	44
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.504.182,84	100	3.677.541,23	100	3.807.469,16	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	750.590,07	728.045,77	22.544,30	731.653,79
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	-5.000,00	10.000,00	-15.000,00	3.700,00
Sonstige Erträge	37.699,68	7.838,53	29.861,15	15.653,84
Gesamtleistung	783.289,75	745.884,30	37.405,45	751.007,63
Materialaufwand	584.245,21	482.681,21	101.564,00	465.730,57
Personalaufwand	7.122,07	6.734,73	387,34	7.135,94
Abschreibung	221.569,44	221.569,44	0,00	221.569,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.429,11	35.958,46	-6.529,35	22.821,25
Betriebsergebnis	-59.076,08	-1.059,54	-58.016,54	33.750,43
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	505,93	41,59	464,34	27,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.658,79	26.890,55	-2.231,76	27.976,58
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-83.228,94	-27.908,50	-55.320,44	5.801,04
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	-0,01	234,22	-234,23	-0,86
Jahresergebnis	-83.228,93	-28.142,72	-55.086,21	5.801,90

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	0	0	0
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	750,00	525,00	0,00

HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

<i>Adresse</i>	Paul-Schneider-Straße 2a, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1999
<i>Handelsregister</i>	HRB 110582, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr André Bartl
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Eckart Weirich, ehem. Stadtrat, Landwirt (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer
<i>Gesellschafter</i>	André Bartl (49,0 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (51,0 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	keine

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 14.01.1999 gegründet und am 17.02.1999 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 110582 eingetragen. Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 14.01.1999 geregelt. In der Gesellschafterversammlung am 18.09.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst (Eintragung am 02.10.2017).

Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Heizungs-, Klima- und Sanitäreanlagen aller Art. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben

anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

In der Gesellschafterversammlung vom 18.09.2017 wurde die Teilung des Geschäftsanteils in Höhe von 25.000,00 € in einen Teil von 12.250,00 €, einen von 6.275,00 € sowie einen weiteren von 6.475,00 € beschlossen. Der Geschäftsanteil von 6.275,00 € wurde mit Wirkung zum 21.12.2017 an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH veräußert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde von der vertraglich vereinbarten Kaufoption Gebrauch gemacht und ein weiterer Anteil von 6.475,00 € erworben. Seitdem hält die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH einen Geschäftsanteil von 51,0 % und Herr André Bartl mit 12.250,00 € einen Geschäftsanteil von 49,0 %.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2022 ist zufriedenstellend verlaufen. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses von 41,5 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 163,5 T€ erzielt.

Die Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen belaufen sich auf rd. 2,6 Mio. € (Plan: 2,0 Mio. €). Die Materialaufwendungen liegen mit 59,3 % der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen (Plan: 55,8 %) unter den Erwartungen. Das Rohergebnis (1,1 Mio. €) entspricht dem Planansatz (0,9 Mio. €).

Die gegenüber der Planung Personalkosten haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristige Investitionen	195,0	8,9	185,3	17,0
Kurzfristiges Vermögen	1.998,2	91,1	907,3	83,0
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	2.193,2	100,0	1.092,6	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	603,9	27,5	462,9	42,4
Kurzfristiges Fremdkapital	1.537,4	70,1	577,1	52,8
Langfristiges Fremdkapital	51,9	2,4	52,6	4,8
Gesamtkapital/Bilanzsumme	2.193,2	100,0	1.092,6	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,1 Mio. € erhöht.

Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen des Geschäftsjahres (25,6 T€); die planmäßigen Abschreibungen und Abgänge werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Erhöhung der Vorräte, Forderungen und Flüssigen Mittel zu verzeichnen. Auf der Kapitalseite hat sich das kurzfristige Fremdkapital aufgrund der Erhöhung der Erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöht. Das langfristige Fremdkapital hat sich aufgrund der planmäßigen Tilgungen vermindert. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 27,5 % (Vorjahr: 42,4 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung des Eigenkapitals beruht auf dem Jahresüberschuss 2022. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 460,8 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		134,4	302,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	196,3		-94,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25,5		-63,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-35,7	135,1	-10,2
Finanzmittelfonds zum 31.12.		269,5	134,4

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 181,8 T€ (Vorjahr: 121,7 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Valutierungen für das Gesellschafterdarlehen. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens bei der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen. Zum Bilanzstichtag wurde der Darlehensrahmen nicht beansprucht.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 163,5 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021	Veränd.
Geschäftstätigkeit	241,9	106,6	135,3
Betriebsergebnis	241,9	106,6	135,3
Sonstiger Bereich	1,0	14,0	-13,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-79,4	-36,3	-43,1
Jahresergebnis	163,5	84,3	79,2

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 135,3 T€ erhöht.

Die Erhöhung des Betriebsergebnisses resultiert insbesondere aus der gestiegenen Betriebsleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderungen). Die gestiegenen Materialkosten sowie Sach- und Personalkosten werden dadurch überkompensiert. Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber.

Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2023 wird mit steigenden Erlösen gerechnet. Dabei werden Umsatzerlöse (bereinigt um Bestandsveränderungen) und sonstige Erträge von rd. 2,5 Mio. € geplant, denen Aufwendungen von insgesamt rd. 2,4 Mio. € gegenüberstehen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss von 0,1 Mio. € gerechnet. Wesentliche Investitionen werden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 10,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel.

Die finanziellen Mittel reichen aus um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden im Allgemeinen in der verstärkten energetischen Sanierung, Bevölkerungswachstum in angrenzenden Regionen sowie die verstärkte Ausnutzung der Möglichkeiten von erneuerbaren Energien gesehen. Eine Chance, speziell für die HKS, ist der zunehmende Rückgang der Anzahl der Firmen sowie der Anzahl der Mitarbeiter der Unternehmen in der Branche, was bei gleichbleibender Nachfrage nach handwerklichen Leistungen günstige Rahmenbedingungen schafft. Positiv wirkt sich die regionale Ausrichtung des Geschäfts der Gesellschaft aus. Damit werden die Kundenbeziehungen sowie der Erhalt und die Gewinnung neuer Fachkräfte gefördert.

Risiken bestehen hauptsächlich in einem zu geringen Auftragseingang und -bestand. Das kann zu einer Minderauslastung der Mitarbeiter führen. Ein weiteres Risiko stellt die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dar. Operativer Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel kann bei der Auftragsabwicklung zu ungeplanten und nicht in den Kundenpreisen untersetzten Steigerungen der Arbeitskosten führen. Nicht zu unterschätzende Risiken sind unvorhergesehene Preisentwicklungen, welche letztlich zu Mehrkosten führen. Die Sicherstellung der Liquidität könnte durch Insolvenz eines Vertragspartners, insbesondere bei Auftraggebern im Projektgeschäft, gefährdet werden. Dieses Risiko kann durch Bürgschaften und rechtzeitiges Legen von Abschlags- und Schlussrechnungen gemindert werden. Der seit Anfang des vorigen Jahres anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die Folgen der Corona-Pandemie führt in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 07.03.2023 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	195.006,98	9	185.314,70	17	136.204,83	10
Immaterielles Vermögen	19.042,31		17.680,69		19.678,69	
Sachanlagen	175.964,67		167.634,01		116.526,14	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	1.998.222,47	91	907.319,59	83	1.196.406,64	90
Vorräte	1.230.671,05		314.356,84		690.916,20	
Forderungen und sonstiges Vermögen	498.015,11		458.579,69		203.470,14	
Liquide Mittel	269.536,31		134.383,06		302.020,30	
Aktiver RAP	0,00		0,00		2.256,33	
Bilanzsumme	2.193.229,45	100	1.092.634,29	100	1.334.867,80	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	603.810,40	28	462.896,15	42	378.606,62	28
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	564,59		564,59		564,59	
Gewinnvortrag	414.781,56		353.042,03		234.065,97	
Nicht verteilter Jahresüberschuss des Vorjahres	0,00		0,00		0,00	
Jahresergebnis	163.464,25		84.289,53		118.976,06	
Rückstellungen	117.040,98	5	91.113,08	8	83.508,28	6
Verbindlichkeiten	1.472.378,07	67	538.625,06	49	872.752,90	65
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	2.193.229,45	100	1.092.634,29	100	1.334.867,80	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	1.896.616,26	2.401.611,55	-504.995,29	1.083.668,66
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	717.834,21	-371.751,46	1.089.585,67	483.158,63
Sonstige Erträge	4.763,88	9.495,17	-4.731,29	10.138,68
Gesamtleistung	2.619.214,35	2.039.355,26	579.859,09	1.576.965,97
Materialaufwand	1.550.809,03	1.193.142,59	357.666,44	847.506,25
Personalaufwand	590.503,75	557.267,69	33.236,06	395.894,07
Abschreibung	15.948,09	14.198,86	1.749,23	12.219,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	209.933,17	176.967,71	32.965,46	125.461,35
Betriebsergebnis	252.020,31	97.778,41	154.241,90	195.884,77
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57,12	39,91	17,21	47,99
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.770,63	2.971,28	2.799,35	3.895,62
Steuern vom Einkommen/Ertrag	-79.422,80	-36.307,00	-43.115,80	-48.685,74
		0,00		0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	166.884,00	58.540,04	108.343,96	143.351,40
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	3.419,75	-25.749,49	29.169,24	24.375,34
Jahresergebnis	163.464,25	84.289,53	79.174,72	118.976,06

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	17	12	12,75
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	14	9,25	9,75
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	2	1,75	1
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	1	1	2
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)

<i>Anschrift</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2001
<i>Handelsregister</i>	HRB 111979, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Diana Weißler
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Günter Ramthor, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Franz Richter, Stadtrat Herr Dr. Christian Brändel, Stadtrat Herr Kevin Reichenbach, Stadtrat Herr Hubert Schauer, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer WGA
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	100.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (51 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Gewinnabführungsvertrag zwischen der ABG und der Energieversorgung Apolda mbH (EVA) vom 03.08.2004, rückwirkend zum 01.10.2003 - Gesellschaftsvertrag vom 27.08.2001 - Dienstverschaffungsvertrag mit der Apoldaer Wasser GmbH - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda vom 27.11.2014 (Sportstättenmanagement)

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) ist eine Holdinggesellschaft und Organträger im ABG-Verbund.

Gegenstand des Unternehmens ist als Holdinggesellschaft das Halten von Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Apolda und Umgebung, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit, der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, der Abwasserbeseitigung, der Information, dem Verkehr, dem Tourismus, der Stadtentwicklung und der Errichtung und Verwaltung von Gebäuden dienen, wenn der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert und Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zum Bedarf stehen und der Zweck nicht ebenso gut durch einen anderen erfüllt werden kann.

Gegenstand des Unternehmens ist auch der Betrieb von Einrichtungen, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit dienen, sowie die Übernahme von erlaubnisfreien Geschäftsbesorgungen auch für Tochtergesellschaften und Gesellschafter.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100,0 T€ und wird von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH gehalten.

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH hält 51 % der Anteile an der Energieversorgung Apolda GmbH sowie 10 % der Anteile an der Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH bis 31.12.2021. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH soll vor allem die Kostenstruktur des Verbundes optimiert werden. Mit Hilfe der Holdinggesellschaft kann schneller und effektiver auf veränderte Bedingungen im gewöhnlichen Geschäftsbereich der einzelnen Gesellschaften reagiert werden. Die infrastrukturellen Erfordernisse und die Finanzentwicklung des Verbundes sollen planbar sein und den Haushalt der Stadt Apolda nicht belasten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2022 ist insgesamt positiv verlaufen. Neben den Erlösen aus dem Bäderbetrieb (505,0 T€) konnten aus dem Betrieb des Sportparks (36,6 T€) sowie aus sonstigen Tätigkeiten Erlöse von 54,0 T€ erzielt werden. Die Energieversorgung Apolda GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2022 ein positives Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung) von 2.855,7 T€ (2021: 2.744,9 T€). Die Erträge aus der Gewinnabführung verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 T€ auf 1.697,2 T€

(ohne Steuerumlagen). Anstatt des geplanten Jahresüberschusses 2022 von 293,9 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 539,1 T€ erzielt, was insbesondere in den erhöhten Gewinnabführungen begründet ist.

Die Freibadsaison 2022 startete am 18. Mai und endete am 4. September 2022. Die Erlöse stiegen im Vergleich zur letzten Freibadsaison (auch witterungsbedingt) um rd. 33,6 T€ auf 79,7 T€ (2021: 46,1 T€); die Besucherzahlen stiegen von 24.296 (2021) auf 38.882. Die Besucherzahlen in der Schwimmhalle haben sich aufgrund der längeren Schließzeiten (Renovierungs- und Wartungsarbeiten) verringert. Sie sanken in der Schwimmhalle und Sauna im Jahr 2022 um rd. 14,4 % auf 25.276 (2021: 29.527). Mit dem Kursangebot in der Schwimmhalle wurden Erlöse von 141,6 T€ (2021: 88,2 T€), im Bewegungsraum 41,6 T€ (2021: 34,5 T€) erzielt. Daneben wurden noch Erlöse aus dem Verkauf von Snacks und Badeutensilien erzielt (10,5 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in TEUR)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Langfristiges Vermögen	10.016,4	71,7	9.866,7	72,9
Kurzfristiges Vermögen	3.959,0	28,3	3.666,0	27,1
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	13.975,4	100,0	13.532,7	100,0

Kapitalstruktur (in TEUR)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	12.863,6	92,0	12.339,3	91,2
Langfristiges Fremdkapital	267,1	1,9	356,1	2,6
Kurzfristiges Fremdkapital	844,7	6,1	837,3	6,2
Gesamtkapital/Bilanzsumme	13.975,4	100,0	13.532,7	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 442,7 T€ erhöht.

Die Erhöhung des langfristigen Vermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen des Geschäftsjahres; die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die

Flüssigen Mittel. Das Eigenkapital hat sich insbesondere aufgrund des Jahresüberschusses 2022 erhöht. Dem steht eine Verminderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (planmäßige Auflösung) gegenüber. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals ist auf die planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres zurückzuführen. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Zunahme der Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Das Eigenkapital (inkl. Sonderposten) beträgt zum 31.12.2022 92,0 % (2021: 91,2 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2022. Das langfristige Vermögen ist mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 3,3 Mio. €.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt:

in TEUR	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		1.868,3	1.047,9
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.004,0		-929,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-318,3		337,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.610,0	287,7	1.412,8
Finanzmittelfonds zum 31.12.		2.156,0	1.868,3

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 691,2 T€ (2021: 560,9 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Veränderungen ergaben sich insbesondere aufgrund des verschlechterten Betriebsergebnisses infolge gestiegener Material- und Sachkosten. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Einzahlungen aus der Gewinnabführung der EVA für das Geschäftsjahr 2021, denen Zins- und Tilgungszahlungen gegenüberstehen. Die Finanzlage der Gesellschaft wird erheblich durch die Gewinnabführung der Energieversorgung Apolda GmbH beeinflusst, damit die nachhaltig erwirtschafteten Verluste aus dem Bäderbetrieb ausgeglichen und der

Finanzbedarf gedeckt werden können. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2022 jederzeit nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist, unter Beachtung der vorgenannten Prämissen, geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 539,1 T€ erzielt. Er wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021	Veränderung
Bäderbereich	-868,6	-786,5	-82,1
Sportpark	-12,8	-14,6	1,8
Kurse	-67,5	-80,9	13,4
Spartenergebnis	-948,9	-882,0	-66,9
Erträge aus Gewinnabführung	2.183,3	2.191,1	-7,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-705,7	-875,7	170,0
Sonstiger Bereich	10,4	-7,6	18,0
Jahresüberschuss	539,1	425,7	113,4
Gewinnvortrag	2.996,5	2.570,8	425,7
Bilanzgewinn	3.535,6	2.996,5	539,1

Aus der Bewirtschaftung der Bäder wurde ein Verlust von rd. 0,9 Mio. € erzielt. Den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erlösen stehen gestiegene Personalkosten, Materialaufwendungen sowie Sachkosten gegenüber. Aus der Verwaltung und Bewirtschaftung des Sportparks erzielte die Gesellschaft einen Verlust von 12,8 T€. Den Erlösen von 36,6 T€ stehen Personal- und Verwaltungskosten (49,4 T€) gegenüber. Die Erlöse aus Kursen sind in 2022 auf 183,2 T€ gestiegen; dem stehen Kosten von 250,7 T€ gegenüber. Das Spartenergebnis hat sich insgesamt um rd. 0,1 Mio. € verschlechtert und weist einen Verlust von rd. 0,9 Mio. € aus. Aufgrund der Gewinnabführung (unter Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) der Energieversorgung Apolda GmbH konnte das Betriebsergebnis ausgeglichen und ein Jahresüberschuss von 539,1 T€ ausgewiesen werden. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir aufgrund der vorliegenden Planungsrechnung mit steigenden Erlösen, denen erhöhte Material-, Sach- sowie Personalaufwendungen gegenüberstehen. Gewinnausschüttung der Energieversorgung Apolda GmbH werden in Höhe von rd. 1,7 Mio. € (einschließlich Steuerumlagen) erwartet. Investitionen in die Bäder sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 0,2 Mio. € vorgesehen. Daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von 97,7 T€.

Die finanziellen Mittel reichen aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit der Vermarktung des Sportparks Apolda konnte eine Symbiose aus Freibad, Sportplatz und Dreifeldhalle geschaffen werden. Zusammen mit den nahegelegenen Übernachtungsmöglichkeiten hat dies bereits in den ersten beiden Jahren zu einer beachtlichen Resonanz und Nachfrage geführt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Eingangsbereich der Schwimmhalle erneuert, die Sauna erweitert sowie ein Neubau an der Schwimmhalle realisiert. Das gesetzte Ziel, durch ein breiteres und attraktives Angebot mehr Besucher in die Schwimmhalle zu locken und daraus Erlössteigerungen zu generieren ist bereits in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 erreicht worden. Nach überstandener Pandemie geht die Gesellschaft davon aus, an die Vorjahre anzuknüpfen und die Erlöse weiter zu steigern. Die coronabedingte Schließung der Schwimmhalle 2020 wurde genutzt, die Saunalandschaft zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Hier wurde ein Saunahaus neu errichtet.

Die Einnahmen aus dem Bäderbetrieb sind aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit volatil. Daneben spielt die demographische Entwicklung eine nicht untergeordnete Rolle, was sich in rückläufigen Besucherzahlen auswirken kann. Aufgrund des Krieges in der Ukraine ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und dem zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken durch Verzögerung von geplanten Einnahmen, Kostensteigerungen und Lieferengpässen. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundene operative Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten. Der Gesellschaft stehen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Ungeachtet dessen werden auch künftig diese Einnahmen nicht ausreichen, die Kosten zur Betreibung des Bäderbetriebs zu decken. Die eigenwirtschaftliche Ertragslage wird daher auch für die Folgejahre als stabil eingeschätzt. Dennoch ist es für die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft entscheidend, dass die Gewinnausschüttungen der EVA auch in den Folgejahren jeweils in der prognostizierten Höhe zufließen. Nach derzeitigen Erkenntnissen benötigt die ABG jährlich rd. 1,0 Mio. € zur Verlustdeckung nach Steuern. Die Liquidität der Gesellschaft ist über eine Kontokorrentlinie in Höhe von 766,9 T€ gesichert.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 21.07.2023 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		20201		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	10.016.386,84	71,7	9.866.707,04	72,9	10.354.670,11	79,3
Immaterielles Vermögen	14.707,16		8.313,48		12.701,56	
Sachanlagen	1.214.386,31		1.119.499,19		1.153.074,18	
Finanzanlagen	8.787.293,37		8.738.894,37		9.188.894,37	
Umlaufvermögen	3.947.960,73	28,2	3.658.483,76	27,0	2.697.715,10	20,7
Vorräte	3.499,57		2.884,51		3.969,71	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.788.410,31		1.787.274,61		1.645.854,03	
Liquide Mittel	2.156.050,85		1.868.324,64		1.047.891,36	
Aktiver RAP	11.032,64	0,1	7.526,54	0,1	8.779,09	0,1
Bilanzsumme	13.975.380,21	100	13.532.717,34	100	13.061.164,30	100

Passiva

	2022		20201		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	12.827.903,42	91,8	12.288.839,03	90,8	11.863.173,04	90,8
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		100.000,00	
Rücklagen	9.192.342,40		9.192.342,40		9.192.342,40	
Bilanzgewinn	3.535.561,02		2.996.496,63		2.570.830,64	
Sonderposten	35.698,00	0,3	50.497,00	0,4	65.296,00	0,5
Rückstellungen	690.247,43	4,9	691.520,16	5,1	561.038,00	4,3
Verbindlichkeiten	421.531,36	3,0	501.861,15	3,7	571.657,26	4,4
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	13.975.380,21	100	13.532.717,34	100	13.061.164,30	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	20201	Verän- derung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	595.643,25	344.846,81	250.796,44	331.188,18
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	32.820,57	33.318,60	-498,03	106.150,90
Gesamtleistung	628.463,82	378.165,41	250.298,41	437.339,08
Materialaufwand	277.981,33	221.996,06	55.985,27	205.563,01
Personalaufwand	706.063,78	578.230,08	127.833,70	632.870,78
Abschreibung	168.490,60	151.578,74	16.911,86	150.636,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	401.469,34	287.284,13	114.185,21	310.560,84
Betriebsergebnis	-925.541,23	-860.923,60	-64.617,63	-862.291,55
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.183.290,04	2.191.051,65	-7.761,61	1.867.232,35
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36,13	316,63	-280,50	2.327,29
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.884,58	7.913,36	-2.028,78	4.579,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.251.900,36	1.322.531,32	-70.630,96	1.002.688,65
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	712.835,97	896.865,33	-184.029,36	750.311,84
Jahresergebnis	539.064,39	425.665,99	113.398,40	252.376,81

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	20201	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	17,5	16,0	18,50
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>10,75</i>	<i>10,75</i>	<i>12,00</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2,75</i>	<i>1,25</i>	<i>2,50</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4,00</i>	<i>4,00</i>	<i>4,00</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	445.144,29	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	6.288,00	5.976,00	5.916,00

Energieversorgung Apolda GmbH (eva)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 105414, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Dipl.-Ökonomin Sandra Proft
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Dr. Andreas Roß, TEAG (Stellvertreter) Herr Holger Prüfer, Stadtrat Herr Eckart Maaß, Stadtrat Herr Max Reschke, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Philipp Lübcke, TEAG Herr Michael Veit, TEAG, bis 28.07.2023 Herr Jörg Gerbatsch, TEAG, Herr Thomas Schrader, TEAG
<i>Gesellschafter</i>	Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (51 %) TEAG Thüringer Energie AG (49 %)
<i>Stammkapital</i>	5.115.000 €
<i>Beteiligungen</i>	ENA Energienetze Apolda GmbH (100 %) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau (7,14 %) TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt (10%) (Kommanditanteil: 50.000 €)

Wichtige Verträge

- Gewinnabführungsvertrag mit der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH vom 03.08.2004
- Ergebnisabführungsvertrag mit der ENA Energienetze Apolda mbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung ab 19.02.2007)
- Konzessionsvertrag Strom mit Stadt Apolda
- Konzessionsvertrag Gas mit Stadt Apolda
- Kauf- u. Überleitungsverträge sowie Netztrennungvereinbarungen Strom/Gas mit der E.ON Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH
- Erdgasliefervertrag mit E.ON Energy Sales GmbH
- Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Niederroßla
- Änderung Gesellschaftsvertrag Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler an die ENA Energienetze Apolda GmbH
- Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020
(In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen von Industrie und Gewerbe vorrangig im Stadtgebiet von Apolda und Umgebung mit Gas, Elektrizität und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen und die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung der passiven Infrastruktur zum Einzug von Glasfaserkabeln nebst Vermittlung von Breitbanddiensten im Konzessionsgebiet der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Wirtschaftsjahr 2022 war für die Energieversorgung Apolda GmbH („eva“) ein außergewöhnliches, trotzdem erfolgreiches Jahrerfolgreiches Jahr. Das Geschäftsjahr war maßgeblich von den Auswirkungen des Ukrainekrieges geprägt, die Corona-Pandemie spielte nur noch eine untergeordnete Rolle. Die Gesellschaft hatte sich außerdem das Ziel gesetzt, ihre bisherige Arbeit hinterfragen und die zukünftige Unternehmensentwicklung mit den Anforderungen des Klimaschutzes abzugleichen. Der Krieg in der Ukraine konfrontierte die eva mit neuen Themen wie Versorgungssicherheit, eingeschränkten Beschaffungsmöglichkeiten und hohe Verunsicherung der Kunden. Die Kunden sparten nach Aufrufen Energie ein, die Folgen sind im Bericht dargestellt und hatten Auswirkungen auf die geplante Eigenerzeugung. Die Terminmarktpreise für Strom und Gas fielen im ersten Jahr der Pandemie auf Tiefststände. Im Verlaufe des Jahres 2021, mit ansteigender Konjunktur stieg die Nachfrage nach Energie und die Preise stiegen im Jahresverlauf kontinuierlich an. Mit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 setzte sich diese Preisrally mit extremen Verläufen bis in den Spätsommer fort. Danach trat eine Beruhigung der Märkte ein. Die Preise fielen wieder und betrug zum Jahresende aber immer noch das 2-3-fache der üblichen Preise der vorangegangenen Jahre. Im Verlaufe des Jahres hoben Wettbewerber ihre Preise für Haushaltskunden massiv an. Ein Zustrom von Kunden auf die etablierten Versorger war die Folge. Auch die eva brachte unterjährig neue Produkte mit angepassten Preisen für Neukunden an den Markt und stellte den Vertrieb in Gebieten außerhalb der Grundversorgung ein. Für Bestandskunden erfolgte keine Preisanpassung. Die Politik reagierte und beschloss zur Unterstützung der Haushaltskunden im Jahr 2022 das Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG). Die Witterung lag genau im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Die eva setzte im Geschäftsjahr 2022 40.072 MWh ab, dies sind 4,2 % weniger als im Vorjahr. Der Absatz an Sondervertragskunden sank um 12,2 % auf 10.383 MWh, wegen Kundenabgängen. Die Absatzmenge bei den Haushalts- und Kleingewerbekunden lag mit 26.063 MWh um 0,8 % über dem Vorjahr. Die Endkundenpreise konnten für Bestandskunden leicht gesenkt werden, für die Grundversorgung erfolgte im Laufe des Jahres eine Preisanpassung. Für Neukunden wurden neue Produkte mit marktgerechten Preisen herausgegeben. Die Kundenanzahl der Haushalts- und Kleingewerbekunden stieg um 3,3 % an.

Der Strombezug erfolgte zu 33,0 % bzw. 13.281 MWh aus Eigenerzeugung in BHKW's.

Der Gasbezug insgesamt sank im Vorjahresvergleich auf 215.992 MWh (-3,9 %). Der Absatz an Sondervertragskunden stieg um 3,9 % auf 82.838 MWh durch Kundenzuwächse. Der Absatz gegenüber Kunden mit Jahresverbrauchsabrechnung sank um 11,3% auf 87.454 MWh. Die Gaspreise für Haushalts- und Kleingewerbekunden wurden um die angepasste CO₂-Umlage erhöht. Auch im Gasbereich wurden unterjährig für Neukunden höhere Preise herausgegeben. Die Preise für Bestandskunden blieben unterjährig stabil. Aufgrund der Preisanpassungen von Wettbewerbern konnte ein Kundenzuwachs von 3,4 % erzielt werden. Der Kundenzuwachs, die milde Witterung und die Einsparungen der Kunden führten trotz Kundenzuwachs zu einem Absatzrückgang. Der Absatz an die Fernwärmesparte sank ebenfalls witterungsbedingt um 1,5 % auf 40.206 MWh.

Der Wärmeabsatz lag mit 14.887 MWh um 11,83 % unter dem Vorjahresabsatz. Die erzeugte Wärme sank in diesem Zusammenhang um 9,3 % auf 17.665 MWh. Die Netzverluste stiegen um 7,3 % auf 2.777 MWh. Der gesunkene Wärmeabsatz ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr mildere Witterung und die Einsparungen der Kunden zurückzuführen.

Der Wärmeabsatz lag mit 14.887 MWh um 11,83 % unter dem Vorjahresabsatz. Die erzeugte Wärme sank in diesem Zusammenhang um 9,3% auf 17.665 MWh. Die Netzverluste stiegen um 7,3 % auf 2.777 MWh. Der gesunkene Wärmeabsatz ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr mildere Witterung und die Einsparungen der Kunden zurückzuführen. Gegen Ende 2022 wurden drei neue Abnehmer mit einer Wärmeleistung von je 60 KW an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Im Bereich Energiedienstleistungen sind diverse Maßnahmen und Projekte gebündelt. Der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen belief sich in 2022 auf 3.664 MWh. Die Stromerzeugung aus PV- und KWK-Anlagen beträgt 702 MWh (+43,5 %). An der Erdgastankstelle wurden im Berichtsjahr 524 MWh (-2,6 %) abgesetzt. Die eva bietet auch den Verkauf von Wallboxen und Energieausweisen an. Das Portfolio wird durch das Angebot der Durchführung von Energieaudits, Verpachtung von Leerrohren und der Erzielung von Umsätzen aus Regelenergie abgerundet. Im Geschäftsjahr sollte eine weitere Ladesäule in Betrieb genommen werden, Lieferprobleme beim Hersteller führten jedoch zu Verzögerungen.

Vermögenslage

In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden in diesem Geschäftsjahr 992 T€ investiert. Die Investitionen erfolgten im Wesentlichen in der Fernwärmesparte (482 T€), in neue Contractinganlagen (320 T€) und in den allgemeinen Bereich (190 T€). Die Höhe der Beteiligungen ist mit 10.101 T€ gegenüber dem Vorjahr konstant. Insgesamt ist der Wert des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr um 430 T€ gestiegen.

Seit diesem Geschäftsjahr beinhaltet das Vorratsvermögen auch die beschafften Emissionszertifikate in Höhe von 1.070 T€. Der Vorrat an Öl beträgt 77 T€.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen insgesamt um 2.679 T€ auf 6.118 T€. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 1.994 T€ auf 4.787 T€. Der Anstieg der Forderungen begründet sich aus erhöhten Rechnungen gegenüber Großkunden. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um 282 T€ auf 79 T€. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen auch Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Die flüssigen Mittel liegen mit 2.015 T€ um 109 T€ über dem Wert zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 317 T€ auf 3.697 T€ an. Sie beinhalten u. a. Rückstellungen für Emissionszertifikate (1.180 T€), Rückstellungen für drohende Verluste insgesamt (1.305 T€), 687 T€ aus dem Risiko von Kundenwidersprüchen sowie 236 T€ aus drohenden Insolvenzen von Gewerbekunden außerhalb der Warenkreditversicherung und für die Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (88 T€)

Die Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 3.085 T€ auf 10.065 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 166 T€ auf 1.118 T€, es gab keine Neuaufnahme von Krediten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, betreffen die Strom- und Gasabrechnungen, stiegen stichtagsbedingt um 697 T€ auf 1.881 T€. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der ABG aus der Gewinnabführung (1.697 T€) und gegenüber der ENA aus Mehrminderungenabrechnungen Strom (72 T€). Gegenüber Gesellschaftern stiegen die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung um 124 T€ auf 1.159 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 2.588 T€ auf 4.148 T€, insbesondere aufgrund höherer Verbindlichkeiten gegenüber Gaskunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung.

Zum 31. Dezember 2022 sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nicht vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Die Unterdeckung in Höhe von 3.420 T€ kann aus dem operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2022 finanziert werden.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist durch einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (4.130 T€) gekennzeichnet. Dieser reichte aus, um die Auszahlungen für Investitionen (991 T€) sowie die Ergebnisabführung an den Organträger und den Minderheitsgesellschafter (2.856 T€) zu finanzieren. Die Finanzlage war dennoch jederzeit als gesichert zu bewerten.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5.418 T€ auf 25.247 T€. Im Strombereich sanken die Umsatzerlöse um 819 T€, die auf Grund der Senkung der späteren Abschaffung der EEG - Umlage (-1.805 T€) und der Weitergabe an die Kunden. Gleichzeitig führten Preissteigerungen zu einem gegenläufigen Effekt. Die Umsatzerlöse des Gasbereichs stiegen um 5.912 T€ auf 14.637 T€. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Verkauf an Großkunden bei hohen Marktpreisen zurückzuführen. Im Bereich Fernwärme stiegen die Umsatzerlöse um 15 T€ auf 1.673 T€ an. Die Umsatzerlöse des Bereiches Energiedienstleistungen stiegen um 14,0 % auf 630 T€ an. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 302 T€ auf 1.390 T€ an. Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (735 T€), Erträge aus dem Belastungsausgleich nach KWKG (518 T€) und Erträge aus Weiterberechnungen (57 T€). Die Strombezugskosten sanken um 1.201 T€ auf 2917 T€ insbesondere wegen der Reduzierung der EEG-Umlage. Die Gasbezugskosten stiegen insgesamt um 6.688 T€ auf 11.965 T€. Nur 156 T€ können davon auf die Steigerung der CO2-Umlage zurückgeführt werden. Insbesondere die kurzfristige Eindeckung für Großkunden führte zu diesen Kostensteigerungen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen insgesamt um 59 T€ an, dieser ist auf Mehrkosten aus dem Messstellenbetrieb und Fremdleistungen zurückzuführen. Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 21 T€ auf 562 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 253 T€ auf 1.448 T€. Die Kostenreduzierung erfolgte im Wesentlichen durch geringere Zuführungen in die Rückstellungen (271 T€). Das Finanzergebnis sank um 157 T€ auf 922 T€. Sowohl der Ertrag aus der Ergebnisabführung der ENA (-152 T€) als auch der Ertrag aus Beteiligungen (-10 T€) sanken im Vergleich zum Vorjahr. Die Zinsaufwendungen sanken um 9 T€ auf 12 T€. Es wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Das Ergebnis vor Ertragssteuern stieg gegenüber dem Vorjahr um 121 T€ auf 3.544 T€. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird aus dem im

Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresergebnis eine Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter in Höhe von 1.159 T€ geleistet. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 1.697 T€ wird an den Organträger abgeführt.

Die finanziellen Verhältnisse der eva sind insgesamt geordnet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Auswirkungen des Ukrainekrieges mit sprunghaft angestiegenen Energiepreisen sind für Kunden und Energieversorger eine Belastung. Die eva hat für ihre Bestandskunden gut beschafft und bietet Preise unterhalb der Energiepreisbremsen an. Für Neukunden und grundversorgte Kunden liegen die Preise höher. Die Abwicklung der Energiepreisbremsen erfordert einen enormen Aufwand, da die IT-Systeme die Anforderungen nicht in der notwendigen Frist umsetzen können und manuelle Nacharbeiten notwendig sind. Auch diverse Details der gesetzlichen Regelungen führen zu verspäteter Rechnungslegung und belasten die Liquidität. Die extremen Preisschwankungen am Spotmarkt führen dazu, dass für neue Lieferverträge keine oder nur noch geringe Toleranzbänder angeboten werden. Dies wird in der Folge zu höheren Risikoaufschlägen in den Produkten der Kunden führen oder die Kunden werden direkt an den Abweichungen beteiligt. Mittlerweile haben sich die Beschaffungsmärkte beruhigt, liegen aber immer noch auf einem wesentlich höheren Niveau als in den Vorjahren üblich. Weitere Preisschwankungen sind nicht auszuschließen. Die eva hat im vergangenen Jahr zusammen mit der ENA die Strategie für die kommenden Jahre überarbeitet und mit den Gesellschaftern diskutiert. Anlass waren die anstehenden Herausforderungen des Marktes und der Gesellschaft in Bezug auf die Themen Dekarbonisierung, Digitalisierung, Demografie und Klimawandel. Die bisherigen Geschäftsfelder werden zunehmend unter Druck geraten. Es wurden neue Geschäftsfelder untersucht, welche Alternativen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft darstellen können. Zwischenzeitlich gibt die Regierung weitere Ziele vor, welche das Bestandsgeschäft belasten. Der Anschluss der erneuerbaren Energien an die Stromnetze bedarf immenser Investitionen, die Umstellung auf klimaneutrale Gase ebenso. Die Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die Kalkulierbarkeit von Projekten wird durch sich ständig ändernde Rahmenbedingungen und steigende Zinssätze erschwert.

Die eva plant hier ihren Beitrag zu leisten und ihre Rolle als Energiepartner in der Region weiter zu etablieren. Investitionen in PV-Anlagen und Elektromobilität sind in der Planung in wesentlich größeren Umfang enthalten als bisher. Weitere Projekte auch im Fernwärmebereich werden geprüft. Auch für das kommende Wirtschaftsjahr sind Gesetzesänderungen geplant, welche die Haushaltskunden betreffen und durch die eva umzusetzen sind. Die Kunden werden mit den kommenden Preisanstiegen wieder sensibilisiert und Preisanpassungen kritisch begleiten. Auf der anderen Seite zeigte das vergangene Jahr, dass ein verlässlicher Energielieferant nicht immer der günstigste ist, der Kunde zum Ende von der Verlässlichkeit jedoch profitierte.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für die Folgejahre sind bereits Liefermengen beschafft, welche Chancen auf günstige Verkaufspreise ermöglichen. Die Beschaffungsstrategie wurde dahingehend angepasst, dass für Haushalts- und Kleingewerbekunden die Hauptmengen näher am Lieferzeitpunkt beschafft werden. Großgewerbekunden werden durch neue Vertragsgestaltungen zukünftig an Chancen und Risiken der Beschaffung stärker beteiligt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Krisenstab eingerichtet, um die aktuellen Themen zeitnah und umfassend zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Forderungsausfallrisiken werden durch ein effizientes Mahn- und Sperrwesen begrenzt. Für die Begrenzung von Forderungsausfallrisiken bei Großgewerbekunden wurde eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Für die Gesellschaft ergeben sich aus der demografischen Entwicklung der Bevölkerung möglicherweise auf langfristige Sicht Verschlechterungen in den Absatzmöglichkeiten im städtischen Konzessionsgebiet, weswegen auch Kunden in fremden Netzgebieten bei entsprechenden Margen akquiriert werden.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 19.05.2023 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.802.452,76	61	14.372.469,21	69	14.293.841,31	75
Immaterielles Vermögen	158.851,51		100.393,58		112.722,47	
Sachanlagen	4.542.661,58		4.171.135,96		4.080.179,17	
Finanzanlagen	10.100.939,67		10.100.939,67		10.100.939,67	
Umlaufvermögen	9.279.791,14	39	6.312.639,41	31	4.712.624,22	25
Vorräte	1.146.526,13		968.317,18		49.665,98	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	6.118.204,02		3.438.376,48		3.122.044,73	
Liquide Mittel	2.015.060,99		1.905.945,75		1.540.913,51	
Aktiver RAP	9.201,00	0	5.446,21	0	5.910,78	0
Bilanzsumme	24.091.444,90	100	20.690.554,83	100	19.012.376,31	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	10.306.216,34	43	10.306.216,34	50	10.306.216,34	54
Gezeichnetes Kapital	5.115.000,00		5.115.000,00		5.115.000,00	
Rücklagen	5.191.216,34		5.191.216,34		5.191.216,34	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	22.525,00	0	25.075,00	0	27.793,00	0
Rückstellungen	3.698.197,99	15	3.379.127,30	16	1.774.711,33	9
Verbindlichkeiten	10.064.505,57	42	6.980.136,19	34	6.903.655,64	36
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	24.091.444,90	100	20.690.554,83	100	19.012.376,31	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 (nach BilRUG)	2021 (nach BilRUG)	Verän- derung	2020 (nach BilRUG)
	€	€	€	€
Umsatz	25.246.759,41	19.828.855,86	5.417.903,55	17.049.389,32
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	15.763,74	9.718,49	6.045,25	16.010,39
Sonstige Erträge	1.390.324,89	1.087.980,54	302.344,35	880.633,74
Gesamtleistung	26.652.848,04	20.926.554,89	5.726.293,15	17.946.033,45
Materialaufwand	20.711.898,73	15.181.174,21	5.530.724,52	13.043.924,14
Personalaufwand	1.308.823,54	1.157.266,38	151.557,16	1.116.053,99
Abschreibung	561.703,98	541.364,60	20.339,38	501.169,83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.448.230,05	1.701.221,78	-252.991,73	1.761.634,01
Betriebsergebnis	2.622.191,74	2.345.527,92	276.663,82	1.523.251,48
Erträge aus Beteiligungen	85.384,17	94.884,98	-9.500,81	40.379,17
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.237,22	6.956,03	-3.718,81	11.694,86
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.137,37	21.162,00	-9.024,63	26.934,46
Erträge aus Gewinnabführung	845.688,00	997.555,55	-151.867,55	1.353.138,86
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.544.363,76	3.423.762,48	120.601,28	2.901.529,91
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	688.650,45	684.080,18	4.570,27	549.779,09
Aufwendungen aus der Ausgleichs- zahlung an Minderheitsgesellschafter	1.158.547,75	1.034.755,13	123.792,62	842.087,11
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	1.697.165,56	1.704.927,17	-7.761,61	1.509.663,71
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	19	19	17
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	16	16	14
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	1	1	1
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	2	2
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	11.486,12	11.375,00	11.100,00

Energienetze Apolda GmbH (ENA)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2007
<i>Handelsregister</i>	HRB 501267, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Dipl.-Ing. Dirk Tauchnitz
<i>Gesellschafter</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	100.000 €
<i>Wichtige Verträge</i>	<ul style="list-style-type: none">- Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung zum 19.02.2007)- Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler von der Energieversorgung Apolda GmbH-Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020 (In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die ENA Energienetze Apolda GmbH ist eine 100%ige Tochter der Energieversorgung Apolda GmbH. Sie war bis 2019 die Pächterin der Strom- und Gasnetze in der Stadt Apolda sowie der Gasnetze in den Ortsteilen Niederroßla und Mattstedt der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße. Dienstleistungen im technischen und kaufmännischen Bereich wurden durch die EVA Energieversorgung Apolda GmbH auf Basis eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages für die ENA Energienetze Apolda GmbH erbracht. Am 21.07.2020 haben die EVA als übertragende Gesellschaft und die ENA als übernehmende Gesellschaft einen Ausgliederungs- und Übergabevertrag zur Übertragung des für den Teilbetrieb notwendigen Vermögens, der Grundstücke und der Leitungsrechte abgeschlossen. Mit Eintragung im Handelsregister am 02.11.2020 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2020 mittels Ausgründung eines Teilbetriebes von der EVA Energieversorgung Apolda GmbH auf die ENA Energienetze Apolda GmbH die Gründung einer großen Netzgesellschaft mit Netzeigentum. Der Personalübergang für die technischen Mitarbeiter erfolgte zu 100 %. Personal aus den kaufmännischen Bereichen wurde im Rahmen einer Mehrarbeitgeberregelung prozentual der ENA Energienetze Apolda GmbH zugeordnet. Die allgemeine Geschäftsentwicklung in der Energiewirtschaft war im Berichtszeitraum von hohen energiepolitischen Risiken, infolge der in 2022 eingetretenen Konflikt- und Kriegslage in der Ukraine sowie daraus resultierenden gestiegenen Energiepreise im Gas- und Strombereich, gekennzeichnet. Im Strom- und im Gasbereich wurden gemeinsam mit den Marktpartnern der ENA Maßnahmen in Vorbereitung einer möglichen Krisen- bzw. Energiemangellage erarbeitet und umgesetzt. Weiterhin stand die Branche insgesamt weiter unter einem enormen Druck politischer Vorgaben zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bei einem gleichzeitig verschärften und von Unsicherheiten geprägten Wettbewerbsumfeld. Für die Netzgesellschaft entsteht zwar kein direkter Wettbewerbsdruck, jedoch ist sie aufgrund regulatorischer und umwelt- und wirtschaftspolitischer Vorgaben einem erhöhten Transformations- und Kostendruck ausgesetzt. Der durch die Energiewende bedingte Ausbau der Erneuerbaren-Energien-Erzeugung, die Energiewende im Bereich des Wärme- und Mobilitätsmarktes sowie die Digitalisierung des Netz- und Messstellenbetriebs werden auch in Zukunft die Anforderungen an die Gesellschaft bestimmen und zu weiter steigenden Kosten führen. Positiv wurde der Geschäftsverlauf durch das Abflauen der seit dem Frühjahr 2020 existierenden Corona-Pandemie geprägt. Daraus resultierende

effizienzsteigernde Maßnahmen, wie z.B. die Umstellung auf Videokonferenzen sowie Telebesprechungen oder die weitere Digitalisierung von Arbeitsprozessen und Abläufen wurden fortgeführt. Trotz der aufgeführten politischen Unsicherheiten und gestiegener Energiepreise sowie der daraus resultierenden teilweisen Einschränkungen für Wirtschaft und Handel kam es zu keinen nennenswerten negativen Auswirkungen auf das Ergebnis des Unternehmens. Der Stromabsatz im Elektrizitätsverteilnetz der ENA war stabil, der Gasabsatz sank temperaturbereinigt moderat.

Die ENA Energienetze Apolda GmbH blickt, unabhängig von den erwähnten politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, nach 15 Jahren seit ihrer Gründung im Bereich ihrer Geschäftstätigkeit wieder auf ein weiteres ereignisreiches Jahr zurück. Aufgrund der in 2022 eingetretenen politischen Ereignisse sowie der verschärften umweltpolitischen- und regulatorischen Vorgaben in Bezug auf den Wärmemarkt wurde die Gaserschließung der Ortschaft Rödigsdorf, nach Abschluss des ersten Bauabschnitts und des letzten Abschnitts der Gaserschließung in Utenbach, nicht fortgeführt.

Im Stromnetz wurden im Zuge der Anforderungen aus der eingeläuteten Energiewende umfangreiche Investitionen in das Verteilnetz, den Schaltanlagen und Ortsnetzstationen sowie in Steuer- und Regeltechnik getätigt. Durchgeführt wurden Maßnahmen zur geplanten weiteren Umstellung des Mittelspannungsnetzes von 10 kV auf 20 kV im Stadtgebiet Apolda. Im Bereich des modernen Messstellenbetriebs wurden weitere 2.871 neue moderne Messeinrichtungen und 94 intelligente Messsysteme verbaut. Die novellierte Anreizregulierungsverordnung bringt für Netzbetreiber Vorteile in Bezug auf die Refinanzierung aktuell getätigter Investitionen. Durch den Wechsel in der Systematik und fehlender Übergangsvorschriften werden in den Vorjahren getätigte Investitionen allerdings entwertet, da sie nicht komplett refinanziert werden können. Der Sockeleffekt, welcher dem entgegenwirken soll, wurde auf den Zeitraum der 3. Regulierungsperiode begrenzt und für den Zeitraum der 4. Regulierungsperiode mit der Einführung einer Härteklausele nur eingeschränkt fortgeführt.

Die Umsetzung der Anforderungen aus der Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz und der Folge dessen durch die Bundesnetzagentur erlassenen IT-Sicherheitskatalog waren durch die Betreiber von Energieversorgungsnetzen umzusetzen. Die ENA Energienetze Apolda GmbH hat sich dieser Aufgabe gestellt und ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufgebaut und installiert. Die Audits nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung wurden durch den TÜV Süd jeweils im Januar 2022 und Januar 2023 erfolgreich abgeschlossen.

Die Vorgaben aus den Beschlüssen der Bundesnetzagentur zur Marktkommunikation Mako

2020 bzw. Mako 2022 wurden durch die ENA fristgerecht umgesetzt.

Stromnetz

Im Geschäftsjahr wurde das Stromnetz mit insgesamt 107.364 MWh (Vorjahr 106.624 MWh) genutzt; die Netzverluste betragen 2,56 %. Die Netznutzung erfolgte zu 66,7 % durch leistungsgemessene RLM-Kunden (69.786 MWh). Darin enthalten war die Abrechnung der Straßenbeleuchtung in Höhe von 845 MWh. Der Netzabsatz für die nicht leistungsgemessenen SLP-Kunden (ohne Straßenbeleuchtung) betrug 34.834 MWh. An das Stromverteilnetz waren 16.460 Zähler inklusive Einspeiseanlagen angeschlossen. Für das Kalenderjahr 2022 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des durch die ENA gewählten vereinfachten Verfahrens auf der Grundlage des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNA) vom 25.02.2019 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und der Regulierungskammer Thüringen (RKTH) angezeigt. Das erdverkabelte Mittelspannungsnetz hatte zum 31.12.2022 eine Länge von 111,8 km. Damit befinden sich keine Mittelspannungsfreileitungen mehr im Mittelspannungsnetz, entsprechend beträgt der Verkabelungsgrad 100 %. Die Gesamtlänge des Niederspannungsnetzes betrug ohne Hausanschlüsse 215,1 km, der Verkabelungsgrad im Niederspannungsnetz beträgt 93,5 %. Im Netzgebiet waren 103 Ortsnetz- sowie 31 Abnehmerstationen geschaltet. Zusätzlich bestanden 14 Mittelspannungs-Einspeisepunkte von Erzeugungsanlagen. Die ENA hat im Geschäftsjahr im Stromnetz 858 T€ inklusive Bruchteile an gemeinsam genutzter Software investiert. Die Investitionen des Geschäftsjahres 2022 im Stromverteilnetz umfassten folgende Schwerpunkte: Durchführung von Maßnahmen zur Vorbereitung der weiteren Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV, die Errichtung einer neuen Trafostation im Bereich des geplanten Wohngebiets im Bereich des ehemaligen RST-Geländes, die Verlegung von Mittel- bzw. Niederspannungskabeln im Bereich der Erfurter Straße, im Schötener Grund, der Leutloffstraße, Königstraße, der Rosa-Luxemburg-Straße und am kleinen Viadukt. Weitere Schwerpunkte waren im Netzbereich die Errichtung einer neuen Netzleitstelle sowie Arbeiten im Bereich der Regel- und Steuertechnik. Schwerpunkt im Instandhaltungsbereich waren die Wartung und Instandhaltung von Trafostationen, Kabelverteilern und Kabeln sowie die Instandhaltung der Freileitung.

Messstellenbetrieb

Die Investitionen im Bereich des Messstellenbetriebs betragen 207 T€. Eingebaut wurden im Austausch mit herkömmlichen Messgeräten 2.871 moderne Stromzähler. Zusätzlich wurden weitere 94 intelligente Messsysteme installiert.

Gasnetz

Die Gradtagzahl nach VDI 3807 betrug 2022 im Verhältnis zu dem 10-jährigen Mittel (100 %) 100,4 % (Vorjahr 104,4 %). Das Gasnetz wurde während des Geschäftsjahres mit 258.974 MWh genutzt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 27.151 MWh (9,5 %). Die durchgeleitete Menge betrug für leistungsgemessene RLM-Kunden 136.978 MWh (52,9 %), für SLP-Kunden 121.471 MWh (46,9 %) und für die Erdgastankstelle 525 MWh (0,2 %). An das Netz waren 5.803 Zähler angeschlossen. Für das Kalenderjahr 2022 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des gewählten vereinfachten Verfahrens durch die ENA auf der Grundlage des Beschlusses der BNA vom 05.03.2018 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und bei der RKTH angezeigt. Das Gasverteilsnetz umfasste zum 31.12.2022, ohne Berücksichtigung der Hausanschlüsse, 11,55 km Niederdruckleitung, 92,87 km Mitteldruckleitung und 12,27 km Hochdruckleitung. Die ENA hat im Geschäftsjahr im Gasnetz 375 T€ inklusive Bruchteilanteile an gemeinsam genutzter Software investiert. Die Schwerpunkte der Investitionen waren die Erschließung mit Erdgas im Bereich der Ilmenauer Straße, Am Krautlande und An der Kirche in Rödigsdorf. Weiterhin wurde ein erster Teilabschnitt des geplanten Ringschlusses Mattstedt im Bereich des Weimarer Berges realisiert. Die Anzahl der in 2022 im Netzgebiet neu erstellten Erdgas-Hausanschlüsse betrug 45 Stück. Außerdem wurden ca. 1.134 Zähler ausgewechselt. Schwerpunkte im Instandhaltungsbereich waren Instandhaltungsarbeiten im Mittel- und Niederdrucknetz, die Auswechslung von Zählern und Hausdruckreglern, das Abspüren des Gasnetzes, Wartungsarbeiten sowie Arbeiten am kathodischen Korrosionsschutz.

Vermögenslage

Die Aktiva der Gesellschaft zum 31.12.2022 betragen 17.780 T€ (Vorjahr 16.610 T€). Diese beinhalten insbesondere die Sachanlagen in Höhe von 14.708 T€ (Vorjahr 14.527 T€), die Vorräte von 368 T€ (Vorjahr 267 T€), die Forderungen von 1.333 T€ (Vorjahr 1.311 T€) sowie Kassen- und Bankbestände von 1.137 T€ (Vorjahr 293 T€). Das Umlaufvermögen beträgt 2.837 T€ (Vorjahr 1.871 T€). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.197 T€ (Vorjahr 903 T€) beinhalten insbesondere Forderungen gegenüber Netznutzern im Bereich von RLM- und SLP-Kunden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 72 T€ (Vorjahr 202 T€). Den Vermögensgegenständen standen zum 31.12.2022 das Stammkapital in Höhe von 100 T€ (Vorjahr 100 T€), die Gewinnrücklage von 860 T€ (Vorjahr 500 T€), die Kapitalrücklagen von 8.798 T€ (Vorjahr 8.798 T€), Sonderposten aus

Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in Höhe von 2.311 T€ (Vorjahr 2.073 T€), Rückstellungen von 813 T€ (Vorjahr 609 T€) sowie Verbindlichkeiten von 4.890 T€ (Vorjahr 4.514 T€) gegenüber. Die Verbindlichkeiten resultieren aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.620 T€ (Vorjahr 3.981 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 899 T€ (Vorjahr 223 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten von 372 T€ (Vorjahr 310 T€). Die Rückstellungen von 813 T€ resultieren aus einem Endbestand zum 31.12.2020 von 609 T€, von Verbräuchen und Auflösungen von 115 T€ und Zuführungen und Zinsen von 319 T€. In der Zuführung wurde die Zuführung zu den Regulierungskonten Strom und Gas mit insgesamt 167 T€ berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag sind die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten und Rückstellungen durch kurzfristig realisierbare Vermögensgegenstände gedeckt.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte aus eigenen Mitteln. Das Ergebnis der Gesellschaft wurde aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an die eva abgeführt bzw. von dieser ausgeglichen. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte aus dem operativen Cashflow. Auf die geplante Darlehensaufnahme in Höhe von 1.505 T€ für 2022 konnte aufgrund der Nichtinanspruchnahme von geplanten Investitionsmitteln im Gas- und Strombereich sowie der Bildung einer Gewinnrücklage im Vorjahr in Höhe von 500 T€ verzichtet werden. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die Möglichkeiten zur Selbstfinanzierung begrenzt. Betriebswirtschaftlich ist die Ansparung von Gewinnen die Voraussetzung für die Eigenfinanzierung von strategischen Investitionen. Da in naher Zukunft mit weiteren steigenden langfristigen Zinsen für Fremdkapital zu rechnen ist, werden bestehende Verbindlichkeiten deutlich kostenintensiver. Um künftig unabhängiger von Banken und den damit verbundenen Zinsrisiken zu sein, wurde auch für 2022 eine Zuführung in Höhe von 360 T€ in die Gewinnrücklage nach § 272 und 3 HGB vorgenommen. Weitere 846 T€ werden aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an die eva abgeführt. Zur Sicherung der Finanzierung der Gesellschaft hat die eva der ENA einen Kreditrahmen von 1.300 T€ eingeräumt, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Strombereich (ohne sonstige Erlöse) sanken gegenüber dem Vorjahr von 8.530 T€ auf 8.363 T€. Maßgebliche Ursache dafür waren gesunkenen Erlöse aus den

EEG-Vergütungen in Höhe von 729 T€ (Vorjahr 1.332 T€). Die Zuführung zu dem Regulierungskonto im Strombereich beträgt 142 T€. Den Erlösen für die EEG-Vergütungen und Umlagen stehen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber. Die Umsatzerlöse im Gasbereich (ohne sonstige Erlöse) stiegen gegenüber dem Vorjahr von 3.390 T€ auf 3.449 T€. Der Anstieg um 59 T€ resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Erlösen aus Mehr-Minderungen im Gasbereich in Höhe von 304 T€ (Vorjahr 225 T€). Gleichzeitig wurden Mehrerlöse in Höhe von 23 T€ in das Regulierungskonto Gas überführt. Für die im Jahr 2022 festgestellten Mehrerlöse im Strom- bzw. Gasbereich wurden entsprechende Rückstellungen zu den Regulierungskonten gebildet. Diese werden in den Jahren 2025 bis 2027 entsprechend zu jeweils 1/3 wieder aufgelöst.

Im Materialaufwand für das Jahr 2022 in Höhe von 7.859 T€ (Vorjahr 7.868 T€) sind insbesondere die Kosten für die Netzentgelte für die vorgelagerten Netze, die Kosten für Verlustenergie und Mehr-Minderungen, die Konzessionsabgabe, die Kosten für Vergütungen und Zuschläge für Einspeiser und Umlagen sowie die Kosten für Zählerablesung enthalten. Der leichte Rückgang im Materialaufwand um 9 T€ beinhaltet insbesondere einen Anstieg der Aufwendungen für Mehr-/Minderungen und der Aufwendungen für bezogene Leistungen bei gleichzeitigem Rückgang der Kosten für den Strombezug aus EEG-Anlagen. Die Kosten für den Personalaufwand betragen 1.706 T€ (Vorjahr 1.555 T€). Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 25 Angestellte (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) tätig. Die Abschreibungen auf Sacheinlagen betragen 1.242 T€ (Vorjahr 1.197 T€). Das Jahresergebnis beträgt 1.206 T€ (Vorjahr: 1.498 T€). Davon werden 846 T€ auf der Grundlage eines Ergebnisabführungsvertrages an die eva überwiesen. In die Gewinnrücklage wurden 360 T€ überführt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Jahr 2023 wird mit Ergebnissen in Höhe von 714 geplant. Gründe dafür sind u. a. das Absinken der Erlösobergrenze durch die Effizienzvorgaben und den weiteren Anstieg von Betriebs- und Personalkosten. Ein weiterer Grund sind gesunkene Eigenkapitalzinssätze im Zeitraum der 4. Regulierungsperiode, welche bereits 2023 im Gasbereich wirken. Anhand erster Auswertungen ist weiterhin davon auszugehen, dass in 2023 der Netzabsatz im Strom- und Gasbereich im Höhe der geplanten Mengen erzielt werden kann. Mögliche Mindererlöse oder Mehrerlöse können über das Regulierungskonto ausgeglichen werden.

Maßgeblich für die weiter gehende Entwicklung der Gesellschaft sind Ergebnisse der Kostenprüfung für die 4. Regulierungsperiode Gas (Basisjahr 2020) und Strom (Basisjahr 2021) und die daraus resultierenden Feststellungen der Erlösbergrenzen auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung. Negativen Effekten, hier insbesondere die gesunkenen Eigenkapitalzinssätze oder dem geplanten Wegfall des Sockeleffekts, stehen positive Effekte, hier insbesondere gestiegenen Erlösen aus anerkannten Betriebs-, Personal- und sonstigen Kosten oder auch der im Zuge der aktuellen Inflationsentwicklung nachzuziehende steigende Verbraucherpreisindex gegenüber. Weiter positiv auswirken wird sich der in der 3. Regulierungsperiode neu eingeführte Kapitalkostenabgleich. Um die erlösmindernden Auswirkungen aus der Anreizregulierung in den kommenden Jahren zumindest teilweise zu kompensieren, hat die ENA auf der Grundlage von Untersuchungen der Beratungsfirma Rödl und Partner die Sicherstellung der Ergebnisse über eine Aufrechterhaltung der kalkulatorischen Kosten bzw. der Eigenkapitalverzinsung analysiert. Daraus resultierende Anforderungen an Investitionspfade wurden im Rahmen eines 5-Jahresplanes durch Einzelmaßnahmen untersetzt. Für das Mittelspannungsnetz ist die schrittweise Umstellung auf 20 kV geplant. Neben punktuellen Verstärkungen im Niederspannungsnetz werden zusätzliche Maßnahmen zur Digitalisierung der Netze, wie Blindstromregelungen, der Einbau von regelbaren Transformatoren und unterstützende Systeme (Smart Grid) eine verstärkte Rolle spielen. Im Rahmen der Vorgaben des Gesetzgebers ist in den nächsten Jahren der Aufbau intelligenter Messsysteme, die Weiterentwicklung eines Einspeise- und Abschaltmanagementsystems, die Umsetzung des mit dem NABEG beschlossenen Redispatchsystems und die Fortführung des IT-Sicherheitsmanagementsystems geplant. Für die Umsetzung der Netzleitführung des Redispatchprozesses wurde der Abschluss eines entsprechenden Dienstleistungsvertrages mit der TEN Thüringer Engergetze vereinbart. Im Gasbereich werden in 2023 ausschließlich die Durchführung von Maßnahmen zur Netzverdichtung, der Austausch von Zählern und die Fortführung des Ringschlusses Mattstedt geplant. Für den weiteren Verlauf des Zeitraums der 4. Regulierungsperiode geht die ENA von stabilen Ergebnissen aus. In Anbetracht des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der EVA wird für das kommende Geschäftsjahr von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen. Bei geplanten Umsätzen in Höhe von 13.452 T€ wird von einem Ergebnis vor Ausschüttung in Höhe von 714 T€ ausgegangen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken sowie dazu erforderliche Maßnahmen werden nach der Richtlinie Risikomanagement der Gesellschaft erfasst. Im Rahmen des Früherkennungssystems werden insbesondere folgende Risikofaktoren identifiziert:

Aufgrund der Kriegs- bzw. Konfliktlage in der Ukraine ergeben sich aktuell und im Weiteren erhebliche Risiken in Bezug auf die Gasversorgung bis hin zu einer möglichen Gasmangellage. Auf der Grundlage des Notfallplanes Gas der Bundesregierung, des BDEW/VKU/GEODE-Leitfadens „Krisenvorsorge Gas“ sowie der entsprechenden Betriebsanweisungen bereitet sich die ENA auf eine entsprechende Notfallsituation vor. Die EVA und ENA haben vor dem Hintergrund der durch die Bundesregierung ausgerufenen Frühwarnstufe zum 11.04.2022 den Krisenstab der EVA und ENA einberufen. Ziel ist die frühzeitige Schaffung einer Arbeitsstruktur zur Beherrschung einer möglichen Gas- oder Strommangellage. Weiterhin fanden im Gas- und Strombereich entsprechende Abstimmungen und Ablauftrainings mit den Marktpartnern und den vorgelagerten Netzbetreibern statt.

Weiterhin steht die ENA die die gesamte Energiebranche unter einem enormen Druck politischer Vorgaben zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bei einem gleichzeitig verschärften und von Unsicherheiten geprägten Wettbewerbsumfeld. Die ENA als Netzgesellschaft ist aufgrund regulatorischer sowie umwelt- und wirtschaftspolitischer Vorgaben einem erhöhten Transformations- und Kostendruck ausgesetzt. Der durch die Energiewende bedingte Ausbau der Erneuerbaren-Energien-Erzeugung, die Energiewende im Bereich des Wärme- und Mobilitätsmarktes sowie die Digitalisierung des Netz- und Messstellenbetriebes werden die Tätigkeiten der ENA in Zukunft weiter bestimmen. Neben dem weiteren Aus- und Umbau des Elektrizitätsverteilungsnetzes wird die Transformation der Gasnetze in Richtung Wasserstoff bestimmt sein. Die ENA arbeitet deshalb intensiv im Rahmen des Projektes zur Erarbeitung und Umsetzung des Gastransformationsplanes mit Mit einem extern vergebenen Auftrag zur Zukunft und Strategie des Unternehmens wurden die Prämissen sowie die quantitativen und qualitativen Vorgaben für den Transformationsprozess im Strom- und Gasbereich untersucht und die Ergebnisse des

Strategieprojekts dem Aufsichtsrat der Energieversorgung Apolda GmbH am 15.11.2022 vorgestellt. Das System der Anreizregulierung birgt mehrere Risikofaktoren. Zum einen ergeben sich im Rahmen der Kostengenehmigungen, hier auch im Vorfeld für die Kostenbestimmung der 4. Regulierungsperiode mit Wegfall des Sockeleffekts, Risiken in Bezug auf die zu genehmigenden Kosten. Diese betreffen neben den weiter sinkenden Eigenkapitalzinssätzen insbesondere die Festlegung zu den generellen Produktivitätsfaktoren, die Behandlung des Umlaufvermögens sowie die Anerkennung von Kosten. Zudem kann trotz Untersuchung auch weiterhin nicht gesichert festgestellt werden, ob mit der Wahl des vereinfachten Verfahrens alle Vorteile für das Unternehmen gehoben werden konnten, da der tatsächliche Effizienzwert des Unternehmens nach der Berechnungsmethodik der BNA nicht bekannt ist. Dem Risiko von sinkenden Erlösen durch regulatorische Vorgaben wird seitens der ENA durch den Aufbau der Kapitalkosten durch intensive Maßnahmen sowie einem strikten Kostenmanagement entgegengewirkt. Als Risiko wurde zudem der verstärkte Zubau von Einspeiseanlagen nach dem Erneuerbare-Energien- und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz oder auch der Zubau von hohen Punktlasten (z. B. durch Elektromobilität, Elektrowärme und Speicher) identifiziert. Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aufgrund der Höhe des Zubaus in Verbindung mit den sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben dem Netzausbau, insbesondere dem 1. Abschnitt der Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf 20 kV und der punktuellen Verstärkung im Niederspannungsnetz, werden zusätzliche Optionen, wie Blindstromregelung, der Einbau von regelbaren Transformatoren und zukünftige unterstützende Systeme (Smart Grid) untersucht bzw. bereits angewendet.

Als weitere Risiken wurden die personelle und EDV-technische Absicherung der Geschäfts- und Bilanzierungsprozesse identifiziert.

Weitere Kostenrisiken werden aufgrund des ständig steigenden Anforderungskatalogs des Gesetzgebers in Bezug auf die Organisation des Netzbetriebs und die daraus insbesondere für kleine Netzbetreiber hohen spezifischen Kosten- und Personalaufwendungen gesehen. Genannt sind hier beispielhaft die Durchführung und technisch-organisatorische Fortführung eines IT-Sicherheitsmanagements und Zertifizierung, die Vorgaben aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem Messstellenbetriebsgesetz (Digitalisierung der Netze, Wahrnehmung des neuen Messstellenbetriebs, Aufbau TK-Infrastruktur, Einbau intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen, Gateway-Administration), die Umsetzung der Kaskade nach VDE 4140 zum Einspeise- und Abschaltmanagement und die Einführung in das System zum Redispatch 2.0. Die ENA wirkt diesen Risiken durch Schulung und Weiterbildung des eigenen Personals entgegen.

Weiterhin werden zur Wahrnehmung bestimmter Aufgaben zertifizierte dritte Dienstleistungsunternehmen gebunden.

Als weiteres, hier jedoch abflachendes Risiko wird die seit März 2020 bestehende Coronapandemiesituation identifiziert. Es wurden in enger Abstimmung mit den Verbänden, dem vorgelagerten Netzbetreiber, den Behörden und Dienstleistern Maßnahmen zur Beherrschung der Pandemie-Situation in den unterschiedlichen Eskalationsstufen untersucht und daraus Maßnahmen abgeleitet.

Geprüft werden im Zusammenhang der angespannten Situation auf dem Energiemarkt und der allgemeinen Energiepreisentwicklung die Zahlungsflüsse und das Zahlungsverhalten in Bezug auf die Lieferanten und Netznutzer. Diesbezüglich bedingte oder sonstige Zahlungsausfälle wurden in 2022 nicht verzeichnet. Entsprechende Risiken werden durch die straffe Handhabung des Mahnwesens auch weiterhin nicht gesehen. Zur Reduzierung von möglichen Zahlungsausfällen von Lieferanten und Netznutzern hat die ENA im Juni 2021 weiterhin eine Warenkreditversicherung abgeschlossen.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung nicht gesehen. Diese Einschätzung ist insbesondere durch den mit der Muttergesellschaft abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag und Kreditrahmenvertrag von 1.300 T€ begründet.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 12.05.2023 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.935.569,17	84	14.739.360,57	89	13.701.969,10	91
Immaterielles Vermögen	227.387,30		212.116,57		235.474,98	
Sachanlagen	14.708.181,87		14.527.244,00		13.466.494,12	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	2.837.318,79	16	1.871.121,20	11	1.358.280,45	9
Vorräte	367.644,70		266.698,24		243.732,70	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.332.837,47		1.311.269,42		897.901,07	
Liquide Mittel	1.136.836,62		293.153,54		216.646,68	
Aktiver RAP	6.851,88	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	17.779.739,84	100	16.610.481,77	100	15.060.249,55	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	9.758.167,48	55	9.398.167,48	57	8.898.167,48	59
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		100.000,00	
Rücklagen	9.658.167,48		9.298.167,48		8.798.167,48	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	2.311.399,99	13	2.072.804,71	12	1.842.396,04	12
Rückstellungen	812.828,57	5	609.402,27	4	163.311,58	1
Verbindlichkeiten	4.890.613,80	28	4.514.244,31	27	4.118.699,45	27
Passiver RAP	6.730,00	0	15.863,00	0	37.675,00	0
Bilanzsumme	17.779.739,84	100	16.610.481,77	100	15.022.574,55	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Verän-	2020
	nach BilRUG	nach BilRUG	derung	nach BilRUG
	€	€	€	€
Umsatz	12.761.826,35	12.885.412,80	-123.586,45	12.686.405,31
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	29.411,67	43.048,68	-13.637,01	32.439,24
Sonstige Erträge	49.431,91	33.978,99	15.452,92	65.968,22
Gesamtleistung	12.840.669,93	12.962.440,47	-121.770,54	12.784.812,77
Materialaufwand	7.859.209,41	7.867.660,50	-8.451,09	7.995.144,76
Personalaufwand	1.706.464,60	1.554.972,81	151.491,79	1.399.781,34
Abschreibung	1.242.072,07	1.196.596,08	45.475,99	1.141.546,45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	786.240,37	753.627,56	32.612,81	797.637,86
Betriebsergebnis	1.246.683,48	1.589.583,52	-342.900,04	1.450.702,36
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	214,20	29,88	184,32	36,17
Steuern von Einkommen und Ertrag	6.000,00	0,00		0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43.869,97	88.548,72	-44.678,75	92.070,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.209.027,71	1.501.064,68	-292.036,97	1.358.667,72
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	3.339,71	3.509,13	-169,42	5.528,86
Erträge aus Verlustübernahme	-845.688,00	-997.555,55	151.867,55	-1.353.138,86
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-360.000,00	500.000,00	-860.000,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	28	26	23
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	25	25	22
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	1	0	0
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	1	1
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ASeG)

<i>Adresse</i>	Markt 1, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1993
<i>Handelsregister</i>	HRB 106937, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Ralf Bauer Herr Stefan Zimmermann
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Olaf Müller, Stadtrat (Vorsitzender) bis 15.06.2022 Herr Axel Janke, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Steffen Clauder, Stadtrat Herr Andreas Braun, Stadtrat Herr Simon Ehrenreich, Stadtrat Herr Uwe Täubner (Vorsitzender) ab 16.06.2022
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (100 %)
<i>Stammkapital</i>	26.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag Parkplatz „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Vereinbarung Überlassung Parkplätze „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Gesellschaftervertrag in der gültigen Fassung vom 02.12.2013 - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda (2014) - Verschmelzung der LGS GmbH auf die ASeG lt. Gesellschafterversammlungsbeschluss vom 30.01.2018

(Verschmelzungstermin war der 01.01.2018)

- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda zu Durchführung des Apoldaer Musiksommer
- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda (24.06.2020)
01.01.2021 - unbefristete Laufzeit.
- Darlehensvertrag mit der Stadt Apolda vom 03.08.2021
Laufzeit 10 Jahre.

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die Finanzierung und Erschließung von Gewerbe- und Wohnungsbaugebieten sowie der Bildung von Wohnungseigentum, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge sowie Ausrichtung kultureller Veranstaltungen. Die Gesellschaft soll die Grundstücke von den jeweiligen Eigentümern erwerben oder in deren Auftrag handeln, überplanen, erschließen, gegebenenfalls bebauen bzw. modernisieren und weiterveräußern oder selbst betreiben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2022 ist positiv verlaufen. Die Erlöse aus der Vermietung eines Parkhauses und Parkplatzes haben sich insgesamt leicht erhöht. Dagegen haben sich die sonstigen Erlöse (Vertragsablauf Grundstücksvermietung) vermindert. Der Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda (ab 1.1.2021) besteht unverändert fort. Wesentlichen Einfluss auf die Verminderung der Umsatzerlöse haben die Grundstücksverkäufe im Geschäftsjahr 2021 (2022: 0,0 T€; Vorjahr: 273,7 T€).

Die Erlöse aus Eintrittsgeldern und Sponsoring decken die entstandenen Fremdkosten für den Apoldaer Musiksommer. Den Umsatzerlösen, sonstigen Erträgen und Zinserträgen von insgesamt 897,8 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 863,8 T€ gegenüber. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 89,0 T€ vermindert und beträgt 34,0 T€ (Vorjahr: 123,0 T€). Anstatt des geplanten Jahresüberschusses für 2022 von 6,0 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 34,0 T€ erzielt. Wesentlichen Einfluss auf die Steigerung des

Jahresüberschusses haben die geringeren Materialaufwendungen, Personalkosten sowie gestiegenen Erlöse aus der Vermietung des Parkhauses. Die Aufwendungen für den Apoldaer Musiksommer 2022 sind komplett durch die Erlöse aus Eintrittskarten und Sponsoring gedeckt.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Anlagevermögen	394,5	71,9	408,0	60,5
Umlaufvermögen	153,9	28,1	266,8	39,5
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	548,4	100,0	674,8	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	205,5	37,5	171,5	25,4
Langfristiges Fremdkapital	279,8	51,0	316,4	46,9
Kurzfristiges Fremdkapital	63,1	11,5	186,9	27,7
Gesamtkapital/Bilanzsumme	548,4	100,0	674,8	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 126,4 T€ vermindert. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres. Beim Umlaufvermögen verminderten sich insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten. Dem steht ein Anstieg der Flüssigen Mittel gegenüber. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2022 (34,0 T€) erhöht. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den gesunkenen Pensionsrückstellungen sowie der planmäßigen Tilgung eines Darlehens von der Stadt Apolda (17,5 T€). Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Verminderung der Rechnungsabgrenzungsposten zu verzeichnen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2022 37,5 % (Vorjahr: 25,4 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2022 sowie die gesunkene Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital und

langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 90,8 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		60,2	27,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	104,3		308,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0		0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-21,0	83,3	-275,5
Finanzmittelfonds zum 31.12.		143,5	60,2

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 45,9 T€ (Vorjahr: 140,8 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen bei den Grundstückerhalten (Verkauf 2021) zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo Investitionen/Desinvestition in das Sachanlagevermögen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden hier keine Transaktionen getätigt. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Zins- und Tilgungszahlungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Zur Finanzierung wurde in 2021 ein langfristiges Darlehen (175,0 T€) bei der Stadt Apolda aufgenommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 34,0 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021	Veränderung
Grundstücksverkäufe	0,0	93,3	-93,3
Vermietung Parkhaus/Parkplatz	23,0	14,9	8,1
Geschäftsbesorgung/Dienstleistung	21,3	24,4	-3,1
Musiksommer	6,7	4,6	2,1
Betriebsergebnis	51,0	137,2	-86,2
Sonstiger und Kapitalbereich/Steuern	-17,0	-14,2	-2,8
Jahresüberschuss	34,0	123,0	-89,0
Gewinnvortrag	120,4	9,7	110,7
Einstellung in Gewinnrücklagen	-3,4	-12,3	8,9
Bilanzgewinn	151,0	120,4	30,6

Aus der Vermietung von Stellplätzen im Parkhaus sowie einem Parkplatz erwirtschaftet die Gesellschaft Umsatzerlöse/Erträge von 66,4 T€, denen Kosten von 43,4 T€ gegenüberstehen. Der Geschäftsbesorgungs-/Dienstleistungsbereich schließt mit einem Überschuss von 21,3 T€. Den Erlösen von insgesamt 27,5 T€ stehen Aufwendungen von 6,2 T€ gegenüber. Aus der Durchführung des „Apoldaer Musiksommers 2022“ konnten Erlöse aus Eintritten und Sponsoring von insgesamt 802,9 T€ generiert werden. Dem stehen Aufwendungen für Fremdleistungen von 735,6 T€ sowie Kosten für Werbung und anteilige Personal- und Verwaltungskosten von insgesamt 60,6 T€ gegenüber; es verbleibt ein Überschuss von 6,7 T€. Das Ergebnis im sonstigen und Kapitalbereich wird maßgeblich durch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag beeinflusst. Die Ertragslage der Gesellschaft kann als zufriedenstellend zu beurteilt werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir mit sinkenden Erlösen. Das resultiert ausschließlich aus niedrigeren Erlösen aus dem Verkauf von Eintrittskarten für den Apoldaer Musiksommer 2023. Insgesamt haben wir Umsatzerlöse von 617,6 T€ und sonstige Erträge von 1,0 T€ geplant, denen Aufwendungen von 615,3 T€ gegenüberstehen. Es wird mit einem Jahresüberschuss von 3,3 T€ gerechnet. Der geplante Jahresüberschuss trägt zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalsituation der Gesellschaft bei. Investitionen sind mit 41,0 T€ geplant. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 2023 sinkt von 104,3 T€ (2022) auf 25,0 T€. Die Gesamtkapitalrentabilität planen wir mit 2,2 % (2022: 8,0 %) sowie die Eigenkapitalrentabilität mit 4,0 % (2022: 19,5 %). Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Einnahmen aus der Vermietung von Stellplätzen (Parkhaus/Parkplatz) sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Die Finanzierung des Apoldaer Musiksommers 2023 ist über Eintrittsgelder und Sponsoring gesichert. Gegen einen eventuellen Ausfall der Veranstaltung 2023 wurden Versicherungen abgeschlossen. Darüber hinaus besteht eine Zusage des Hauptsponsors über den Verlustausgleich. Im Geschäftsjahr 2021 wurde mit der Stadt Apolda ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Das vereinbarte Entgelt soll anfallende Kosten im Zusammenhang mit den von der ASeG übernommenen Aufgaben der Wirtschaftsförderung, Apoldaer Musiksommer und Infrastruktur für den ruhenden Verkehr decken. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch einen im Geschäftsjahr 2021 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der Stadt Apolda über 175,0 T€ gesichert. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Der seit Anfang des vorigen Jahres anhaltende Krieg in der Ukraine sowie die Folgen der Corona- Pandemie führt in Deutschland weiterhin zu deutlichen Einschnitten sowohl im Sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen

sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 16.06.2023 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	394.506,77	71,9	408.000,39	60,5	421.494,00	52,4
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	394.506,77		408.000,39		421.494,00	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	153.920,83	28,1	116.850,29	17,3	230.859,37	28,7
Vorräte	0,00		0,00		174.269,25	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	10.409,28		56.614,01		29.323,37	
Liquide Mittel	143.511,55		60.236,28		27.266,75	
Aktiver RAP	0,00	0,0	150.000,00	22,2	152.416,50	18,9
Bilanzsumme	548.427,60	100	674.850,68	100	804.769,87	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	205.470,64	37,5	171.499,08	25,4	48.476,61	6,0
Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00		26.000,00	
Rücklagen	28.475,95		25.078,79		12.776,54	
Vortrag Gewinn/Verlust	150.994,69		120.420,29		9.700,07	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	173.267,47	31,6	172.252,47	25,5	153.713,00	19,1
Verbindlichkeiten	169.689,49	30,9	181.099,13	26,8	452.580,26	56,2
Passiver RAP	0,00	0,0	150.000,00	22,2	150.000,00	18,6
Bilanzsumme	548.427,60	100	674.850,68	100	804.769,87	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatz	894.390,51	1.130.670,27	-236.279,76	108.597,23
Bestandveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0,00	-174.269,25	174.269,25	-5.845,00
Sonstige Erträge	3.415,13	1.197,53	2.217,60	32.815,86
Gesamtleistung	897.805,64	957.598,55	-59.792,91	135.568,09
Materialaufwand	748.054,24	725.343,91	22.710,33	18.153,00
Personalaufwand	8.119,73	8.568,81	-449,08	9.973,36
Abschreibung	13.493,62	13.493,61	0,01	13.873,93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75.116,88	69.414,40	5.702,48	54.593,84
Finanzergebnis	53.021,17	140.777,82	-87.756,65	38.973,96
Sonstige Zinsen u.ähnliche Erträge	33,13	21,84	11,29	22,41
Sonstige Zinsen u.ähnliche Aufwendungen	7.693,94	11.020,27	-3.326,33	11.454,90
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.143,22	6.918,47	-775,25	13.740,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39.217,14	122.860,92	-83.643,78	27.541,47
Steuern	5.245,58	-161,55	5.407,13	4.227,48
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	33.971,56	123.022,47	-89.050,91	23.313,99

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	1	1	1
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	11.500,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	33,75
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	1.150,00	1.150,00	1.150,00

Apoldaer Wasser GmbH

<i>Adresse</i>	Königstraße 10 - 14, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 106623, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Jens Baumbach
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand (Vorsitzender), Bürgermeister Apolda Herr Dirk Schütze (Stellvertreter), Bürgermeister Bad Sulza Herr Olaf Müller, Stadtrat bis 08/2022 Herr Dieter Feldrappe ab 08/2022, Bürgermeister Obertrebra Herr Horst Krockner, Bürgermeister Rannstedt bis 08/2022 Frau Katrin Wörpel, Bürgermeisterin Ilmtal-Weinstraße Frau Gudrun Kittel, Stadträtin Frau Marlis Vogel, Bürgermeisterin Eckartsberga Jürgen Elstermann, Bürgermeister Kapellendorf
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (52,83 %) 12 weitere Kommunen bzw. 12 Anteile (47,17 %)
<i>Stammkapital</i>	47.700 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Betriebsführungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband Apolda - Rahmenvertrag mit dem Thüringer Landesamt für Straßenbau, Erfurt - Rahmenvertrag mit dem Landesamt für Straßenbau Sachsen-Anhalt, Halle - Rahmenvertrag zwischen dem Burgenlandkreis und der Trinkwasserversorgung Saale-Unstrut GmbH - Wasserbezugsvertrag mit dem Wasserversorgungszweckverband Weimar - Wasserbezugsvertrag mit dem JenaWasser Zweckverband

- Wasserliefervertrag mit der Trinkwasserversorgung Saale-Unstrut GmbH
- Dienstleistungsvertrag mit dem Gewässerunterhaltungsverband Untere Ilm

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Wasser GmbH ist als kommunales Unternehmen, vorrangig als Dienstleister im Bereich der öffentlichen Trinkwasserversorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern tätig. Ein wesentliches Unternehmensprinzip ist dabei der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die ständige Erhöhung der Energieeffizienz zur Reduktion der energiebedingten Umweltbelastungen. Als Betriebsführerin des Abwasserzweckverbandes Apolda können bestehende Synergien im Interesse aller Beteiligten effizient genutzt werden. Die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Anlagen sind für die Apoldaer Wasser GmbH als modernes Dienstleistungsunternehmen bereits seit Jahren ein wichtiges Anliegen und die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien als Ziel festgeschrieben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Wasserversorgung ist eine Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge und gehört nach § 2 Abs. 2 ThürKO (bzw. § 2 GOLSA) und gemäß dem Artikel 28 GG zum eigenen Wirkungskreis der Städte und Gemeinden. Eben diese haben sich für die Gründung der Apoldaer Wasser GmbH entschieden.

Das 100-prozentige Eigentum an der Gesellschaft sichert den Städten und Gemeinden das Gestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung sowie die Berücksichtigung von verbraucher- und umweltschützenden Maßnahmen.

Trotz der zunehmenden Privatisierung und Marktöffnung im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie des wachsenden Wettbewerbs- und Kostendrucks wurden durch das Unternehmen die geforderten Versorgungsstandards auf hohem Niveau eingehalten und eine Preisstabilität gewährleistet. Branchenspezifische Leistungsvergleiche sowie Auswertungen der Berufsverbände bzw. Statistikämter werden weitgehend zur Optimierung der Arbeitsprozesse für das Unternehmen genutzt.

Zusätzlich erfolgt die kontinuierliche Teilnahme an den Preisvergleichen des Bundes der Steuerzahler und der Benchmarkprojekte des Freistaates Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Am 15.11.2021 wurde in der Gesellschafterversammlung der Apoldaer Wasser GmbH der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 beschlossen. Im Wirtschaftsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr 29 Tm³ Wasser ohne Verkauf an andere Versorger mehr verkauft. Verbrauchsspitzen an bspw. sehr heißen Tagen stellten auch im Jahr 2022 eine technische Herausforderung an die Anlagen dar. Obwohl in den oberflächennahen Quellgebieten ein Rückgang auf fast 1/3 des Spitzendangebotes zu verzeichnen war, konnte der Wasserbedarf vollumfänglich abgesichert werden. Es waren keine Quantitäts- und Qualitätsminderungen des Trinkwassers zu verzeichnen. Der durchschnittliche Wasserverbrauch liegt bei insgesamt 134 l/EW/d, einschließlich Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie. In den Prognosen zur demografischen Entwicklung bis 2040 wird der bisherige Negativtrend bezüglich der Einwohnerentwicklung bestätigt, wodurch der Anlagenbetrieb weiter anzupassen ist. Investitionen und Rekonstruktionen in Orten mit hohen Einwohnerrückgängen machen daher besondere Abwägungen nötig. Zur Abnahme geringer Wassermengen ist zur Sicherung der Qualität oft eine Verringerung von Anlagen und Rohrquerschnitten erforderlich. Die Trinkwasserpreise wurden trotz allgegenwärtiger Preissteigerungen durch betriebliche Kompensationen im Jahr 2022 stabil gehalten. Im Geschäftsjahr 2022 wurden drei Gesellschafterversammlungen und vier Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Es wurden 7.175 m Trinkwasserhauptleitungen und 203 Hausanschlüsse gebaut. Der Investitionsplan wurde kontinuierlich an geplante Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger bzw. an kommunale Fördervorhaben angepasst. Die Apoldaer Wasser GmbH hat neben umfangreichen Rekonstruktionen zusätzlich 1.783 T€ in das Sachanlagevermögen investiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren u.a. die Rekonstruktion der Finneleitung in Eckartsberga im Bereich Bahnhof (550 T€), in Apolda die Dr.-Theodor-Neubauer-Straße (171 T€), in Bad Sulza die Pumpleitung im Lanitztal (122,0 T€), der Ring Marienthal im Bereich Tromsdorf-Millingsdorf-Herregosserstedt (118,0 T€), die Baumaßnahme in Utenbach im Bereich Utenbacher Grund und Untere Siedlung (104 T€) sowie die Rekonstruktion der Zuleitung in Neustedt (87 T€). Zum 31.12.2022 betrug der Bestand der Anlagen im Bau 112 T€.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde der „Tag der Umwelt“ verbunden mit einem Kindersportfest ausgerichtet. Ebenfalls fanden der Staffellauf der Grundschulen und der 18. Apoldaer Stadtlauf in Kooperation mit dem Apoldaer Leichtathletikverein statt.

Wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind auch die mehrmals im Jahr stattfindenden Führungen durch das Wasserwerk Wischroda und die Kläranlage Apolda, an denen ebenfalls im Jahr 2022 428 Schüler und Auszubildende nebst Lehrern aus der Region teilnahmen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für die Zukunft wird mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Mit dem Rückbau von Leerständen und mit Umsatzrückgängen ist kontinuierlich ein höherer Aufwand zur Qualitätssicherung der Anlagen erforderlich. In mehreren Orten mussten zur Qualitätssicherung bereits aufwendige Impulsspülverfahren veranlasst werden (ca. 5 T€/Ort). Dieser Aufwand wird sich weiter erhöhen.

Der Umbau der Infrastruktur muss weiter fortgesetzt werden, was gleichzeitig zur Außerbetriebnahme bzw. Reduzierung von Trinkwasseranlagen, aber auch zu Mehraufwand führen wird. Schwierig stellt sich die technische Dimensionierung von Anlagen für die extremen Spitzenverbrauchsschwankungen dar.

Bezogen auf die Personalentwicklung sind unsere Mitarbeiter auch in Zukunft die Voraussetzung des Unternehmensalltags. Ständige Weiterbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen sind eine wichtige Grundlage dafür. Auch die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert. So sind im Jahr 2022 durchschnittlich drei Auszubildende im Unternehmen tätig, es bestehen zwei Studienvereinbarungen und im Abwasserbereich sind durchschnittlich 2 Auszubildende tätig. Mit einer ausgewogenen Personalarbeit soll die Zunahme von Personalaufwendungen optimiert werden.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr ist die Fortführung der Erneuerung der Steuerungsanlagen und die Anpassung der IT-Sicherheit sowie die Anpassungen der Infrastruktur an die sich reduzierenden bzw. schwankenden Umsätze.

Mit kommunalen Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger sollen Baumaßnahmen auch weiterhin aus dem Grund gemeinsam durchgeführt werden, um eine wirtschaftliche und komplexe Sanierung bzw. Vorhaltung der Anlagen zu erreichen. Ziel ist die Gewährleistung einer gesicherten Wasserversorgung bei weit möglichst wirtschaftlichen Preisen sowie die Absicherung notwendiger Investitionen. Der demografische Wandel und die Auswirkungen der Coronavirus-Erkrankung Covid-19 werden auch weiterhin die künftigen Wirtschaftsjahre beeinflussen. Die derzeitigen globalen wirtschaftlichen Probleme sind aufgrund der massiven Auswirkungen auf fast alle Bereiche kaum kalkulierbar und

verursachen erheblichen Mehraufwand. Hinzu kommen Material- und Dienstleistungsknappheit, Zinsänderungsrisiken und eine drohende Rezession. Infolgedessen müssen Abläufe im Unternehmen dahingehend angepasst werden. Lieferausfälle bei Anlagenteilen und notwendigen Betriebsstoffen, auch in Folge des Ukrainekrieges, werden somit weiterhin ein großes Problem darstellen. Die Gesellschaft geht von reduzierten Umsätzen und überdurchschnittlichen Kostensteigerungen aus. Im Jahr 2023 musste eine Preisanpassung veranlasst werden. Die bisherige mittelfristige Planung sah vor, dass anstehende Investitionen vorrangig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden können. Zur dauerhaften Finanzierung von Investitionen werden bei den massiv gestiegenen Anschaffungskosten zusätzliche Finanzierungen erforderlich. Die Gesellschaft avisiert für die kommenden Jahre gemäß Wirtschaftsplanung ein ausgeglichenes Jahresergebnis in Höhe von 0 T€ an.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Neben den unternehmensrelevanten Risiken findet auch eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklungen statt. Die Apoldaer Wasser GmbH arbeitet als Dienstleister insbesondere im Abwasser- und Gewässerunterhaltungsbereich sowie für Kommunen und Dritte. Die Aufgaben der Wasserwirtschaftsbetriebe werden sich aufgrund von steigenden Verwaltungs- und Umweltaforderungen zukünftig weiter erhöhen. Die geforderten Qualitätsansprüche wird die Apoldaer Wasser GmbH auch zukünftig durch interne Ablauf- und Qualitätskontrollen durchsetzen. Dabei ist die gleichbleibende gute Wasserqualität von entscheidender Bedeutung, um die hohen gesundheitsbezogenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers sicher und dauerhaft zu gewährleisten. Dem Wettbewerb am Markt wird weiterhin mit Engagement, einem hohen Maß an Qualität und mit Nachhaltigkeit sowie durch strategische Weiterentwicklung weit möglichst begegnet.

Erkennbare wirtschaftliche und rechtliche Risiken außerhalb der derzeitigen allgegenwärtigen Wirtschaftsprobleme, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, bestehen jedoch nicht bzw. betreffen diese nicht die gewöhnliche Geschäftstätigkeit. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätssituation ist stabil. Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und

Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 13.07.2023 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	27.136.136,97	82	27.221.201,97	88	26.973.751,77	86
Immaterielles Vermögen	119.406,59		176.100,98		198.341,65	
Sachanlagen	27.016.730,38		27.045.100,99		26.775.410,12	
Umlaufvermögen	6.043.377,18	18	3.720.095,40	12	4.445.413,04	14
Vorräte	246.777,68		210.121,97		171.823,30	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.278.618,32		759.756,62		1.189.043,71	
Liquide Mittel	4.517.981,18		2.750.216,81		3.084.546,03	
Aktiver RAP	76.692,24	0	76.047,54	0	66.760,21	0
Bilanzsumme	33.256.206,39	100	31.017.344,91	100	31.485.925,02	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	16.933.119,98	51	17.105.861,24	55	17.113.682,18	54
Gezeichnetes Kapital	47.700,00		47.700,00		47.700,00	
Rücklagen	17.007.820,02		16.988.694,01		16.979.916,15	
Gewinnvortrag	0,00		0,00		0,00	
Jahresüberschuss	-122.400,04		69.467,23		86.066,03	
Empfangene Ertragszuschüsse	741.997,88		703.409,19		712.664,32	
Sonderposten	2.618.667,98	8	2.585.144,64	8	2.539.687,07	8
Rückstellungen	26.238,00	0	24.960,00	0	30.834,00	0
Verbindlichkeiten	12.936.182,55	39	10.597.969,84	34	11.089.057,45	35
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	33.256.206,39	100	31.017.344,91	100	31.485.925,02	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	6.113.889,08	5.929.575,03	184.314,05	5.844.669,54
andere aktivierte Eigenleistungen	119.578,43	117.804,07	1.774,36	268.325,84
Sonstige betriebliche Erträge	172.724,17	151.081,10	21.643,07	181.240,86
Gesamtleistung	6.406.191,68	6.198.460,20	207.731,48	6.294.236,24
Materialaufwand	1.759.395,61	1.337.596,19	421.799,42	1.448.271,23
Personalaufwand	2.176.482,27	2.209.130,98	-32.648,71	2.242.840,81
Abschreibung	1.850.695,72	1.843.456,98	7.238,74	1.752.618,91
sonstige betriebliche Aufwendungen	532.585,32	528.797,56	3.787,76	523.470,28
Betriebsergebnis	87.032,76	279.478,49	-192.445,73	327.035,01
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.212,50	25,45	1.187,05	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	200.270,27	173.379,46	26.890,81	180.129,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-112.025,01	106.124,48	-218.149,49	146.905,31
Steuern	10.375,03	36.657,25	-26.282,22	60.839,28
Jahresüberschuss	-122.400,04	69.467,23	-191.867,27	86.066,03

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	43	41	41
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	3	4	3
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	4.800,00	3.900,00	4.800,00

Hotel am Schloß Apolda GmbH

<i>Adresse</i>	Jenaer Straße 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2013 (umfirmiert aus der Hotel am Schloß Verwaltungsgesellschaft mbH)
<i>Handelsregister</i>	HRB 110834, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Mark A. Kühnelt
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Jochen Kürbs, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Carsten Schütz, Geschäftsführer (Stellvertreter) Herr Wolfgang Hoppe, Stadtrat Herr Thomas Weber, Stadtrat bis 06.04.2022 Frau Martina Natschke, Stadträtin Herr Guido von Pöllnitz, Stadtrat Herr Ralf Stadermann, Stadtrat ab 07.04.2022
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %) Stadt Apolda (47 %) Vereinsbrauerei Apolda GmbH (3 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Anteil i. H. v. 7.307 € an der GbR am Brauhof Anteile i. H. v. 500 € an der HGK Einkaufsgenossenschaft
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag mit der Stadt Apolda vom 21.04.2010 - 1. Änderungsvertrag zum Pachtvertrag vom 05.06.2013 - Darlehensvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH - Geschäftsbesorgung iD Immobiliendienstleistungs GmbH

Unternehmenszweck

Der Firmenname lautet Hotel am Schloß Apolda GmbH, der Betrieb des Hotel am Schloß ist als Zweck der Gesellschaft definiert.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß der Satzung der Betrieb des Hotel am Schloß in Apolda sowie alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Neben den weiterhin spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie hat der seit Anfang 2022 anhaltende Krieg in der Ukraine erhebliche negative Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften mit einer ausgeprägten Rezession. Auch in Deutschland hat dies zu deutlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen geführt. Zunehmend ist mit Beeinträchtigungen der Wirtschaftsstruktur durch Insolvenzen und Entlassungen sowie mit geringeren Investitionen der öffentlichen Haushalte aufgrund von finanziellen Belastungen zu rechnen

„Gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik wurden im Jahr 2022 insgesamt EUR 3,37 Mio. (2021: 2,26 Mio. €) Gästeankünfte gezählt; das sind 49,1 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 34,9 % auf 8,9 Mio. € (2021: 6,6 Mio. €)“

Quelle: <https://statistik.thueringen.de>

„Laut einer Konjunkturumfrage des DIHK im Gastgewerbe beurteilen rd. 37 % der Befragten ihre aktuelle Geschäftslage als gut; rd. 44 % als befriedigend. Für die kommenden 12 Monate erwarten jedoch rd. 63 % -so viele wie nie zuvor- eine Verschlechterung der Geschäftstätigkeit. Die größten Sorgen bereiten dem Gastgewerbe zunehmend die hohen Energie- und Rohstoffpreise, der Personalmangel und die Arbeitskosten. Reduzierte Öffnungszeiten trotz hoher Nachfrage sind die Folge. Fast ein Drittel der gastgewerblichen Betriebe planen u.a. mit einer Reduzierung des Angebots auf die steigenden Kosten.“

„In Deutschland setzte das Gastgewerbe im Jahr 2022 real (preisbereinigt) 45,4 % mehr um, als im Jahr 2021. Der Gastgewerbeumsatz stieg nominal (nicht preisbereinigt) um 55,7 %.“

Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/02/PD23_066_45213.html

Die Anzahl der Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Städten in Thüringen stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Thüringen	9.264.426	9.180.807	9.351.590	9.214.165	9.659.665	6.115.108	6.128.998	8.307.522
Erfurt	809.306	873.682	909.548	879.168	917.286	479.780	632.896	817.038
Weimar	697.695	715.437	740.255	743.331	886.478	421.130	419.882	652.040
Weimarer Land	569.153	575.826	561.792	551.760	531.153	360.667	378.253	456.353
Jena	322.463	316.492	337.004	334.627	370.495	195.962	227.133	330.635
Apolda	55.719	55.142	51.236	48.385	48.062	29.704	36.501	39.658
Hotel am Schloß	32.817	30.520	30.387	29.035	27.468	15.826	19.719	20.561

Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=ge>

Das Hotel am Schloß ist in Apolda das einzige Hotel der 4-Sterne Kategorie und hat 100 Zimmer sowie 10 Appartements. Aktuell gibt es in Apolda 3 weitere Hotels, das Hotel 2 Länder mit 35 Zimmern, das Hotel Weimarer Berg mit 65 Zimmern im 3-Sterne-Bereich sowie das nicht klassifizierte Hotel Taverne mit 8 Zimmern. Im städtischen Übernachtungsverzeichnis werden noch verschiedene Zimmer in Pensionen angeboten. Zudem gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Anbieter, die nicht im Gastgeberverzeichnis eingetragen sind.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2022 ist insgesamt positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 42 % auf rd. 2,4 Mio. € (2021: 1,7 Mio. €) gestiegen. Der Zimmerpreis je verkauftem Zimmer stieg auf 71,72 € (Vorjahr: 70,07 €). Die Zimmerauslastung ist ebenfalls auf rd. 40,4 % (Vorjahr: rd. 38,9 %) gestiegen. Die gestiegene Auslastung führte zu einer Verbesserung des RevPAR von 27,24 € auf 29,01 € Logisumsatz pro zur Verfügung stehenden Zimmer. Die vorgenannten Werte führten zu einer Erhöhung der Logisumsätze

um 0,2 Mio. € auf 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Im Gastronomiebereich konnte der Umsatz erheblich gesteigert werden und beträgt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 216,9 T€ erhöht und beträgt 64,2 T€ (Vorjahr: 152,7 T€). Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf die erhöhte Übernachtungstätigkeit sowie Umsatzsteigerung im Gastronomiebereich zurückzuführen. Die im Geschäftsjahr 2022 gestiegenen Materialaufwendungen sowie Personal- und Sachkosten werden dadurch überkompensiert.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in TEUR)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Anlagevermögen	210,7	31,9	237,4	45,4
Umlaufvermögen	450,1	68,1	285,1	54,6
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	660,8	100,0	522,5	100,0

Kapitalstruktur (in TEUR)	31.12.2022	%	31.12.2021	%
Eigenkapital	417,1	63,1	352,9	67,5
Kurzfristiges Fremdkapital	243,7	36,9	169,6	32,5
Gesamtkapital/Bilanzsumme	660,8	100,0	522,5	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 138,3 T€ erhöht. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Abschreibungen des Geschäftsjahres. Die Zugänge (32,1 T€) des Geschäftsjahres werden dadurch mehr als kompensiert. Beim Umlaufvermögen erhöhten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Flüssigen Mittel. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2022 (64,2 T€) erhöht. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 63,1 % (Vorjahr: 67,5 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote begründet sich auf der Erhöhung der Bilanzsumme. Die langfristigen

Investitionen sind mit Eigenkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 206,4 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2022	2022	2021
Finanzmittelfonds 1.1.		163,3	120,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	137,8		321,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29,7		-10,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,0	105,1	-267,3
Finanzmittelfonds zum 31.12.		268,4	163,3

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 124,5 T€ (Vorjahr: -92,6 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus den Valutierungen sowie die Zins- und Tilgungszahlungen (einschließlich Gesellschafterdarlehen) des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens (per 31. Dezember 2022: 0,0 T€) der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 64,2 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränderung
Logis	54,0	-111,2	165,2
Gastronomie	-162,9	-219,3	56,4
Sonstiger Bereich	-43,8	346,1	-389,9
Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)	-152,7	15,6	-168,3

Der Logis-Bereich schließt mit einem Überschuss von 130,8 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Umsatzerlöse. Im Gastronomiebereich wurde ein Fehlbetrag von 0,1 Mio. € erzielt. Den Umsatzerlösen von rd. 1,0 Mio. € stehen Aufwendungen von rd. 1,1 Mio. € gegenüber. Die Umsatzsteigerungen konnten die Preissteigerungen bei Lebensmitteln nicht kompensieren. Im sonstigen Bereich sind alle übrigen Erlöse (Stadthalle, Parkplatz usw.) enthalten, die nicht eindeutig dem Logis- bzw. Gastronomiebereich zugeordnet werden konnten. Das Ergebnis ist weitaus besser, als erwartet wurde. Anstatt eines Fehlbetrages von 136,9 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 64,2 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Umsatzerlöse und niedrigeren Sachaufwendungen. Die Ertragslage kann unter den vorherrschenden Gegebenheiten als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2023 wird mit steigenden Erlösen gerechnet. Es wird von Umsatzerlösen von rd. 2,6 Mio. € ausgegangen, denen Aufwendungen von insgesamt 2,57 Mio. € gegenüberstehen. Der prognostizierte Jahresüberschuss beläuft sich auf 32,4 T€. Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelzufluss für 2023 von rd. 61,0 T€. Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem kann die Gesellschaft im Bedarfsfall, auf dem mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH bestehenden Darlehensrahmen von 0,3 Mio. €

zurückgreifen. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel unter Heranziehung des vorhandenen Darlehensrahmens (0,3 Mio. €) aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Der Fachkräftemangel in der Gastronomie stellt die Gesellschaft auch weiterhin vor große Herausforderungen. Für die Gewinnung geeigneten Personals müssen immer größere Anstrengungen unternommen werden. Manche Stellen bleiben gänzlich unbesetzt. Diese Situation hat sich infolge der Corona-Pandemie weiter verschärft. Der seit dem 24. Februar 2022 andauernde Krieg in der Ukraine stellt ein weiteres Risiko dar. Aktuell steigende Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe werden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft beeinflussen. Die damit einhergehenden Änderungen im gesellschaftlichen Verhalten der Menschen werden direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der Hotel am Schloß Apolda GmbH haben. Durch die inflationären Entwicklungen stehen der Bevölkerung weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Es ist anzunehmen, dass gerade Wochenendausflüge sowie kleinere Reisen verschoben bzw. gestrichen werden. Auch Schulungsveranstaltungen könnten dem zum Opfer fallen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch ein Darlehensrahmen der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH in Höhe von 300,0 T€ gesichert. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Mit Umbau des Restaurants im Geschäftsjahr 2020 wurde ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Attraktivität gemacht, was letztlich in einer Steigerung des Gastronomieumsatzes münden soll. Im Geschäftsjahr 2023 ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Hoteldach vorgesehen. Ziel ist die Reduzierung der anfallenden Stromkosten. Weitere Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung werden beim Tagungsgeschäft und bei Kurzreisen gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 15.08.2023 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	210.734,59	31,9	237.337,58	45,4	285.848,42	30,2
Immaterielles Vermögen	2.144,86		4.692,64		5.682,85	
Sachanlagen	208.088,73		232.143,94		279.664,57	
Finanzanlagen	501,00		501,00		501,00	
Umlaufvermögen	439.539,72	66,5	274.758,12	52,6	649.439,58	68,6
Vorräte	28.277,83		27.475,14		29.039,82	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	142.835,19		83.949,34		500.009,02	
Liquide Mittel	268.426,70		163.333,64		120.390,74	
Aktiver RAP	10.546,03	1,6	10.390,78	2,0	10.960,37	1,2
Bilanzsumme	660.820,34	100	522.486,48	100	946.248,37	100

Passiva

	2022		2021		2020	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	417.107,75	63,1	352.901,85	67,5	505.572,25	53,4
Stammkapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Kapitalrücklage	515.130,93		515.130,93		515.130,93	
Bilanzgewinn	-123.023,18		-187.229,08		-34.558,68	
Festkapitalkonten	0,00		0,00		0,00	
Variable Konten	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Rückstellungen	32.100,00	4,9	27.650,00	5,3	27.710,00	2,9
Verbindlichkeiten	211.612,59	32,0	141.934,63	27,2	412.966,12	43,6
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	660.820,34	100	522.486,48	100	946.248,37	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021	Veränderung	2020
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	2.374.633,26	1.672.914,83	701.718,43	1.547.770,35
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	15.430,40	5.353,85	10.076,55	475.246,88
Gesamtleistung	2.390.063,66	1.678.268,68	711.794,98	2.023.017,23
Materialaufwand	373.691,81	255.033,35	118.658,46	292.356,87
Personalaufwand	1.238.529,73	908.052,47	330.477,26	988.292,93
Abschreibung	56.212,23	59.401,79	-3.189,56	57.726,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	641.565,48	588.292,52	53.272,96	638.025,40
Betriebsergebnis	80.064,41	-132.511,45	212.575,86	46.615,38
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	52,00
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	0,00		7.306,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.042,36	7.342,88	-4.300,52	10.989,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77.022,05	-139.854,33	216.876,38	35.678,38
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	12.816,15	12.816,07	0,08	12.816,12
Jahresergebnis	64.205,90	-152.670,40	216.876,30	22.862,26

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	2020
AN-Durchschnitt	Anzahl	47	51	60
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	24	26	35
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	10	14	14
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	13	11	11
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00



KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Anschrift: KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
Ekhofplatz 2a
99867 Gotha
03621 – 450 80
03621 – 450 88-8
Fax: info@kiv-thueringen.de
E-Mail: www.kiv-thueringen.de
http:// 04.03.1993
Gründung: 27.05.2020
Freistaat Thüringen beteiligt ab: Amtsgericht Jena unter HRB 106362
Handelsregister:



KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Gesellschafter

	Anteil	
	in €	v.H.
Freistaat Thüringen	2.344	9,09
ekom21–KGRZ Hessen	11.650	45,16
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	11.651	45,16
139 Kommunen mit je 1,00 € Stammkapital	155	0,60
Stammkapital gesamt	25.800	100,00

Beteiligungsgesellschaften

Firma und Sitz des Unternehmens	Stammkapital	Beteiligung
	in T€	v.H.
KOP-IT e.G.,	5	14,3

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikerunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit in Zusammenhang stehenden Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2022 wurde die Umwandlung der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH in ein kommunales Unternehmen weiter fortgeführt. So sind bei mehreren Notarterminen bis zum 31.12.2022 insgesamt 139 Thüringer Kommunen sowie Zweckverband Thür. Wintersportzentrum Oberhof und Landesmedienanstalt Erfurt der KIV Kommunalen Informationsverarbeitung Thüringen GmbH beigetreten.

Der Umsatz mit Gesellschaftern betrug im Jahr 2021 und 2022 über 80 v.H., so dass die Erreichung der Inhouse-Fähigkeit als Ziel der Öffnung der KIV Kommunalen Informationsverarbeitung Thüringen GmbH innerhalb von 3 Jahren erreicht werden kann.

Bereits jetzt ist ein Großteil der Thüringer Landkreise und alle kreisfreien Städte Gesellschafter der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH geworden, so dass die Ausstattung der Schulen mit entsprechender IT-Technik über diese realisiert werden konnte. Der Digitalpakt befähigt die Schulträger in Ausbau und Infrastruktur sowie Ausstattung der Schulen hohe Geldmittel zu investieren. Dazu wurden durch die KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH frühzeitig Ausschreibungen durchgeführt und Rahmenverträge abgeschlossen, damit die einzelnen Schulträger die ausgehandelten Konditionen nutzen können, ohne selbst langwierige Ausschreibungsverfahren durchführen zu müssen.

Finanzielle Entwicklung

Seit 2020 erfolgte durch den Beitritt des Freistaates Thüringen und über 100 Kommunen die Weiterentwicklung der KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH zu dem kommunalen IT-Dienstleister in Thüringen. Damit werden die Kommunen in die Lage versetzt, von günstigeren Rahmenbedingungen zu profitieren und Ausschreibungsprozesse zu beschleunigen.

Seit dem Jahr 2020 wurden Umsatzerlöse von über 6,0 Mio. € erzielt. In 2022 stiegen die Umsatzerlöse von 7,9 Mio. € in 2021 auf 10,3 Mio. € in 2022 an. Vorrangig resultierte dies aus der Gewinnung größerer kommunaler Kunden, aber auch aus der Umstellung der kommunalen Verwaltung auf moderne IT-Technik und Verfahren.

Der Jahresüberschuss stagnierte in 2022 auf ähnlich hohem Niveau bei 420 T€ € (479 T€ in 2021).

Das Eigenkapital überstieg, wie in den Vorjahren, auch Ende 2022 jederzeit die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten. Kreditverpflichtungen bestehen nicht. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Geschäftsführung

Huke, Bertram

Geschäftsführer

Gesamtvergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt in den Berichtsjahren keine Vergütung.

Aufsichtsgremium/Vergütung

Aufsichtsrat		
Name		
<i>Brychcy, Michael</i>	Bürgermeister der Stadt Waltershausen	ab 07.09.2020
- Vorsitzender -		
<i>Burghardt, Horst</i>	Bürgermeister der Stadt Friedrichsdorf/Taunus	ab 07.09.2021
- stellv. Vorsitzender -		
<i>Schubert, Hartmut Dr.</i>	Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium	ab 01.07.2020
<i>Giesder, Fabian</i>	Bürgermeister der Stadt Meiningen	ab 07.09.2020
<i>Greiser, Peggy</i>	Landrätin für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen	ab 07.09.2021
<i>Schütze, Dirk</i>	Bürgermeister der Stadt Bad Sulza	ab 01.07.2020
<i>Kreuch, Knut</i>	Oberbürgermeister der Stadt Gotha	ab 07.09.2021 bis 31.12.2022
<i>Linnekugel, Hartmut</i>	Bürgermeister der Stadt Volkmarshausen	ab 01.07.2020
<i>Rottwilm, Philipp Dr.</i>	Bürgermeister der Gemeinde Neuental	ab 01.07.2020
<u>Ein-/Ausgeschieden:</u>		
<i>Bruns, Johannes Dr.</i>	Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen	Ab 01.01.2023

Die AR-Mitglieder haben in 2022 2,5 T€ Sitzungsgelder erhalten.

Kennzahlen des Unternehmens und sonstige Angaben

Ausgewählte Kennzahlen			
Angaben in T€	2020	2021	2022
Bilanz			
Anlagevermögen	267	402	218
Umlaufvermögen	2.168	3.207	3.488
Eigenkapital (inkl. Sonderposten)	1.560	1.793	1.973
Fremdkapital	403	1.150	1.748
Bilanzsumme am 31.12.	2.490	3.665	3.721
GuV			
Umsatz	5.540	7.936	10.299
Sonstige Erlöse/Erträge	67	110	61
Personalaufwand	1.888	2.454	2.734
Materialaufwand	2.492	4.269	6.283
Sonstige betriebliche Aufwendungen	467	520	616
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	493	479	420
Mitarbeiter/innen im Jahresdurchschnitt (ohne Geschäftsführer)	32,5	32,75	47,50
Auszubildende	3	3	3
Eigenkapitalquote (in %)	62,7	48,9	53,0

Abschlussprüfer	
Jahr	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2019	Fundus Revision GmbH
2020	AKR Akzent Revisions GmbH
2021	AKR Akzent Revisions GmbH
2022	AKR Akzent Revisions GmbH

E N T W U R F

Beteiligungsbericht 2023

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

bzw.

**über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern,
der die mittelbare Beteiligung an der
TEAG Thüringer Energie AG enthält,
sowie
die mittelbare Beteiligung an der
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG)**

im Jahr 2022

Inhaltsübersicht:

Vorwort	3
Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG, Gründungsdatum, aktuelle Satzung und Stammkapital.....	4
Aktionäre der KEBT AG, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe der Gesellschaft	5
Vergütung der Organe, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	6
Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Beteiligungen der KEBT AG	12
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	17
Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern	
Gegenstand des Unternehmens, Warum KEBT-Konzern, Konsolidierungskreis	18
Aktionärsstruktur des Konzerns, Stammkapital, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe des KEBT-Konzerns	19
Vergütung der Organe, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	20
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	44
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	45
Beteiligungen des Konzerns	46
Mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG	
Gegenstand des Unternehmens, Aktionäre, Abschlussprüfer, Organe der TEAG	48
Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufs	50
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	52
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG	53
Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG)	
Gegenstand des Unternehmens, Kapitalverhältnis, Abschlussprüfer, Organe der TGG	54
Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	55
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	60
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TGG	61

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

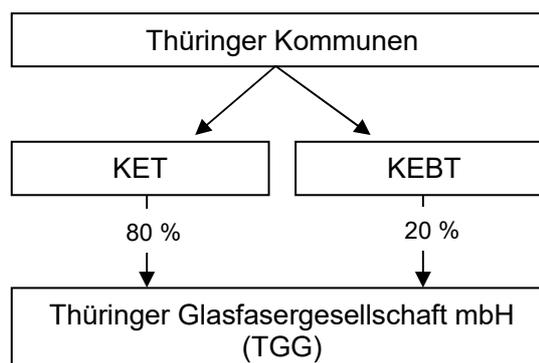
Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der TEAG Thüringer Energie AG. Durch diesen Schritt konnte der Anteil der Thüringer Gemeinden und Städte an ihrem Energieversorger auf rund 85 % erhöht werden. Zum Stand 31. Dezember 2022 sind 351 stimmberechtigte Mitglieder im KET vertreten.

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 75 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die KEBT AG hat im Jahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Weiterhin hat die KEBT AG im Jahr 2022 eine 20%ige Beteiligung an der Thüringer Glasfaser-gesellschaft Thüringen mbH (TGG) erworben.



Die Gemeinde/Stadt hat nunmehr für die Beteiligung an der KEBT AG bzw. am KEBT-Konzern sowie für die mittelbaren Beteiligungen an der TEAG Thüringer Energie AG und der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG ist u. a. in den Zahlen des KEBT-Konzerns enthalten. Die TEAG Thüringer Energie AG ist im KEBT-Konzernabschluss voll konsolidiert, wird aber in diesem Beteiligungsbericht auch gesondert dargestellt.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2022 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2022 bzw. dem Konzernabschluss der KEBT für das Geschäftsjahr 2022 entnommen. Die Daten über die mittelbaren Beteiligungen an der TEAG Thüringer Energie AG und der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH sind den jeweiligen Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2022 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/Stadt

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG vom 14. Juli 2022 wurde im Geschäftsjahr 2022 an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 5,05 Euro (brutto) pro dividendenberechtigte Stückaktie der Aktiengattung A ausbezahlt. Dies entspricht für die Gemeinde/Stadt einer Zahlung in Höhe von [5,05 € x Anzahl der KEBT-Aktien der Gemeinde/Stadt] (brutto).

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG) und ggf. ihren jeweiligen Rechtsnachfolgern („Beteiligungsgesellschaften“) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

Aktuelle Satzung zum 31. Dezember 2022

In der Fassung vom 14. Juli 2022; eingetragen am 08. August 2022 beim Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter der Nummer HR B 113190

Stammkapital

2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Aktionäre der
KEBT AG zum
31. Dezember 2022**

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.389.563	54,84
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,19
Kommunen (Anzahl 249)	361.690	14,27
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	2.533.891	100,00

Beteiligungsanteil

Die Gemeinde/Stadt Apolda hat im Jahr 2022 unmittelbar einen Anteil von 0,2041% (5171 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2022 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

**Organe der
Gesellschaft im
Geschäftsjahr 2022**

Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, 1. Beigeordnete Bleicherode

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Frank Schmidt, Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen, Bürgermeister Auma-Weidatal

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2022 Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe	<p>Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2022 betrug 5.214,00 € (im Vorjahr: 5.214,00 €).</p> <p>Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.</p>
Gewinnverwendung	<p>Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 14. Juli 2022 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 69.320.768,78 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 29.748.923,03 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 21. Juli 2022 erfolgt.</p>
Anzahl der Arbeitnehmer	<p>Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 außer einem Vorstandsmitglied keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.</p>
Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2022)	<p>„...Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG sowie mit 20 % an der TGG beteiligt.</p> <p>An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 252 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 351 Gemeinden und Städten.</p> <p>Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...</p> <p>Die KEBT AG bündelt weiterhin die Aktienmehrheit ihrer kommunalen Aktionäre an der TEAG und unterstützt sie bei der Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessenvertretung. Weiterhin unterstützt die KEBT AG ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energie- und Breitbandversorgung. Hierzu hat sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 auch an der Thüringer Glasfasergesellschaft beteiligt.</p> <p>Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.</p> <p>Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb umfasst das Geschäftsmodell der TEAG weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.</p> <p>Mit rd. 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 24 Standorte, ist der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regio-</p>

nale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 620 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 60 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „7 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, 450 MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität und Wasser (inkl. Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen). Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein rund 6.600 km langes und eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 9.800 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität ist die TEAG für den Betrieb von mehr als 100 Schnell- sowie 220 Normal-ladepunkte verantwortlich.

Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft wurde insbesondere durch die Auswirkungen der Ukraine- und Energiemarktkrise geprägt. Die anhaltende Corona-Pandemie führte weiterhin zu Verzögerungen in den globalen Lieferketten. Mit den herausfordernden geopolitischen Rahmenbedingungen verkomplizierte sich branchenübergreifend die Situation der - von ihren Außenhandelsbeziehungen stark abhängigen - deutschen Volkswirtschaft. Die hohen Inflationsraten, in Verbindung mit dem extremen Anstieg beim Bezug von Raum- und Prozesswärme sowie der Verknappung energieintensiver Rohstoffe und Vorprodukte, stellten viele Unternehmen vor große Herausforderungen.

Im letzten Quartal des Jahres lag die durchschnittliche Inflationsrate nach Verbraucherpreisindex bei rund 10 Prozent. Mit der Intention, das Inflationswachstum zu stoppen, hob die Europäische Zentralbank ihren Leitzins nach Jahren der Niedrigzinspolitik mehrfach an. Infolge der Zinserhöhungen waren und werden viele Unternehmen von entsprechenden Zinsänderungsrisiken betroffen sein, die Kosten für Unternehmenskredite steigen. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen und sozialen Folgewirkungen der Energiemarktkrise und der hohen Inflation zu begrenzen, beschloss die Politik verschiedene Hilfs- und Entlastungsmaßnahmen für Wirtschaft und Gesellschaft. Für das Geschäftsjahr 2022 geht das ifo-Institut unter Einbeziehung der politischen Konjunkturmaßnahmen, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes von +1,8 Prozent aus (Vorjahr: +2,7 Prozent). Die Thüringer Wirtschaft wuchs im Berichtszeitraum um +1,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote im Freistaat lag bei 5,3 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent).

Russland galt lange Zeit als einer der wichtigsten Versorger der EU-Staaten mit fossilen Energieträgern wie Öl, Kohle und Gas. Noch bis vor Kurzem importierte die Bundesrepublik Deutschland einen Großteil ihres jährlichen Primärenergieverbrauches aus Russland. Die Abhängigkeit beim Gas lag dabei ungleich höher als bei Öl oder Kohle; hier beliefen sich die Importmengen auf rund 55 Prozent des Gesamtbedarfs (gegenüber 34 Prozent Öl, 26 Prozent Kohle). Nach Ausbruch des Ukraine-Krieges und Inkrafttreten der Wirtschaftssanktionen gegen Russland, kam es im Jahresverlauf zu einer drastischen Reduktion der Importmengen, insbesondere im Gasbereich. Dies führte, begleitet von weiteren, krisenverschärfenden Effekten (wie etwa einem bereits zum Ende des Vorjahres gehobenen Energiepreisniveau sowie geringeren Einspeisemengen aus norwegischen Wasserkraft- und französischen Atomkraftwerken in den europäischen Binnenmarkt) zu einer in ihrer Dimension historisch

einmaligen und weitreichenden Energiemarktkrise in Deutschland und Europa. Binnen kürzester Zeit vervielfachten sich die Einkaufspreise für Primärenergie und gipfelten, insbesondere im dritten Quartal des Geschäftsjahres, in immer neuen Preisextremen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftszweiges deutlich gewandelt, wobei insbesondere die rechtlichen Grundlagen der Energiewirtschaft einer hohen Veränderungsdynamik unterlagen. Die deutschland- und europaweiten Energiemärkte waren starken Volatilitäten und, als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine, auch grundlegenden Veränderungen unterworfen. Zunehmend rückte dabei die Frage nach einer energiepolitischen Unabhängigkeit von Russland in das Zentrum der medialen und politischen Aufmerksamkeit. Zahlreiche energiepolitische Entscheidungen waren außen- und sicherheitspolitisch motiviert. Dort, wo bereits die pandemiebedingten Voraussetzungen des neuen Geschäftsjahres große planerische Hürden und Unwägbarkeiten mit sich geführt hatten, multiplizierten sich die Unsicherheiten mit Ausbruch der Energiemarktkrise um ein Vielfaches.

Neben den direkten Marktveränderungen wurde das Geschäftsjahr v. a. auch durch eine Vielzahl neuer Gesetzesinitiativen und -pakete geprägt. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette der TEAG-Unternehmensgruppe nahm die Zahl neuer gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen erheblich zu; was mitunter detail- und aufwendungsreiche Anpassungsmaßnahmen in allen Geschäftsbereichen erforderte. Besondere Herausforderungen ergaben sich zuweilen aus den teils sehr engen politischen Regelungsintervallen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres kam es zu einem eingehenden Wandel zahlreicher wirtschaftlicher, politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft in Deutschland und Europa. Zahlreiche Planungsprämissen standen, teils auch unvermittelt, zur Disposition. Die Grundlagen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung der TEAG-Unternehmensgruppe, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Marktumbrüche, liegen dabei auch in der Schaffung eines stabilen und kohärenten ordnungspolitischen Handlungsrahmens.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten. Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Die Anzahl der kommunalen Anteilseigner betrug zum Bilanzstichtag unverändert 252 Aktionäre.

An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2022 zu einem erneut leicht gestiegenem Jahresüberschuss von T€ 41.787 (Vorjahr: T€ 41.035). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens zu zahlenden Zinsen (T€ 5.975, Vorjahr T€ 6.697). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	576.111	579.109	-2.998
Kurzfristiges Vermögen	2.832	2.921	-89
Gesamtvermögen	578.943	582.030	-3.087

Kapitalstruktur	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Eigenkapital	323.824	291.609	32.215
Langfristiges Fremdkapital	222.742	254.263	-31.521
Kurzfristige Fremdkapital	32.377	36.158	-3.781
Gesamtkapital	578.943	582.030	-3.087

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.087 auf T€ 578.943 (Vorjahr: T€ 582.030) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum bedingt durch die Beteiligung in Höhe von 20 % an der Thüringer Glasfasergesellschaft (T€ 1.000) und durch die Tilgung des an die TEAG ausgereichten Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 4.000 in Summe auf T€ 576.111 reduziert. Dieses Gesellschafterdarlehen hat eine Gesamtlaufzeit bis zum Jahr 2029 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 10.000. Die Vergabe dieses Darlehens erfolgt im Jahr 2021 insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von Verwarentgelt.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich leicht um T€ 89 im Bereich der flüssigen Mittel auf T€ 2.827 (Vorjahr: T€ 2.916). Dies war bedingt durch eine weitere Sondertilgung des gestundeten Kaufpreises gegenüber des KET in Höhe von T€ 5.000; gegenläufig hat sich die Tilgung in Summe von T€ 4.000 des an die TEAG ausgereichten Gesellschafterdarlehens ausgewirkt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 41.787) auf T€ 323.824. Die Ausschüttung an die kommunalen Aktionäre (T€ 9.572) ist darin enthalten.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung (T€ 30.784) und die Sondertilgung (T€ 5.000) des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 222.742. Das kurzfristige Fremdkapital reduzierte sich um T€ 3.982. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass für das kommende Geschäftsjahr keine Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 vorgesehen ist.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2022 beträgt 56,0 % (Vorjahr 50,1 %).

Zum Bilanzstichtag sind die langfristigen Investitionen (T€ 576.111) mit Eigenkapital (T€ 323.824) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 255.118) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 2.832.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme				Restbetrag zum
31.12.2021	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	31.12.2022
€	€	€	€	€
290.046.461,53	35.783.849,67	5.974.957,11	41.758.806,78	254.262.611,86

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 475. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2022 T€ 2.827 (Vorjahr T€ 2.916). Die Reduzierung der flüssigen Mittel ist zum einen bedingt durch eine erneute Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000. Gegenläufig hat sich die Tilgung des an die TEAG ausgereichten Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 4.000 ausgewirkt. Dieses ausgereichte Gesellschafterdarlehn wurde bedingt durch seine Laufzeit bis zum Jahr 2029 den Finanzanlagen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen) zugeordnet.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge sowie gestiegene Zinserträge und Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (Gesellschafterdarlehen) haben zu einem verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 geführt (T€ 42.674, Vorjahr T€ 41.907). Im Berichtszeitraum konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut ein leicht verbessertes Jahresergebnis (T€ 41.787, Vorjahr T€ 41.035) erzielt werden.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Energiemarktkrise wieder von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2023 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines äußerst herausfordernden Geschäftsjahres 2022 hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel erreichen können.

Die Geschäftsaktivitäten der TEAG-Gruppe werden zunehmend durch umfassende Marktveränderungen geprägt. Die Folgen einseitiger Abhängigkeiten im Energie- und Technologiebereich haben sich im zurückliegenden Berichtszeitraum insbesondere in der Energiewirtschaft deutlich gezeigt. Das neue Bewusstsein muss zu einem noch engeren Zusammenrücken der Europäer und einem grundlegenden Umbau der europäischen Energiemärkte und auch der deutschen Energieversorgung führen. Die TEAG-Unternehmensgruppe hat sich auf diesen Strukturwandel und die anstehenden, gewaltigen Zukunftsaufgaben durch die konsequente Erweiterung und Diversifizierung ihrer Geschäftsbereiche eingestellt. Das Geschäftsjahr 2023 wird, wie auch die kommenden Jahre, geprägt sein vom Umbau der Energieversorgungsstrukturen. Umfangreiche Projekte in den Bereichen Erzeugung, Netze, Erneuerbare,

Elektromobilität und Glasfaser werden zu realisieren sein. Viele der aktuellen und zukünftigen Entwicklungen bedingen sich dabei wechselseitig, was sich auch in den einzelnen Geschäftsbereichen der TEAG-Unternehmensgruppe widerspiegelt. So werden Energiewende und Versorgungssicherheit nur durch einen umfassenden Zu-, Um- und Ausbau von Erzeugungsanlagen zu bewältigen sein, welcher einher gehen muss mit einer deutlichen Erweiterung und Sicherung unserer Energieverteilungsstrukturen. Ein geregelter Betrieb bzw. eine planmäßige Steuerung der Netze wiederum kann nur durch eine erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung gelingen. Die Hauptzielpfade der Energiewende, d. h. Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung, wird die TEAG - auch als Antwort auf die Energiemarktkrise - in den kommenden Geschäftsjahren noch zielstrebig beschreiten. Zu diesem Zweck wurde ein Investitionsvolumen auf Rekordniveau beschlossen. Mit diesen Investitionen wird die TEAG-Unternehmensgruppe die notwendigen Weichen stellen für eine nachhaltige Ausrichtung der Energieerzeugungs- und -verteilungsstrukturen. Konkrete Projekte werden geprägt sein u. a. vom zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung aus erneuerbaren Energien), dem Thema IT-Sicherheit und Infrastruktur, dem Rollout der intelligenten Messsysteme und dem Aufbau von leistungsfähigen Ladekapazitäten im Bereich Elektromobilität.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet die TEAG-Unternehmensgruppe mit einem EBITDA i. H. v. 200 bis 225 Mio. € und einem EBT i. H. v. 90 bis 100 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 60 und 70 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2023 sind in der TEAG-Unternehmensgruppe Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 300 Mio. € vorgesehen; dieser Wert wird in den Folgejahren voraussichtlich noch weiter überschritten werden. Der Großteil der Investitionen wird in den Aus- und Umbau der 7 Netze fließen, mit Investitionsschwerpunkten in den Bereichen Strom- und Glasfasernetze, grüne Wärmeversorgung, Elektromobilität und Digitalisierungsprojekte. Wesentlicher Treiber des Investitionsprogrammes sind die energiewendebedingten Netzinvestitionen. Für die anstehenden Umsetzungsaufgaben sind sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalfinanzierungen vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2023 erwartet die TEAG ein EBITDA zwischen 180 und 200 Mio. €, ein EBT zwischen 90 und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 und 75 Mio. €. Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen plant die TEAG mit einem Volumen von rund 160 Mio. €.

In welchem Umfang es zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Energiemarktkrise und der Entwicklung der globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz von den Entwicklungen der weltpolitischen und pandemischen Lage ab. Durch die Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG kann auch die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen 38 und 41 Mio. € erwarten. ...“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Weiterhin unterstützt die KEBT AG durch ihre Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH ihre kommunalen Aktionäre bei der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus und somit beim Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes.

Beteiligungen der KEBT AG

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2022	494.066	70.178
TGG Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	20,00	2022	4.769	-206

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2021	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2021	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2021	5.780	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2021	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2021	385	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2021	3.833	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2021	47.902	0 ¹⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2021	57.545	0 ¹⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2021	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2021	11.311	1.813
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2021	10.009	1.876
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2021	3.531	344
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2021	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2021	8.735	831
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2021	14.568	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2021	10.912	2.101

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2021	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2020/21	15.260	2.479
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2021	5.448	811
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2021	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2021	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2021	5.307	756

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2021	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG) i.L., Eisenach ²⁾	0,00	2021/22	172	-38
eness GmbH, München	100,00	2021	1.758	784
Innosun GmbH, Sömmerda ³⁾	50,10	2021	1.073	438
Innosun Service GmbH, Sömmerda ⁴⁾	50,00	2021	98	76
KEYWEB AG, Erfurt	25,10	2021	1.111	-57
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2021	774	53
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt	100,00	2021	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2021	4.751	269

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Solarpark Edersleben GmbH, Nordhausen ⁵⁾	0,00	2021	853	133
Solarpark Wollersleben GmbH & Co.KG, Bleicherode ⁶⁾	0,00	2021	55	0
TEAG Mobil GmbH, Erfurt ⁸⁾	100,00	2021 ⁷⁾	25	0
TEAG Solar GmbH, Erfurt ⁹⁾	100,00	2021	6.113	0
TEAG Solar 1. Projekt GmbH, Erfurt ¹⁰⁾	100,00	2021	25	0
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2021	84.663	0 ¹¹⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2021	36	-1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2021	248	62
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2021	1.937	188
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2021	37.651	3.897
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	30,00	2021	654	-15
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2021	3.624	-280
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt	50,00	2021	6.097	122
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2021	10.543	501
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2021	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2021	25	0
TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt ¹²⁾	100,00	n/a	0	0
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt ¹³⁾	100,00	n/a	0	0
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt ¹⁴⁾	100,00	n/a	0	0

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt ¹⁵⁾	100,00	n/a	0	0
Wärmegeellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90	2021	91	17
WGS - Wärmegeellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2021	1.420	287
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2020/21	902	74
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	7,14	2021	16.417	1.195
450 MHz Beteiligung GmbH, Erfurt	10,00	2021	17.461	-40

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

2) Liquidation der Gesellschaft zum 31.07.2022 mit Handelsregistereintragung vom 01.12.2022

3) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16.12.2021) mit Wirkung zum 01.01.2022

4) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16.12.2021) mit Wirkung zum 01.01.2022

5) Verschmelzung auf TEAG Solar GmbH durch Verschmelzungsvertrag vom 15.07.2022 und Eintragung im Handelsregister vom 02.09.2022

6) Verkauf des Kommanditanteiles (Vertrag über den Verkauf vom 20.12.2022)

7) bei den Angaben für das Geschäftsjahr handelt es sich um vorläufige Werte

8) Umfirmierung der Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH mit Handelsregistereintragung am 23.06.2022

9) Umfirmierung der KomSolar Service GmbH mit Handelsregistereintragung am 05.07.2022

10) Umfirmierung der TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH mit Handelsregistereintragung am 22.03.2022

11) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

12) Gründung der Gesellschaft mit Handelsregistereintragung am 22.08.2022

13) Gründung der Gesellschaft mit Handelsregistereintragung am 18.08.2022

14) Gründung der Gesellschaft mit Handelsregistereintragung am 18.08.2022

15) Gründung der Gesellschaft mit Handelsregistereintragung am 18.08.2022

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022:

Angaben in €	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	1	1
und ähnliche Rechte		
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	565.109.076	565.109.076
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000	14.000.000
Beteiligungen	<u>1.001.392</u>	<u>0</u>
	576.110.468	579.109.076
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	5.300	4.304
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.826.641</u>	<u>2.916.409</u>
	2.831.941	2.920.713
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	578.942.409	582.029.789
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	140.000.000	110.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	<u>71.536.020</u>	<u>69.320.769</u>
	323.823.918	291.608.667
Rückstellungen	53.418	372.082
Verbindlichkeiten	255.065.073	290.049.040
Bilanzsumme Passiva	578.942.409	582.029.789

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022:

Angaben in €	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige betriebliche Erträge	284	98
Personalaufwand	47.402	93.615
Sonstige betriebliche Aufwendungen	364.616	299.525
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14.215	7.136
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.432	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.977.911	6.715.526
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	475.085	478.356
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	41.787.097	41.035.412
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29.748.923	28.285.357
Bilanzgewinn	71.536.020	69.320.769

Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des Unternehmens KEBT

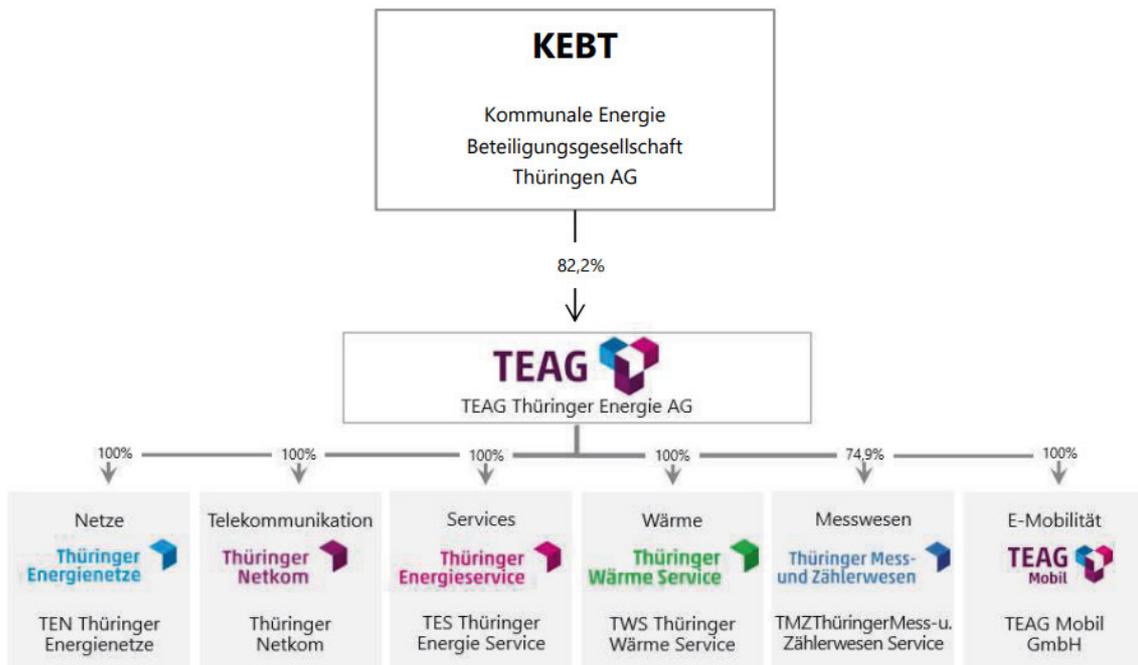
Der Gegenstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT), ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfaser-gesellschaft mbH, Erfurt (TGG), incl. der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben. Die KEBT unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge sowie der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung. Hauptaktionär der KEBT ist der Kommunale Energie-zweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb, der Besitz und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der TEAG und der KEBT ist.

Warum KEBT-Konzern

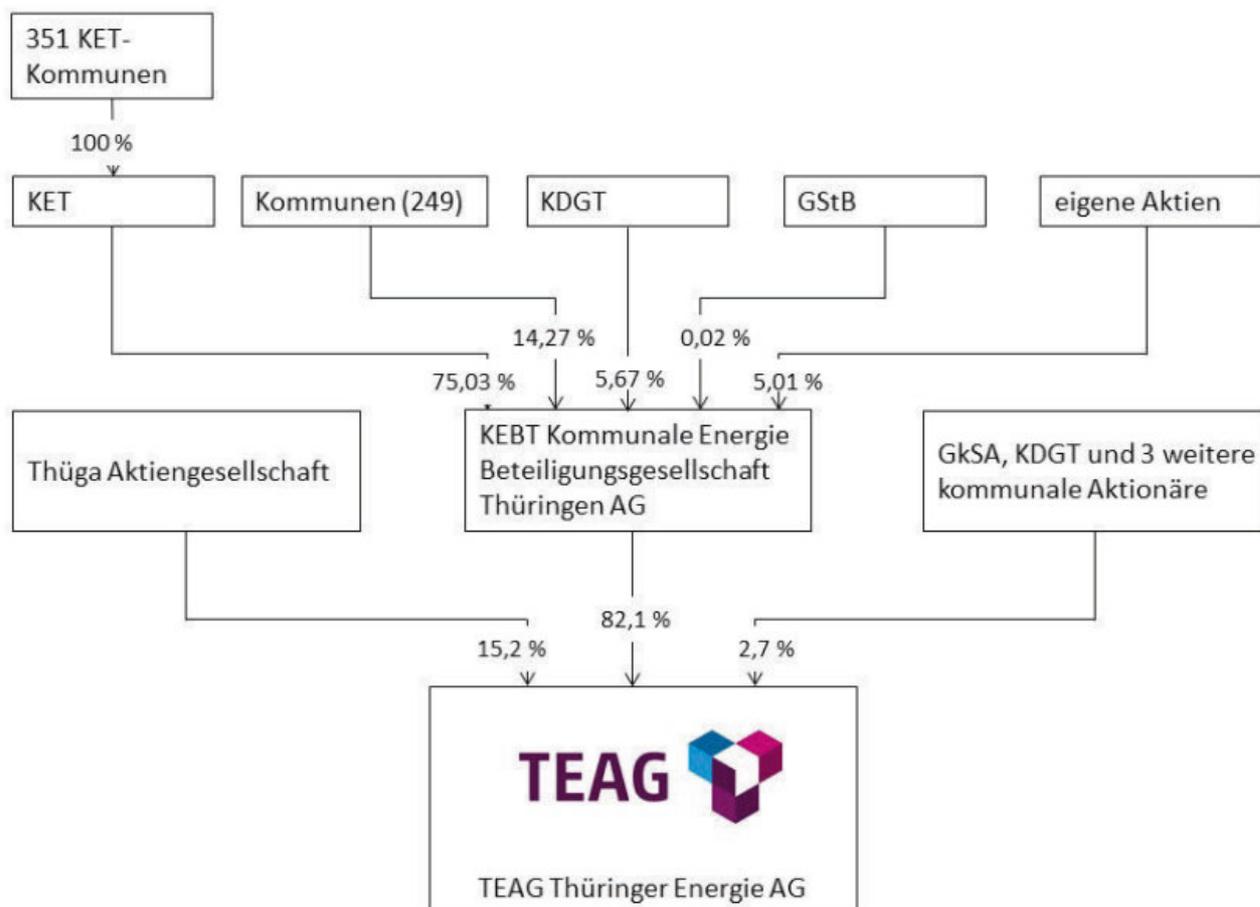
Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises und somit seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2017 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



**Aktionärsstruktur
des KEBT-Konzerns
zum 31. Dezember 2022**



Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Beteiligungsanteil Die Gemeinde/Stadt Apolda hat zum 31. Dezember 2022 unmittelbar einen Anteil von 0,2041 % (5171 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2022 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

Organe des KEBT-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 Der **Aufsichtsrat** des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, 1. Beigeordnete Bleicherode

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Frank Schmidt, Verbandsvorsitzender des KET und Bürgermeister Auma-Weidatal

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2022 Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des KEBT-Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2022 betrug 5.214,00 € (im Vorjahr: 5.214,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge der KEBT AG wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren insgesamt 1.906 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt, 35 Prozent waren weiblich. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei rund 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Unternehmen betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2022)

„...Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleisterunternehmen. Das Angebotspektrum deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab: Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst der KEBT-Konzern 62 Beteiligungen an Stadtwerken, Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 7 verbundene, vollkonsolidierte sowie 18 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ) sowie die TEAG Mobil GmbH, Erfurt (TMO). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „7 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser/ 450-MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität sowie Wasser (incl. Dienstleistungen im Rahmen von Betriebs-

führungen). Die bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines umfassenden Ladesäulennetzes für E-Fahrzeuge sowie zukünftig auch Betriebsführungsdienstleistungen im Geschäftsfeld Wasser ergänzt.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein rund 6.600 km langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 9.800 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität erfolgt der Betrieb von mehr als 100 Schnell- sowie 220 Normalladepunkten.

Die Geschäftstätigkeit als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen unterteilt sich in die folgenden 8 Bereiche: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Elektromobilität und Ladenetzinfrastruktur, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, incl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) bilden die Grundlage der Geschäftstätigkeit im Bereich Energieerzeugung und Wärme. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung werden moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit KWK betrieben, die wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig wird die regionale und überregionale Entwicklung der erneuerbaren Energien gefördert, deren Ausbau in Deutschland zunehmend auch im Hinblick auf das Thema Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit von ausländischen Energieimporten an Bedeutung gewinnt. Neben dem Betrieb von 3 Wasserkraftwerken wird mit verschiedenen Kooperationspartnern daher auch der Ausbau der Photovoltaik (PV) unterstützt. In diesem Geschäftsbereich sind die Innosun GmbH, Erfurt (Innosun), die eness GmbH, München (eness), und die TEAG Solar GmbH, Erfurt (TSO), tätig. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Umfirmierung der bisherigen KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar) zur TSO, die für die Betreuung von Kunden aus Industrie und Gewerbe, Kommunen und Landwirtschaft, Weiterverteiler und für die TEAG-eigenen Liegenschaften zuständig ist. Im Bereich Windkraft erfolgt über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen (EVU), eine Beteiligung an der Errichtung von Windparks sowie Freiflächen-PV-Anlagen.

Über die TEN als regionalem Verteilnetzbetreiber (VNB) wird ein sicherer, effizienter und diskriminierungsfreier Betrieb der Strom- und Gasnetze in Thüringen gesichert. Die TEN als unabhängiger Netzbetreiber gewährleistet die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Zu den Verteilnetzen zählen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Projektierung, den Bau und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie ein breites Spektrum an Dienstleistungen für andere Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber (gMSB).

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld des Unternehmens dar. Privat- und Geschäftskunden wird ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen zur Verfügung gestellt. Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, Stadtwerke, Kommunen und Weiterverteiler werden mit Strom, Erdgas und Wärme versorgt; zudem wird ein breites Portfolio an Dienstleistungen im Energiebereich angeboten. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen verschiedene spezifische Energielösungen, wie etwa Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben der Tätigkeit in den klassischen Geschäftsbereichen Strom, Gas und

Wärme hat insbesondere auch das Thema Elektromobilität weiter stark an Bedeutung gewonnen. Im Berichtszeitraum wurden die Geschäftsaktivitäten mit Ingangsetzung der TMO daher in einer eigenen Tochtergesellschaft gebündelt. Die TMO ist zukünftig für die Planung, die Errichtung sowie den Betrieb von Energieinfrastruktur im Verkehrssektor incl. entsprechender Nebenanlagen verantwortlich. Ein weiterer wesentlicher Geschäftsauftrag des Unternehmens liegt im Vertrieb hiermit zusammenhängender Dienstleistungen und Produkte (so z. B. im Bereich Ladelösungen und -strom). Die operative Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erfolgt zum 1. Januar 2023.

Mit dem Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen werden gezielt die Chancen der Digitalisierung der Energiewende genutzt. Die Kompetenzen im Bereich Messwesen werden durch die TMZ gebündelt. Diese tritt am Markt als Full-Service-Dienstleister für Messstellenbetreiber auf. Für die TEN erbringt sie Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber, und beteiligt sich so an Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation werden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung gestellt. Durch die stetige Erweiterung des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes im Rahmen von geförderten und eigenwirtschaftlichen Projekten wird die Marktposition kontinuierlich ausgebaut. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen, sowohl in Ballungsgebieten als auch im ländlichen Raum, steht im Fokus der Tätigkeit. Die Vermarktung des stetig wachsenden Angebotes moderner Telekommunikationsprodukte für Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die TNK. Die TGG treibt den geförderten Breitband- bzw. Glasfaserausbau im Auftrag der Thüringer Kommunen voran.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 42 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt.

Der Ausbruch des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und seine energiepolitischen Auswirkungen haben die Bedeutung der Energiewende nicht nur als Antwort auf die Folgen des Klimawandels, sondern auch unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit deutlich vor Augen geführt. Eine Abkehr von den unsicheren Bezugsquellen und Lieferketten fossiler Energieträger muss zu einem noch entschlosseneren und schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland führen. Die Grundvoraussetzung für das Gelingen der Energiewende liegt dabei in einem umfassenden Netzum- und -ausbau auf allen Spannungsstufen, einschließlich der Schaffung der entsprechenden Speicherkapazitäten. Da die anstehenden Aufgabenfelder nur in enger Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Gesetzgeber und den ausbauenden Wirtschaftsunternehmen erfolgreich bewältigt werden können, wird man sich mit dem Bund, mit dem Land Thüringen, mit seinen Anteilseignern, d. h. mehrheitlich den Thüringer Kommunen, und verschiedenen Verbänden noch enger abstimmen und koordinieren. Die Grundlagen für eine nachhaltige und zukunftssichere Erfüllung der Aufgaben in der Energie- und Daseinsvorsorge liegen in einer kooperativen und v. a. auch proaktiven Ausgestaltung der laufenden Transformationsprozesse.

Mit dem Ziel, sich als Vorreiter und zentralen Akteur der Energiewende in Thüringen zu positionieren, wird die Gesellschaft die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Prozesse daher aufmerksam begleiten, und sich den neuen Rahmenbedingungen auch weiterhin frühzeitig stellen. Hierfür wird der Um- und Ausbau der Erzeugungsanlagen zur intensiveren Nutzung regenerativer Energiequellen weiter forciert und die „7 Netze“-Strategie für die

anstehenden Zukunftsaufgaben noch besser gewappnet, getragen v. a. durch den anstehenden Netzum- und -ausbau. Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in einschlägigen Zukunftsmärkten wie etwa der PV, der Windkraftenergie, dem Glasfaserausbau und dem Messwesen wird man sich dabei ebenso den Veränderungsprozessen und Herausforderungen in den klassischen Geschäftsfeldern stellen. Für die Kunden werden auch hier weiterhin neue, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungsangebote entwickelt, die für größere Unabhängigkeit von kohlenstoffbasierten Energieträgern und damit für die Energieversorgung der Zukunft stehen.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Zusätzlich zur weiteren Veranschaulichung werden im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Hierzu gehören u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange. ...

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft deutlich gewandelt, wobei insbesondere die rechtlichen Grundlagen einer hohen Veränderungsdynamik unterlagen. Die deutschland- und europaweiten Energiemärkte waren starken Volatilitäten und, als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine, auch grundlegenden Veränderungen unterworfen. Zunehmend rückte dabei die Frage nach einer energiepolitischen Unabhängigkeit von Russland in das Zentrum der medialen und politischen Aufmerksamkeit. Zahlreiche energiepolitische Entscheidungen waren außen- und sicherheitspolitisch motiviert. Dort, wo bereits die pandemiebedingten Voraussetzungen des neuen Geschäftsjahres große planerische Hürden und Unwägbarkeiten mit sich geführt hatten, multiplizierten sich die Unsicherheiten mit Ausbruch der Energiemarktkrise um ein Vielfaches. Neben den direkten Marktveränderungen wurde das Geschäftsjahr v. a. auch durch eine Vielzahl neuer Gesetzesinitiativen und -pakete geprägt. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette nahm die Zahl neuer gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen erheblich zu; was mitunter detail- und aufwendungsreiche Anpassungsmaßnahmen in allen Geschäftsbereichen erforderte. Besondere Herausforderungen ergaben sich zuweilen aus den teils sehr engen politischen Regelungsintervallen. Insbesondere im Vertriebsbereich hatten zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. So machte u. a. eine Überarbeitung des EnWG eine Anpassung der bestehenden SLP- und RLM-Lieferverträge notwendig, was eine Änderung der dazugehörigen Vertragsdokumente, Rechnungen sowie der Allgemeinen Geschäftsbedingungen nach sich zog.

Die von der Bundesregierung beschlossene Gas-, Wärme- und Strompreisbremse führte, insbesondere zum Jahresende, zu umfangreichen Umsetzungsaufgaben. Mit dem Gesetz zur temporären Umsatzsteuersenkung auf Gas- und Fernwärmelieferungen erfolgte ferner eine Senkung der Umsatzsteuer für den Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 auf 7 Prozent. Auch im Netzbereich hatten zahlreiche Neuregelungen Auswirkungen. Neben der EnWG-Novelle kam es u. a. zu einer Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) sowie des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), was entsprechende Anpassungen bedingte. Auch im Bereich erneuerbare Energien wurden verschiedene, teils richtungsweisende Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht: Als Teil des sog. „Osterpakets“ soll etwa das neue sog. „Wind-an-Land“-Gesetz zukünftig den Onshore-Ausbau von Windkraftanlagen über die Ausweisung ambitionierterer, verbindlicher Flächenziele deutlich beschleunigen. Das Bundesverfassungsgericht setzte zudem ein Teil des sog. „Thüringer Waldgesetzes“ außer Kraft und erklärte das Verbot von Windkraftanlagen in Thüringer Wäldern für nichtig. Auch der Umsetzungsprozess zum sog.

„Redispatch 2.0“ wurde weitergeführt, der die TEN als VNB zu einer tragenden Säule im Engpassmanagement macht. Das neue Energiefinanzierungsgesetz soll, nach dem Wegfall der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022, mit Beginn des ersten Quartals des Folgejahres zu einer Neuregelung in der Finanzierung der Förderkosten der erneuerbaren Energien führen. Der Untergrundspeicher in Allmenhausen (UGS Allmenhausen) wurde im dritten Quartal des Jahres vollständig mit Gas befüllt, und damit den Anforderungen des sog. „Gas-speicherbefüllungsgesetzes“ Rechnung getragen.

Im Berichtszeitraum einigten sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zudem auf eine Reform des EU-Emissionshandels: Die Vergabe von CO₂-Zertifikaten soll zukünftig schneller beschränkt werden, als bisher vorgesehen. Kostenlose Emissionsberechtigungen sollen schrittweise auslaufen. Zur Entlastung von Bürgern sprach sich die EU für die Einrichtung eines sog. „Klimasozialfonds“, der Mehrausgaben von Verbrauchern im Zusammenhang mit der Energiewende abfangen soll, sowie für die Einführung einer Art „CO₂-Zolls“ an den europäischen Außengrenzen aus. Dieser soll europäische Unternehmen zukünftig besser vor günstigen, aber klimaschädlichen Importprodukten schützen.

Der sog. „Notfallplan-Gas“ der Bundesregierung wurde bis zum Ende des Geschäftsjahres, auch infolge der Krisenvorkehrungen der EVU, nicht vollständig aktiviert. Die EU-Staaten einigten sich auf eine gemeinsame Einkaufsstrategie im Gasbereich sowie auf die Einführung eines europäischen Gaspreisdeckels; demnach sollen Großhandelspreise an den europäischen Beschaffungsmärkten zukünftig unter bestimmten Umständen gedeckelt werden können. Im vierten Quartal des Jahres beschloss die Bundesregierung zudem ein Soforthilfegesetz für Letztverbraucher von leitungsgebundenem Erdgas und Wärmekunden, das sog. „Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz“. Die gefassten Beschlüsse führten insgesamt auch zu ersten Entspannungssignalen. ...

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen rund um den Betrieb konventioneller Heizkraftwerke verändert. Das geringere Angebot an den Beschaffungsmärkten, insbesondere im Gasbereich, hatte beträchtliche Auswirkungen auf das Erzeugungsgeschäft. Daher wurden im Berichtszeitraum auch entsprechende Planungsprämissen überarbeitet.

In Vorbereitung einer möglichen Gasmangellage wurde frühzeitig mit der Ausarbeitung entsprechender Krisenpräventionspläne begonnen. Am Standort des Heizkraftwerkes Rudolstadt/ Schwarza (HKW Schwarza) wurden - angesichts eines möglicherweise eintretenden Gasverstromungsverbotes im Kontext des sog. „Notfallplans Gas“ der Bundesregierung - verschiedene alternative Fahrweisen der Kraftwerksanlagen geprüft. Für den Einsatz von Heizöl wurden sowohl die technischen und operativen als auch die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Mit einem Lieferanten wurde eine entsprechende Lieferkette vereinbart. Im dritten Quartal erfolgte die Genehmigung des Gesetzgebers, die bisherigen Einschränkungen für eine Ölfahrweise der Anlagen für den Zeitraum einer möglichen Ausrufung der Alarm- und Notfallstufe aufzuheben.

Am Standort des Heizkraftwerkes Jena (HKW Jena) konnten durch die konsequente Fortführung der Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Fertigstellung der hochmodernen und v. a. -effizienten Gasmotorenanlage genommen werden. Gemeinsam mit der TEN und der TMZ erfolgte im dritten Quartal des Jahres eine erste Netzschaltung des neuen 110-kV-Transformators. Im vierten Quartal fand eine erste zeitgleiche Einspeisung aller 5 Gasmotoren in das öffentliche Stromnetz mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 63 MW statt. Alle Einspeisungen wurden durch den TÜV begleitet und testiert sowie dem Netzbetreiber TEN angezeigt und durch diesen bestätigt. Die Investition erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Gasmotorenanlage und senkt deren Emissionswerte

signifikant. Insbesondere in Verbindung mit dem neu errichteten Druckwärmespeicher dient sie als ein idealer Komplementär zur Stromerzeugung aus den volatilen erneuerbaren Energien. Mit dem Anwachsen der Energieerzeugung aus schwankenden Quellen wird der Bedarf an hochflexibler, gesicherter Leistung weiter steigen. Die Anlage ist daher ein unverzichtbares Element zur Gewährleistung der Stromnetzstabilität. Im Rahmen der Modernisierungsarbeiten wurden im Berichtszeitraum zudem erste bautechnische Vorbereitungen für den zukünftigen Einsatz von alternativen Betriebsstoffen, wie etwa grünem Wasserstoff, getroffen.

Die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten hat weiter an Bedeutung gewonnen. Als Reaktion auf die drastischen Entwicklungen am Energiemarkt, insbesondere auf die stark gestiegenen Bezugspreise, wurde eine vom Gesetzgeber für 2022 geplante Preisanpassung der Zertifikate auf das Jahr 2023 verschoben. Für die Jahre 2024 und 2025 wurden, zur Entlastung von Privathaushalten und Wirtschaft sowie zur Dämpfung der Inflation, geringere Anhebungen beschlossen, als ursprünglich vorgesehen. Der geplante Emissionspreis für eine Tonne CO₂ für die Jahre 2023, 2024 und 2025 liegt bei nunmehr 30 €, 35 € bzw. 45 €. Trotz der komplexen Marktsituation verlief die vierte europäische Emissionshandelsperiode planmäßig. Die langfristige Beschaffungsstrategie hat sich, auch im Hinblick auf die aktuellen Marktturbulenzen, bewährt.

Durch sog. „kalte Nahwärmenetze“ wird Umweltwärme aus der Erde, der Luft oder auch aus Gewässern entzogen und über Verteilnetze an Abnahmestellen, wie etwa Privathaushalte, weitergegeben. Kalte Nahwärmenetze stellen eine besonders innovative und nachhaltige Form der Wärmeversorgung dar und gelten, insbesondere im ländlichen Raum, als eine der besten Möglichkeiten, die Wärmewende schnell und kostengünstig umzusetzen. Die Nutzung von Umweltwärme trägt sowohl bei Neu- als auch bei Bestandsbauten maßgeblich zur Reduktion von klimaschädlichen CO₂-Emissionen bei. Der Ausbau entsprechender Netze gehört daher zu den grundlegenden Zielen der TWS. Im Geschäftsjahr wurden die Arbeiten an Thüringens erstem kalten Nahwärmenetz in Werther fertiggestellt. Am Standort Werther wird dem Erdboden Wärme auf einem Temperaturniveau von 2° bis 10° C entzogen. Die gewonnene Wärmeenergie wird beim Endverbraucher mittels Wärmepumpen auf ein nutzbares Heizniveau angehoben. Das Projekt hat im Berichtszeitraum den „ZfK-NachhaltigkeitsAWARD“ Gold in der Kategorie Energie erhalten.

Ein weiteres kaltes Nahwärmenetz entsteht derzeit im thüringischen Neumühle/Elster. Das Projekt nutzt im Unterschied zum Standort Werther die Möglichkeiten der sog. „Wasserthermie“: Einem lokalen Flussgewässer wird hierbei ganzjährig Wärme in einem Temperaturspektrum von 2° bis 15° C entzogen und anschließend durch Wärmepumpen auf ein nutzbares Temperaturniveau gebracht. Die so gewonnene Umweltwärme kommt u. a. in verschiedenen kommunalen Gebäuden zum Einsatz. Durch die neue Technologie können in der Gemeinde pro Jahr bis zu 300 t CO₂ eingespart werden.

Weitere kalte Nahwärmenetze bzw. Erschließungspotenziale an verschiedenen Standorten befinden sich in Planung. Über die genannten Projekte hinaus ist die TWS u. a. als Netzwerkpatin für Thüringen im deutschlandweiten Netzwerk „Grüne Fernwärme“ aktiv.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kommunen, Stadtwerken und der Wohnungswirtschaft erfolgt eine Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte. Hierzu gehört auch der Ausbau der dezentralen Fernwärmeversorgung auf Grundlage erneuerbarer Energien. Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen verschiedener Quartiersprojekte u. a. die Errichtung hocheffizienter sog. „innovativer KWK-Systeme“ (iKWK-System) fortgeführt. Als moderne Strom-Wärme-Systeme bestehen diese aus mehreren Einzelkomponenten, die über eine zentrale Steuer- bzw. Regelungseinheit miteinander verbunden sind. Im Rahmen von Quartiersprojekten wird zudem ein umfassendes und breit

gefächertes Dienstleistungspaket aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität angeboten.

Im Quartiersprojekt Weida wird die Errichtung eines ersten iKWK-Systems realisiert. Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) wird in ein intelligentes Steuerungssystem integriert, über das es mit leistungsfähigen Wärmepumpen, mehreren Erdsonden, einem Elektrokessel sowie entsprechenden Speicherkapazitäten verbunden ist. Neben den verschiedenen Erzeugungsanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien wird auch ein Verteilnetz errichtet. Die regenerativen Wärmelösungen basieren im Wesentlichen auf der Nutzung von Luftwärme im Sommer- bzw. auf der Nutzung von Erdwärme im Winterbetrieb. Die Fertigstellung der KWK-Anlage bzw. die Inbetriebnahme des iKWK-Systems ist für 2023 vorgesehen. In Weida werden derzeit rund 1.500 Haushalte mit Fernwärme beliefert, eine Erweiterung des Kundenstammes ist vorgesehen. Die am Standort produzierte und verbrauchte Wärme wird zukünftig zu rund 35 Prozent CO₂-neutral sein.

In Gera-Langenberg ist die Errichtung eines zweiten iKWK-Systems in Form eines hybriden BHKW mit Wärmepumpen und einem Elektrokessel vorgesehen. Ähnlich einer Erdwärmeheizung kommt als regenerative Energiequelle die sog. „Flussthermie“ zum Einsatz: Mittels eines Wärmeübertragers wird einem lokalen Fließgewässer Wärme entzogen und über eine Wärmepumpe auf ein nutzbares Heizniveau gebracht. In Gera-Langenberg werden derzeit rund 1.300 Haushalte mit Fernwärme beliefert.

Neue Marktanforderungen, u. a. im Zusammenhang mit dem Thüringer Klimaschutzgesetz sowie mit einschlägigen Fördermechanismen, führten im Geschäftsjahr zu einem erhöhten Beratungsbedarf bei Kunden. In der Folge kam es zu einer Erweiterung des Dienstleistungsgeschäftes der TWS, u. a. in Form konzeptioneller und ingenieurtechnischer Projektberatungen beispielsweise an den Standorten Eisenach, Neuhaus am Rennweg, Greiz, Schmölnn und Bad Blankenburg. Die Beratungs- und Dienstleistungsangebote richten sich dabei insbesondere auch an kleinere Stadtwerke und Kommunen. Im Geschäftsjahr 2022 hat die TWS ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach DIN EN ISO 9001 eingeführt. Im zweiten Quartal des Jahres wurde das QMS durch den TÜV erfolgreich zertifiziert.

Im Geschäftsfeld Windkraft erfolgt die Energieerzeugung über WKT, an der die TEAG insgesamt 7,1 Prozent der direkten Anteile hält. Die WKT bündelt Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieprojekten. Im Berichtszeitraum wurde die im Vorjahr beschlossene Erweiterung des Geschäftszwecks um größere PV-Projekte und zugehörige Infrastrukturanlagen incl. entsprechender Speichertechnologien mit ersten konkreten Projektansätzen verfolgt. Zukünftig sind zudem die Entwicklung und Vermarktung von Grünstrom-PPA-Modellen (sog. „Power Purchase Agreements“) geplant. In Nordthüringen verfolgt die WKT, gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern und mit Unterstützung der TSO, ein PV-Freiflächenprojekt im Umfang von 20 MWp. Im Berichtszeitraum wurden zudem verschiedene Kooperationsprojekte in strategischen Partnerschaften mit Projektentwicklern weiter vorangetrieben. Ein Windpark mit rund 16 MWp Leistung befindet sich derzeit in der Erwerbsphase. Im Windjahr 2022 führten die Entwicklungen am Strommarkt zu Vergütungs- bzw. Marktwerten oberhalb der EEG-Vergütungssätze.

Da sowohl auf regionaler als auch auf lokaler Ebene kaum Baugenehmigungen zu erhalten sind, kommt der Ausbau von Onshore-Windkraftanlagen weiterhin nur schleppend voran. Zur Realisierung der definierten Flächenziele der Bundesregierung fehlt es nach wie vor an neu ausgewiesenen Flächenpotenzialen. Planungsverfahren zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete dauern weiter an. Mit der Veröffentlichung des Entwurfes des Thüringer Landesentwicklungsprogrammes wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen eingeleitet, die zur Umsetzung der Energiewende dringend benötigt werden. Das Programm legt neue, ambitionierte Flächenziele für Thüringen fest, mit denen das sog. „Wind-an-Land“-Gesetz der Bundesregierung umgesetzt

werden soll. Die Zielmarke der Flächenausweisung für Thüringen liegt bis Ende 2027 bei insgesamt 1,8 Prozent.

Im Geschäftsfeld PV ist die TSO zuständig für die Betreuung von Industrie- bzw. Gewerbekunden, Kommunen und Stadtwerken. Sie stellt individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld bereit und übernimmt als Full-Service-Dienstleister Beschaffung, Planung und Bau von PV-Anlagen ab 100 kWp in Thüringen und im näheren Umkreis. Die eness ist für die Geschäftstätigkeiten im Privatkundenbereich zuständig und projiziert Solaranlagen bis 30 kWp. Die Innosun bietet deutschlandweit die Entwicklung und Errichtung großer PV-Freiflächenprojekte für Industrie- und Gewerbekunden an. Unter den Projektaktivitäten der TSO befinden sich thüringenweit derzeit mehrere kleinere Anlagen im Bau, mehrere Anlagen mit einer installierten Leistung von jeweils bis zu 2 MWp sind in Planung. Für verschiedene größere Projekte im Umfang von teils mehr als 5 MWp startete die Projektentwicklungsphase. Die Flächensicherung stand dabei im Zentrum der Geschäftsaktivitäten. Zukünftig soll die TSO zudem auch neue nachhaltige Geschäftsfelder erschließen. ...

Der TEN als regionalem VNB in Thüringen kommt eine Schlüsselstellung beim Betrieb der Netzinfrastruktur zu. Das wichtigste Ziel liegt im sicheren Betrieb der Netze und Anlagen unter Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter, um den Schutz der kritischen Infrastruktur jederzeit gewährleisten zu können. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und die Energiewende stehen für große Veränderungen in der Erzeugungslandschaft, was in weiten Teilen zu einer Verschiebung der Systemverantwortung auf die Ebene der VNB führt. Mit dem Zuwachs von dezentralen Einspeisern müssen zunehmend auch systemische Herausforderungen, u. a. in den Bereichen Spannungshaltung, Erbringung von Regelleistung, Ausgestaltung der Schutzsysteme und Schwarzstartfähigkeit, neu gedacht bzw. aufgelöst werden. In diesem Kontext stellt sich die Frage nach geeigneten Steuermechanismen, in deren Folge sich die Rolle und Aufgaben der VNB signifikant verändern werden. Im Geschäftsjahr 2022 fand erneut ein Überwachungsaudit zum Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) der TEN statt und wurde erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Audits wurden u. a. auch aktuelle Gefährdungslagen und Risiken besprochen, die sich aus der Ukraine-Krise und ihren Folgen ergeben, und ein potentielles Risiko für den Netzbetrieb darstellen könnten. Entsprechende Maßnahmen wurden abgeleitet. ...

Unter Redispatch versteht man die Änderung der Einsatzplanung von konventionellen und regenerativen Erzeugungsanlagen zur Energieversorgung. Durch den sog. „Redispatch 2.0“ soll es zu einem verbesserten, vorausschauenden Engpassmanagement bzw. einer Behebung von Netzengpässen, verursacht durch die fluktuierende Einspeisung erneuerbarer Energien, kommen. Die Netzführung im Zuständigkeitsbereich der TEN wird dabei zunehmend durch den Transformationsprozess von der Netz- hin zur Systemführung gekennzeichnet (sog. „Distribution System Operators 2.0“). Immer mehr Prozesse und Aufgaben, die im Strombereich bisher ausschließlich bei den Übertragungsnetzbetreibern lagen, weiten sich auf die VNBs aus. Der Redispatch 2.0 macht diese zu einer tragenden Säule im Engpassmanagement. Im Geschäftsjahr nahm die TEN, als einer von 2 Pilotnetzbetreibern in Deutschland, am sog. „bilanzierten Redispatchprozess“ teil, durch den der Reifegrad des Prozesses weiter erhöht werden konnte. Durch den angestrebten Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen in die Energieversorgungsinfrastruktur, sowie den Rückbau von Großkraftwerken, wird der überwiegende Großteil aller Erzeugungsanlagen mittelfristig voraussichtlich auf Ebene der Verteilnetze angeschlossen sein. Dies wird zu einer entsprechend umfangreichen Ausweitung der Anforderungen an die VNBs führen.

Die TEN führte im Geschäftsjahr die Arbeiten zur Errichtung des 450-MHz-Funknetzes weiter fort. Der Aufbau eines modernen 450-MHz-Funksystems dient der Gewährleistung der sicheren Informationsübertragung zum Zweck von Netzsteuerungsprozessen. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen

Energiemarktkrise und anhaltenden Debatte zur Versorgungssicherheit erweisen sich der zügige und konsequente Auf- und Ausbau dieser neuen Technologie als eine wichtige, zukunftsfähige Entscheidung. Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Anzahl von Funkteilnehmern in der netzdienlichen Datenübertragung weiter erhöht, Automatisierungskonzepte wurden entsprechend aktualisiert.

Die TEN bietet ein umfangreiches Netzdienstleistungsangebot im nicht-regulierten Bereich. Im Strombereich umfasst das Leistungsspektrum u. a. die Planung und Errichtung von kundeneigenen Anlagen und deren Instandhaltung sowie umfangreiche Dienstleistungen für Stadtwerke und Netzbetreiber. Im Gasbereich bietet sie verschiedene Dienstleistungen, wie etwa die Planung und Errichtung von entsprechenden gastechnischen Anlagen, an. Einen Großteil ihres Dienstleistungsumsatzes erwirtschaftet die TEN zudem mit dem Bau von Netzanschlusslösungen für Einspeiseanlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Quellen. Im Rahmen von Werkleistungsverträgen erhielt die TEN im Berichtszeitraum in den Bereichen Mittel- und Niederspannung, Gasanlagen sowie Straßenbeleuchtung Aufträge im Wert von insgesamt rund 9,6 Mio. €.

Zum Dienstleistungsangebot der TEN gehört neben der Wartung und Modernisierung von Bestandsanlagen auch die Errichtung neuer Straßenbeleuchtungspunkte auf Grundlage moderner LED-Technologie. Im Auftrag der Thüringer Kommunen erarbeitet der Netzbetreiber TEN hier individuelle Lösungen und sorgt damit für die Schaffung einer maßgeschneiderten, sparsamen und umweltfreundlichen Straßenbeleuchtung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Energiemarktkrise und des anhaltend hohen Strompreisniveaus nahmen Anfragen zur Modernisierung von entsprechenden Beleuchtungsanlagen weiter zu. Thüringer Kommunen werden von der TEN aktiv zur Planung und Umsetzung verschiedener Möglichkeiten beraten. Kommunalen Dienstleistungskunden unterbreitet die TEN eine attraktive Komplettlösung (Projektierung, Bau, Betrieb und Wartung) zu einer kalkulierbaren Jahrespauschale. Neben dem Neubau von 596 Lichtpunkten wurde im Geschäftsjahr 2022 die energetische Sanierung von 497 Lichtpunkten weiter vorangetrieben. Die im Eigentum der TEAG befindlichen Straßenbeleuchtungsanlagen sind mittlerweile in 8 Thüringer Kommunen im Einsatz und werden langfristig durch die TEN betrieben. Insgesamt lagen in 2022 langfristige Betriebsführungsverträge für rund 9.822 Lichtpunkte in verschiedenen Betreibermodellen vor.

Im nicht-regulierten Dienstleistungsgeschäft wurde ein Umsatz i. H. v. insgesamt rund 12 Mio. € erzielt, obgleich sich die Rahmenbedingungen zur Abarbeitung von Bau-, Wartungs- und Instandhaltungsverträgen infolge von Personalengpässen und gestörten Lieferketten zunehmend schwieriger gestalten. Besonders häufig wurden die bereits angeführten Anschlusslösungen für Einspeiseanlagen aus erneuerbaren Energien realisiert. Am Standort eines großen Batterieherstellers am Erfurter Kreuz wurden wesentliche Meilensteine zur Errichtung eines neuen, leistungsfähigen Kundenumspannwerkes genommen. ...

In 2022 wurde im Rahmen des Konzessionsmanagements weiter an der Wiedererlangung auslaufender Konzessionsverträge im Gasbereich, den Vorbereitungen bzw. der Geschäftsanbahnung zur anstehenden Ausschreibungsperiode auslaufender Konzessionsverträge sowie der wettbewerblichen Übernahme von Strom- und Gasfremdkonzessionen gearbeitet. Bisher wurden 285 Gas-Konzessionsverträge, und damit rund 93,1 Prozent des früheren Bestandes, wiedererlangt. In 2022 kamen im Gasbereich 6 offene Vergabeverfahren noch nicht zum Abschluss. Im Strombereich lagen zum Ende des Geschäftsjahres unter den Bestandskonzessionen noch 2 offene Vergabeverfahren vor.

Der bereits im Vorjahr begonnene Preisanstieg für Strom und Gas an den Großhandelsmärkten setzte sich im Berichtszeitraum weiter fort. Das Vertriebsgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2022 maßgeblich von den Entwicklungen an den Beschaffungsmärkten geprägt. Mit den drastischen Preisstei-

gerungen am Beschaffungsmarkt erhöhte sich der Druck auf eine Vielzahl der EVU, was, teils verursacht durch einseitige Kündigungen bestehender Lieferverträge (v. a. durch Energiediscounter), zu einer hohen Kundenaufnahme in der Grund- und Ersatzversorgung der TEAG führte. Für die neuen Kunden musste Energie zu aktuellen Marktpreisen nachbeschafft werden. Das Vertriebsgeschäft, und insbesondere die Preispolitik, ist damit abhängig auch vom Verhalten anderer Wettbewerber. Trotz der großen Herausforderungen an den Beschaffungsmärkten konnten Bestands- und Neukunden auch im Geschäftsjahr 2022 zuverlässig mit Energie versorgt werden.

Im Privatkundengeschäft wurden infolge der Entwicklungen an den Großhandels- und Beschaffungsmärkten Preisanpassungen der Lieferverträge notwendig. Den gegebenen Marktbedingungen entsprechend musste das Angebotsportfolio für Neukunden überarbeitet werden. Die Dezember-Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung sowie die Vorbereitungen zur Umsetzung der Gas-, Wärme- und Strompreisbremse bedingten v. a. zum Jahresende detail- und aufwendungsreiche vertriebliche Organisations- und IT-Prozesse, und führten - vor dem Hintergrund der volatilen Marktsituation und erhöhten Kommunikationserfordernissen, u. a. mit Zulieferern und Kunden - zu einer starken Auslastung der Mitarbeiter.

Das Geschäftskundensegment wurde infolge der Energiepreisentwicklung unterjährig erneut von einer starken Zurückhaltung der Kunden bei Vertragsabschlüssen geprägt. In Anbetracht der hohen Preisvolatilität und der politischen Diskussionen zur Gas-, Wärme- und Strompreisbremse organisierte ein Großteil der Kunden seine Energielieferungen erst gegen Jahresende. Insgesamt setzte sich der Trend zu kurzfristigen Liefermodellen, welche sich zunehmend am Spotmarkt orientieren, fort.

Im Vertriebsgeschäft mit den Stadtwerken und anderen EVUs stand im Berichtszeitraum weniger die Akquise von Neukunden, als vielmehr die Angebotslegung der Bestandskunden im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten. Die Kontrahierung ausreichender Strom- und Erdgasmengen für Geschäftspartner stand dabei im Mittelpunkt. Insbesondere gefragt waren Dienstleistungsprodukte, v. a. zum Portfoliomanagement im Strom- und Gasbereich.

Mit intensiven Vorbereitungen für den operativen Start der TEAG Mobil GmbH, Erfurt (TMO) am 1. Januar 2023 wurden im Geschäftsjahr 2022 die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um das Geschäftsfeld Elektromobilität weiter auszubauen und noch besser an den Bedürfnissen der Kunden auszurichten. Die Aufgaben im Bereich Elektromobilität, welche im kommenden Geschäftsjahr von der TMO übernommen werden, wurden im Berichtsjahr weiterhin von der TEAG und der TEN ausgeführt.

In 2022 wurde der Ausbau der Ladenetzinfrastruktur in Thüringen weiter vorangetrieben und der Fokus dabei v. a. auf die Errichtung von Schnellademöglichkeiten gelegt. Im Berichtszeitraum war die TEAG-Unternehmensgruppe für den Betrieb von insgesamt mehr als 100 Schnell- sowie 220 Normalladepunkten in ganz Thüringen und darüber hinaus verantwortlich. Im Bereich der öffentlichen Ladeinfrastruktur sind an 10 Standorten insgesamt 30 neue Schnellladepunkte entstanden, ein Großteil hiervon als sog. „HPC-Ladepunkte“ mit über 150 kW Schnellladeleistung. Diese wurden etwa an Autobahnen bzw. Autobahnkreuzen platziert; so erfolgte eine Erweiterung der Ladeinfrastruktur u. a. in Erfurt-Mittelhausen (A71), in Zella-Mehlis (A71) und in Heidegrund (A9). Im dritten Quartal des Jahres wurde ein Schnellladepark am Schleizer Dreieck (A9) in Betrieb genommen.

Am Standort der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt erfolgt ein Ausbau der dort vorhandenen batteriespeichergestützten Schnellladetechnik. Aufbauend auf einem Pilotprojekt zur Bereitstellung hoher Ladeleistungen auch bei geringer Netzkapazität (im Rahmen von entsprechenden Batteriespeicherlösungen) ist eine Erweiterung der am TEAG-Campus verfügbaren HPC-Ladeinfrastruktur auf insgesamt 4 Schnellladepunkte mit jeweils bis zu 300 kW Ladeleistung

vorgesehen. Die Bauarbeiten hierfür haben im vierten Quartal des Jahres begonnen. Eine Inbetriebnahme des HPC-Umbaus ist im kommenden Jahr geplant. Um die Verfügbarkeit der Ladenetzinfrastruktur in der Nähe der Kunden weiter zu erhöhen, wurden zudem erste Projekte in Wohnquartieren umgesetzt; hierdurch soll Mietern auch ohne eigenen Stellplatz das Laden ihrer Fahrzeuge ermöglicht werden. Neue Quartierslösungen mit entsprechender Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sind u. a. in Bad Blankenburg und Hildburghausen entstanden. Weitere Kooperationsvereinbarungen wurden geschlossen.

Im Geschäftsjahr nahmen die Gesamtabsatz- und Beschaffungsmengen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich zu. Beim Gasabsatz ergab sich im Hinblick auf die einzelnen Kundensegmente folgendes differenziertes Bild: Während bei den Geschäftskunden ein vergleichsweise starker Anstieg der abgesetzten Mengen zu verzeichnen war, gingen die Absatzmengen sowohl im Privatkundengeschäft als auch bei den Weiterverteilern leicht bzw. moderat zurück. Im Strombereich hingegen lag nur die im Privatkundengeschäft abgesetzte Menge geringfügig unter Vorjahresniveau. Beim Stromabsatz an Geschäftskunden und Vertriebspartner war ein Anstieg der Absatzmengen gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Der Stromabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +107,1 GWh auf insgesamt 8.629,6 GWh. ...

Im Bereich der Geschäftskunden erholten sich die Absatzmengen weiter von den Corona-Auswirkungen. Insgesamt wurden im Geschäftskundenbereich 2.621,3 GWh Strom geliefert (+123,8 GWh im Vorjahresvergleich). Der Mengenzuwachs begründet sich v. a. aus der Gewinnung weiterer Großkunden im Vorjahr. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden entspricht einem Anteil von insgesamt rund 30 Prozent am gesamten Stromabsatz.

Im Privatkundengeschäft hingegen ergab sich ein geringfügiger Rückgang der Gesamtabsatzmenge. Zwar führten Bilanzkreisrückstellungen von Stromversorgern, v. a. im letzten Quartal des Vorjahres, zu einem Anstieg der Kundenzahlen insbesondere in der Grund- und Ersatzversorgung. Jedoch resultierten die im Berichtszeitraum vergleichsweise milden Durchschnittstemperaturen in einem entsprechenden Absatzrückgang beim Heizstromprodukt. Dieser Rückgang konnte durch den Kundenzuwachs nicht vollständig kompensiert werden. Der Stromabsatz im Privatkundengeschäft lag im Berichtszeitraum daher mit insgesamt 1.044,7 GWh Strom geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die abgesetzte Strommenge bei den Privatkunden entspricht einem Anteil von rund 12 Prozent am gesamten Stromabsatz.

Beim Absatz an Vertriebspartner, v. a. an Stadtwerke, wurde im Geschäftsjahr ein Absatz i. H. v. 4.363,0 GWh und damit ein Anstieg um +168,1 GWh verzeichnet. Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei rund 51 Prozent.

Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie über eigene und fremde Kraftwerke. Um den sich verändernden Marktbedingungen zu entsprechen, wird das Händlerportfolio mittel- und langfristig noch weiter diversifiziert.

Der Erdgasabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +341,8 GWh auf insgesamt 6.953,8 GWh. ...

Im Bereich der Geschäftskunden wurden 2.770,6 GWh Erdgas geliefert (+503,4 GWh im Vorjahresvergleich) Der Mengenanstieg ist, wie im Strombereich, u. a. auf die Gewinnung weiterer Großkunden zurückzuführen. Der Absatz an Geschäftskunden entspricht einem Anteil von rund 40 Prozent am Gesamterdgasabsatz.

Im Privatkundengeschäft führten die im Berichtszeitraum vergleichsweise

milderen Temperaturen zunächst zwar zu einem geringeren Gasabsatz als im Vorjahreszeitraum. Dieser wurde durch einen Anstieg der Kundenzahlen, sowohl in der Grund- und Ersatzversorgung als auch bei den Wettbewerbsprodukten der TEAG, aber fast vollständig kompensiert. Im Berichtszeitraum fiel die Wechselbereitschaft der Kunden aufgrund der rasanten Preisentwicklung am Markt zudem wesentlich niedriger als in den Vorjahren aus. In der Summe verringerte sich der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr leicht um -21,9 GWh auf insgesamt 1.711,9 GWh. Damit liegt der Anteil der Privatkunden am gesamten Erdgasabsatz bei rund 25 Prozent.

Beim Erdgasabsatz an Vertriebspartner wurde im Geschäftsjahr mit 2.471,3 GWh einen moderaten Rückgang des Absatzes um rund -5 Prozent verzeichnet. Die abgesetzte Erdgasmenge bei den Vertriebspartnern entspricht einem Anteil von rund 36 Prozent am Gesamtabsatz im Erdgasbereich.

Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 1.089,3 GWh (Vorjahr: 1.234,2 GWh). Hiervon entfielen auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 465,9 GWh (Vorjahr: 543,9 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt/ Schwarza 590,6 GWh (Vorjahr: 655,9 GWh). Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung wurden zum Bilanzstichtag 60 dezentrale Erzeugungsanlagen betrieben, mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 23,6 MW sowie einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. 1,6 MW. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen) versorgt. Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden 23 weitere Abnehmer beliefert. Hier wurde Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser bereitgestellt. Zudem wurden verschiedene Gewerbekunden, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels beliefert.

In der TEAG-Unternehmensgruppe ist zunächst die TEN als gMSB für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes verantwortlich. Die TMZ übernimmt da bei als Full-Service-Dienstleister unternehmensintern diese Aufgabe. Die TMZ ist für die komplette Prozesskette des Messstellenbetriebes, vom Einbau der Messeinrichtungen bis hin zur Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungszwecke, zuständig. Im Auftrag der TEN betreute die TMZ in diesem Zusammenhang rund 590.000 Strom- sowie rund 110.000 Gaszähler und stattete in deren Netzgebiet 4.726 Messlokationen mit iMSys und 39.873 Messlokationen mit mME aus. Im zweiten Quartal des Jahres hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die umstrittene Allgemeinverfügung zum Rollout von iMSys, den sog. „Smart Metern“, Anlage I 28 zurückgenommen; gMSB sind daher aktuell nicht mehr verpflichtet, iMSys zu verbauen. Mit der Rücknahme der Allgemeinverfügung entfiel auch die ursprünglich festgelegte Mindestrolloutquote von 10 Prozent einschließlich der entsprechenden Fristen. Gleichwohl wurde durch das BSI unter Bezugnahme auf § 19 Absatz 6 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) festgestellt, dass iMSys weiterhin verbaut und betrieben werden können. Da diese eine Schlüsseltechnologie für die Digitalisierung der Energieversorgungsstrukturen, und damit eine zentrale Voraussetzung für eine gelingende Energiewende, darstellen, setzt die TMZ den iMSys-Rollout weiter fort. Zudem stellen iMSys insbesondere in der aktuellen Energiemarktkrise für Endverbraucher einen wertvollen Beitrag zur effizienten bzw. effektiven Verbrauchserfassung und -steuerung dar.

Als Komplettendienstleister für das intelligente Messwesen richtet die TMZ ihr Leistungsportfolio sowohl an gMSB als auch an wettbewerbliche Anbieter, die auf Basis der Smart-Meter-Infrastruktur ihr Leistungsangebot in der spartenübergreifenden Verbrauchsmessung (sog. „Submetering“) erweitern und ihren Kunden entsprechende Mehrwertdienste anbieten wollen.

Im Geschäftsjahr 2022 konnte die TMZ weitere Großkunden aus dem Bereich

der Wohnungswirtschaft gewinnen.

Im Geschäftsjahr wurde in Zusammenarbeit zwischen der TMZ und TWS erfolgreich ein erster Labortest im Bereich „Smart Grid“ durchgeführt; iMSys bieten neben dem Erfassen und Versenden von Messwerten auch eine geeignete technologische Basis für das sichere Steuern von Niederspannungsnetzen. Die Steuerung von Flexibilitäten im Erzeugungsbereich (z. B. von PV-Anlagen oder auch Blockkraftwerken bis 100 kW), aber auch von steuerbaren Verbrauchern (z. B. Wärmepumpen) kann in Verbindung mit iMSys über sog. Steuerboxen erfolgen. Grundsätzlich wäre in diesem Zusammenhang beispielsweise ein stufenweises Schalten von PV-Anlagen von einem zentralen Standpunkt wie der Netzleitstelle aus möglich. Im Rahmen des Innovationsprojektes „Implementierung intelligentes Systemmanagement“ wurden weitere Schritte zur netzdienlichen Steuerung von dezentralen Erzeugungseinheiten umgesetzt. Im Hinblick auf die Energiewende gewinnt das sichere und effiziente Steuern von Flexibilität in Niederspannungsnetzen immer weiter an Bedeutung. Die TMZ setzt sich gemeinsam mit weiteren Projektpartnern u. a. im vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Innovationsprojekt „SMGW-forwards“ für die Weiterentwicklung der energierelevanten und netzdienlichen Anwendungsbereiche von iMSys und deren Kommunikationseinheiten, den Smart Meter Gateways (SMGW), ein. Ziel des auf 3 Jahre angelegten Projektes ist es, die weiterentwickelten Funktionalitäten zur Marktreife zu bringen sowie diese für deren Einsatz im Massenmarkt zu optimieren. Vor dem Hintergrund der aktuellen, fachspezifischen Branchendiskussionen zur Fortentwicklung der SMGW-Infrastruktur ist ein kontinuierlicher Austausch mit allen Stakeholdern geplant.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die TNK den Glasfaserausbau in Thüringen noch einmal deutlich beschleunigt. Insgesamt wurden so viele Glasfaserprojekte umgesetzt, wie nie zuvor. In insgesamt 17 derzeit geförderten Ausbauprojekten widmet sich die Gesellschaft der Beseitigung der sog. „weißen Flecken“ und sorgt, insbesondere im ländlichen Raum, für einen schnellen Glasfaseranschluss. In den Fördergebieten der TNK wurden im Berichtszeitraum Investitionsprojekte mit einem Auftragsvolumen zwischen 120 T€ und 21 Mio. € vorangetrieben. Insgesamt wurden über die TNK mehr als 50 Mio. € in den Glasfaserausbau investiert, davon flossen Investitionen i. H. v. rund 8,2 Mio. € in eigenwirtschaftliche Ausbauprojekte. Im Rahmen der Tiefbauarbeiten wurden Trassen mit einer Gesamtlänge von mehreren hundert km realisiert. Mit dem Ausbau werden insgesamt mehr als 17.700 Wohneinheiten mit Glasfaser erschlossen. Bereits zum Ende des dritten Quartals konnte durch die TNK nahezu das Gesamtinvestitionsvolumen des vorangegangenen Berichtszeitraumes umgesetzt werden. Investitionen erfolgten u. a. im Unstrut-Hainich-Kreis, im Ilm-Kreis, im Altenburger Land, in Zeulenroda-Triebes, in der Gemeinde Am Ettersberg sowie in Blankenhain, Sonneberg, Feldstein und Bad Tabarz. Die Grundstückseigentümergeklärungsquoten zur Glasfaserschließung lagen im Berichtszeitraum auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau.

Die TNK ist Betreiber des zweitgrößten Glasfasernetzes in Thüringen, das u. a. von großen Internetanbietern, Thüringer Universitäten, ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen und Privatkunden zur schnellen Datenübertragung genutzt wird. Darüber hinaus dient ein modernes, hochleistungsfähiges Glasfasernetz der Überwachung und Steuerung des Thüringer Strom- und Erdgasnetzes.

Im Berichtszeitraum wurde die Vermarktung des von der TEAG mit errichteten Rechenzentrums weiter vorangetrieben. Die TNK hat das Rechenzentrum von der TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Ilmenau (TRZ), gepachtet, betreibt und vermarktet es. Im Geschäftsjahr 2022 konnten neue Kunden, u. a. aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, der Energiebranche und dem Gesundheitswesen, hinzugewonnen und im Rahmen von langfristigen Serviceverträgen gebunden werden. Neben der Nutzung von Rechenleistungskapazitäten

umfassen die Verträge zum Teil auch Vereinbarungen zur Erschließung der Unternehmensstandorte von Kunden der TEAG-Unternehmensgruppe über leistungsfähige Glasfaseranbindungen.

Zum 31. Dezember 2022 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 62 Unternehmen. Zum Stichtag war die KEBT neben der TEAG an 20 Stadtwerken, 11 Energieprojektgesellschaften, 11 Energiedienstleistungsgesellschaften, 5 Netzgesellschaften sowie 14 sonstigen Unternehmen aus den Bereichen Wärmeerzeugung, erneuerbare Energien und energienahe Dienstleistungen beteiligt. Da die Mehrzahl der Stadtwerke ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften übertragen hat, ist die KEBT zudem an 13 Netzgesellschaften mittelbar beteiligt.

Im Geschäftsfeld erneuerbare Energien fand am 1. Januar 2022 eine Anteilsübertragung der Anteile an der Innosun GmbH und der Innosun Service GmbH i. H. v. 50,1 bzw. 50,0 Prozent an Anlage I 31 die TEAG statt. Im dritten Quartal erfolgte eine Umfirmierung der bisherigen KomSolar zur TSO. Die Solarpark Edersleben GmbH, Erfurt, wurde auf die TSO verschmolzen. Die TSO wird zukünftig, in Ergänzung zu den Geschäftsaktivitäten der Innosun und eness, die Aktivitäten im PV-Bereich für Industrie- bzw. Gewerbekunden, Kommunen und Stadtwerke zusammenführen. Mit den genannten Schritten im Bereich der erneuerbaren Energien sollen vorhandene Synergieeffekte weiter gehoben, das Beteiligungsergebnis auch mittel- und langfristig auf einem stabilen Niveau gehalten und zugleich weiteres Wachstum generiert werden. Über die im Geschäftsjahr 2022 erworbene Beteiligung an der TGG i. H. v. 20 Prozent wird den kommunalen KEBT-Aktionären ermöglicht, geförderte Breitbandausbauprojekte im Bereich der Breitband- bzw. Glasfaserversorgung in Thüringen voranzutreiben. Die TGG bündelt alle wesentlichen Prozesse im Rahmen der Förderrichtlinien des Bundes- und Landesbreitbandförderprogrammes (sog. „graue Flecken“-Programm); so u. a. die Durchführung von Markterkundungsverfahren, die Ausschreibung und Vergabe von Planungs- und Bauleistungen, die Pächtausschreibung und -vergabe der Pacht, die Organisation und Durchführung der Ausbauprojekte sowie die gesamte Fördermittelbeantragung und -abrechnung. Im Berichtszeitraum erhielt die TGG vom Projektträger mehrere Zuwendungsbescheide auf Basis des sog. „Betreibermodells“....

Seit 2006 besteht ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutzbelange, das seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde (HS2E-Management). Hierzu finden regelmäßige Überwachungsaudits statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. In 2022 wurde erfolgreich eine Rezertifizierung durchgeführt. ...

Der KEBT-Konzern fühlt sich dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch das Geschäftsjahr 2022 konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit geprägt.

Im Berichtsjahr wurden mit den regenerativen Erzeugungsanlagen insgesamt 12,0 Mio. kWh Strom erzeugt, auf eigene PV-Anlagen entfiel dabei eine Erzeugungsmenge i. H. v. insgesamt 2,9 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 2,5 kWh). Mit den Geschäftsaktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien werden Gemeinde und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und einen aktiven Klimaschutz unterstützt. Hierfür wurden inzwischen mehr als 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet. Unter Beachtung der allgemeinen Sicherheit und unter Vermeidung von Personen- und Sachschäden wurden im Berichtszeitraum zum Zweck von Energieeinsparungen u. a. die Regelungen der sog. „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristige Maßnahmen“ umgesetzt. Die

Maßnahmen umfassten u. a. eine Begrenzung der Heiztemperaturen von Arbeits- und Gemeinschaftsräumen sowie eine deutliche Reduzierung der Beleuchtungsanlagen. Zur Energieeinsparung wurde für Poolfahrzeuge zudem eine zulässige Höchstgeschwindigkeit eingeführt. Weitere Maßnahmen ergaben sich auf Grundlage des Energiemanagementsystems gemäß ISO 50001. ...

Perspektivisch ist beim Betrieb der Anlage beispielsweise auch der Einsatz von Wasserstoff, und insbesondere grünem Wasserstoff, denkbar. Im Berichtszeitraum wurden Projektpläne zur Umsetzung und Realisierung von Nachhaltigkeits- und Geschäftspotenzialen beim Einsatz dieser neuen Technologie weiter vorangetrieben. Zur Projektbegleitung wurden u. a. auch neue Personalkapazitäten geschaffen.

Seit dem Jahr 2021 besteht das Engagement im Wasserstoffprojekt TH2ECO, das zum Ziel hat, grünen Wasserstoff als Grundlage für eine lokale Wasserstoffwirtschaft herzustellen, und diesen für die Energieversorgung in Thüringen nutzbar zu machen. Im Rahmen des Projekts soll in Nordthüringen gewonnener Windstrom für die Wasserstofferzeugung verwendet werden. Dieser Wasserstoff könnte zukünftig im ehemaligen Erdgasuntergrundspeicher Kirchheilingen (UGS Kirchheilingen) gespeichert und über eine Pipeline nach Erfurt geleitet und für die CO₂-freie Fernwärmeversorgung nutzbar gemacht werden. Im Berichtszeitraum wurde eine Studie zur Realisierbarkeit der Wasserstoffspeicherung im UGS Kirchheilingen in Auftrag gegeben. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen ist die Erarbeitung eines Umstellplans angedacht. Im Zuge der Sektorenkopplung könnte grüner Wasserstoff zukünftig zudem auch im Rahmen von klimaneutralen Mobilitätsprojekten Anwendung finden.

Der Ausbau von dezentralen, regenerativen Fernwärmeversorgungsprojekten gehört zu den übergeordneten Zielen der Geschäftstätigkeit im Erzeugungsbereich. Unter anderem über sog. „kalte Nahwärmenetze“ wird die nachhaltige Nutzung von Umweltwärme aus der Erde, der Luft und aus Gewässern gefördert, und dazu beigetragen, die Wärmewende, insbesondere auch im ländlichen Raum, schnell und kostengünstig zu realisieren. Im thüringischen Neumühle/ Elster beispielsweise wurde im Berichtszeitraum ein erstes sog. „Flussthermie“-System errichtet. Der Bau weiterer Flusswärmeübertrager zur klimaneutralen Wärmenutzung ist in Planung. Ziel ist es, langfristig den gesamten Ort mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Ein zusätzlicher, umweltfreundlicher Nebeneffekt der CO₂-neutralen und kostensenkenden Flussthermie besteht darin, dass überhitzten Flüssen im Sommer, zumindest in begrenztem Umfang, Wärme entzogen werden kann.

Auch im Geschäftsjahr 2022 wurde weiter an der Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte gearbeitet. So wurden u. a. in Weida und Gera-Langenberg Quartiersprojekte mit hochmodernen iKWK-Systemen weiter vorangetrieben. Ein großer Vorteil der hocheffizienten Systeme liegt in ihrer Flexibilität, da sie individuell auf Schwankungen im Stromnetz reagieren können: Bei geringen Einspeisemengen im Netz trägt der klimaschonend gewonnene Strom zur Netzstabilisierung bei, im Falle von zu hohen Mengen schalten sich elektrische Wärmeverbraucher zu. Durch den Ausbau hochmoderner iKWK-Systeme kann letztlich nicht nur die Stromnetzstabilität gefördert, sondern, insbesondere in Zeiten von Niedriglast, auch eine Abregelung von Wind- und PV-Anlagen ggf. verhindert werden.

Das übergeordnete Ziel im Erzeugungsgeschäft besteht darin, die Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, wie etwa der Windkraft- und Sonnenenergie, weiter deutlich auszubauen und die Geschäftsaktivitäten im Bereich Erneuerbare den konventionellen Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten mittel- bis langfristig mindestens gleichzustellen. Wichtige Ansätze zur Erhöhung der Energieeffizienz ergeben sich auch aus branchenübergreifenden Kooperationen. Die TWS ist daher u. a. im deutschlandweiten Netzwerk „Grüne Fernwärme“ aktiv. Die TWS bringt sich gemeinsam mit weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des sog. „Nationalen Aktions-

planes Energieeffizienz“ zudem in das Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ ein. Die zunehmende Nutzung von Elektrofahrzeugen erfordert auch den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Über den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur im Bereich Elektromobilität wird aktiv die Umsetzung der Verkehrswende vorangetrieben. Im Geschäftsjahr 2022 wurde zudem die Elektrifizierung des unternehmensinternen Fuhrparks fortgeführt: Der Anteil an Elektrofahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand beläuft sich auf insgesamt 27 Prozent.

Die zunehmende Elektrifizierung des Fuhrparks erfordert auch den Ausbau der Ladeinfrastruktur an den Unternehmensstandorten. Zum Ende des Geschäftsjahres standen den Mitarbeitern thüringenweit über 200 Ladepunkte an verschiedenen Standorten zur Verfügung. Unter dem Mitarbeiter- und Gästeparkplatz der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt befindet sich die größte Geothermie-Anlage Thüringens, die zwei Drittel des Verwaltungskomplexes heizt und kühlt.

Zur Realisierung des Klima- und Umweltschutzes wird der KEBT-Konzern auch in Zukunft konkrete technische und praktische Meilensteine aufstellen und diese auch weiterhin konsequent umsetzen.

Die KEBT konnte im Geschäftsjahr 2022, trotz der schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge des Ausbruchs der Ukraine- und Energiemarktkrise, der hohen Inflation sowie der anhaltenden Material- und Dienstleisterknappheit, eine stabile Unternehmensentwicklung verzeichnen. Die breite Aufstellung entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette sichert, auch in Krisenzeiten, das Erreichen der gesetzten Ziele und damit die finanzielle Beteiligung der Anteilseigner am Unternehmenserfolg.

Das EBITDA lag mit 241,5 Mio. € (Vorjahr: 230,0 Mio. €) auf Planniveau. Der Anstieg des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um +5,0 Prozent resultiert insbesondere aus der gestiegenen energiewirtschaftlichen Rohmarge. Zudem hat der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein EBT i. H. v. 72,9 Mio. € (Vorjahr: 78,3 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss i. H. v. 53,4 Mio. € (Vorjahr: 52,3 Mio. €) erwirtschaftet und konnte damit die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein EBT zwischen 65 Mio. € und 80 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. €, erreichen.

Das Rohergebnis liegt mit 509,8 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (378,2 Mio. €). Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss ist dabei um +14,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die regulierten Sparten und die Erzeugung konnten die negativen Vertriebsentwicklungen mehr als kompensieren. Der weitere Anstieg ist auf einen Sondereffekt aus der Auflösung von Rückstellungen im Rahmen der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds zurückzuführen, wobei der dazugehörige Dotierungsaufwand im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen ist.

Das Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag mit insgesamt 182,0 Mio. € unter dem geplanten Niveau von 255,0 Mio. €. Ursächlich hierfür waren u. a. Projektverzögerungen im Breitbandausbau. Durch gezielte Investitionen und die kontinuierliche Optimierung der Strukturen und Prozesse, hat sich der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum, trotz der Herausforderungen im energiewirtschaftlichen Marktumfeld, gut behaupten können. Ein stetig steigendes Investitionsniveau stellt die Weichen, zur erfolgreichen Bewältigung der anstehenden Zukunftsaufgaben und Veränderungen. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt 203,2 Mio. €, die sich auf die Bereiche Erzeugung und Wärme, Stromnetz, Gasnetz, Elektromobilität, Intelligente Messsysteme, Telekommunikation, Finanzanlagen und Ausleihungen sowie Sonstiges (IT, Immobilien, Vertrieb) verteilen. ...

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Erzeugung und Wärme Investitionen

i. H. v. insgesamt 19,9 Mio. € getätigt.

Zur Modernisierung und Erweiterung des HKW Jena wurde ein Betrag i. H. v. rund 13,2 Mio. € investiert. Die Investition führt zu einer signifikanten Effizienzverbesserung, einer Erhöhung des Stromanteils sowie einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit der Erzeugungsanlage. Weitere Ausgaben entfielen u. a. auf eine Aktualisierung des Leitsystems sowie verschiedene weitere Einzelmaßnahmen. Am Standort des HKW Schwarzta wurden rund 1,9 Mio. € investiert, wovon rund 1,2 Mio. € auf den planmäßigen Austausch einer Gasturbine entfielen.

An dem Wasserkraftwerk in Falken fand ebenfalls eine Erneuerung des Leitsystems statt. Zudem wurde in den Neuanschluss von Fernwärme- und Contractingkunden sowie in die Erneuerung der 0,4-kV-Schaltanlage am Standort Bad Salzungen investiert. Weitere Mittel flossen in die Erneuerung des Leistungsschalters der Gasmotorenanlage in Merxleben sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen wurden im Berichtszeitraum rund 3,9 Mio. € investiert. Hiervon entfielen rund 2,1 Mio. € auf die Fortführung des Quartiersprojekts in Weida sowie rund 1,4 Mio. € auf den Baubeginn des Quartiersprojekts in Gera-Langenberg. Im Bereich Wärmenetze betragen die Investitionen rund 0,2 Mio. €, mehrheitlich in den Neuanschluss von Wärmekunden an den Standorten Bad Lobenstein sowie Bad Blankenburg.

Im Geschäftsjahr wurden in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. insgesamt rund 76,9 Mio. € getätigt.

In das Stromverteilnetz flossen Investitionen i. H. v. rund 61,4 Mio. €. Davon wurden 32,4 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 17,7 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 1,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 9,5 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 33,1 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden rund 112 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 75 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt rund 2.400 Hausanschlüsse neu errichtet.

Im Mittelspannungsnetz wurde die Spannungsumstellung auf die internationale Normspannung 20 kV fortgesetzt. Der Mittelspannungsring der Wintersportstätten in Oberhof mit einer Länge von rund 4,5 km wurde mit 2 Kundenstationen und einer Ortsnetzstation auf 20 kV umgestellt. Zusätzlich wurden die Übergabestation und das kundeneigene Mittelspannungsnetz des Wintersportzweckverbandes umgestellt. In Grimmenthal-Simmershausen wurde die Spannungsumstellung mit der Umstellung der Transformatoren abgeschlossen. Insgesamt wurden in diesem Projekt 2 Umspannwerke, 130 km Mittelspannungsleitung und 120 Transformatorstationen auf 20 kV umgestellt. In Königsee und Bad Liebenstein wurden vorbereitende Arbeiten für die geplante Spannungsumstellung im Jahr 2023 durchgeführt. Insgesamt werden damit 92,5 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben. Von der TEN wurden im Berichtszeitraum insgesamt rund 8,8 Mio. € in Zähler, Leit- und Informationstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In Hochspannungsleitungen und Umspannwerke flossen im Berichtszeitraum Mittel i. H. v. 19,5 Mio. €. Auf den 110-kV-Trassen Weida-Gera-Langenberg und Weida-Beerwalde wurde die Übertragungskapazität erhöht und das Sicherheitsniveau an die bestehenden Vorgaben angepasst. Hierfür war der Neubau von 10 Hochspannungsmasten erforderlich. Zur Vorbereitung des Anschlusses des Umspannwerkes Sömmerda-West wurden 3 neue Hochspannungsmasten errichtet.

Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Erweiterungs-

investitionen als auch Ersatzneubauten durch. Hierzu zählten u. a. der Neubau des 110-kV-Umspannwerkes Sömmerda-West zur Aufnahme und Verteilung erneuerbarer Energien sowie die Erweiterung der 110-kV-Umspannwerke Menteroda und Thörey. Für einen großen Industriekunden am Erfurter Kreuz wurde ein neues, leistungsfähiges Kundenumspannwerk gebaut.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen i. H. v. rund 15,5 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 6,1 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 14,1 Mio. €. Die Schwerpunkte der Neuerschließungen lagen in Obermaßfeld und Grimmenthal, Schwarzbach, Scheibe-Alsbach und Mühltröff.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz lagen auf dem Neubau eines Netzanschlusses in Wünschendorf, der Umverlegung einer Gashochdruckleitung zur Erweiterung des Industriegebietes Kölleda-Kiebitzhöhe, dem Ersatzneubau der Ortsnetzgasdruckregelanlagen Werther, Mörsdorf und Rutha sowie dem Ersatzneubau der Gashochdruckleitung im Bereich der Übernahmestation Gillersdorf. Etwa 1,4 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. ...

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Telekommunikation Investitionen i. H. v. insgesamt rund 53,9 Mio. € vorgenommen. Die Investitionsschwerpunkte lagen v. a. im geförderten Glasfasernetz ausbau, im eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau neuer Orte sowie in der Errichtung verschiedener Kundenanbindungen. Weitere Investitionen i. H. v. rund 2,5 Mio. € entfielen auf den Bereich Übertragungstechnik. Im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung und die steigende Nachfrage nach Dienst- und Serviceleistungen mit hohem Datenvolumen wurden im Berichtszeitraum zudem Erweiterungen der Backbone-Netzinfrastrukturen vorgenommen. Weitere Investitionen im Umfang von rund 1,5 Mio. € wurden im Rahmen von sonstigen LWL-Projekten getätigt. Mit Investitionen in Lichtwellenleiter und Übertragungstechnik wird auf den zunehmenden Bandbreitenbedarf reagiert.

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen Investitionen in Beteiligungen i. H. v. insgesamt 13,7 Mio. € getätigt. Insbesondere der Ausbau des PV-Bereichs stand dabei im Mittelpunkt. Durch Zukauf von Anteilen i. H. v. +49,9 Prozent an der eness wurde diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG. Zudem erfolgte durch die TEAG der vollständige Anteilskauf an der SPE sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals der KomSolar zur Durchführung ihrer vielfältigen PV-Projekte. Im Geschäftsfeld Telekommunikation wurden im Rahmen einer 10 Prozent Beteiligung an der 450MHz Beteiligung GmbH finanzielle Mittel für den Anteilskauf an der 450connect zur Verfügung gestellt, zudem wurden Anteile an der Keyweb durch die TEAG erworben. ...

Für den KEBT-Konzern existieren derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken, weder durch Einzel-, noch durch aggregierte Positionen. Diese werden auch nicht für das folgende Geschäftsjahr erwartet. Das vorhandene Risiko-deckungspotenzial ist - auch vor dem Hintergrund der aktuellen Energiemarktkrise - ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Die Risikotragfähigkeit ist sowohl für die KEBT als auch für die gesamte TEAG-Unternehmensgruppe gegeben. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte dabei auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch auf der Gesamtebene der Unternehmensgruppe zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der

internen Chancen- bzw. Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Übergreifende Risiken ergeben sich v. a. infolge der Ukraine- und Energiemarktkrise. Insbesondere bei Absatzmengen, Preisen, Margen und Liquidität entstehen neue Risiken. Die potentiellen Auswirkungen bestehender Risiken vervielfältigen sich dabei zunehmend. Die allgemeine Risikosituation verschärft sich durch die anhaltende und sich verstärkende Material- und Dienstleisterknappheit sowie eine drohende Rezessionsgefahr in Europa. Als Reaktion auf die komplexe Risikosituation wurde insbesondere über die TEAG-Unternehmensgruppe u. a. ein regelmäßig tagender Krisenstab eingerichtet, die Beschaffungspolitik überarbeitet, der Gasspeicher der TEAG weiter befüllt und sich generell noch intensiver mit Kunden, Lieferanten, verschiedenen Verbänden und dem Gesetzgeber abgestimmt.

Prinzipiell unterliegt die Energiewirtschaft fortwährend strukturellen Veränderungen. Die aktuellen geopolitischen Ereignisse jedoch bedingen geschäftsfeldübergreifend zusätzliche umfangreiche und tiefgreifende Veränderungen, nicht zuletzt aus rechtlicher Perspektive (u. a. im Hinblick auf die Soforthilfen für Letztverbraucher sowie die Einführung eines Gas-, Wärme- und Strompreisdeckels).

Durch die Anstrengungen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie durch die Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung verändert sich das Marktumfeld der Geschäftsfelder. Die bereits vollzogenen strukturellen Veränderungen, insbesondere großer EVU, wirken sich umfassend auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Dies führt zur Entstehung neuer Chancen und Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber können sich zudem Form, Richtung und Intensität des Wettbewerbs innerhalb der Branche grundlegend verändern. Marktteilnehmer wachsen mitunter aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren so den Wettbewerb unter den bestehenden Marktteilnehmern. Auch Schnittstellen zu anderen Branchen sowie mögliche Kettenreaktionen innerhalb der Energiebranche können weitere Risiken bergen. Gegenläufige Tendenzen hingegen können sich aus dem Marktaustritt einzelner Versorger ergeben.

Das Fortdauern der Corona-Pandemie bzw. deren ungewisser weiterer Verlauf stellt nicht nur eine anhaltende gesundheitliche Gefahr für die Mitarbeiter dar, sondern birgt ebenso auch das Risiko wirtschaftlicher Folgeschäden. Aus der Dynamik des Pandemiegeschehens ergeben sich weitreichende Risiken in allen Geschäftsbereichen, so u. a. auch im Hinblick auf die weltweit weiterhin angespannten Lieferketten. Den entsprechenden Herausforderungen wird mit einer Vielzahl erprobter Gegenmaßnahmen bzw. Maßnahmen zur Risikoreduzierung begegnet. Das übergeordnete Ziel liegt immer im sicheren Betrieb der anvertrauten Infrastruktur bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. ...

Durch die Dynamik des Marktumfelds bzw. die entsprechenden Transformationsprozesse ergeben sich darüber hinaus aber auch verschiedene strategische Entwicklungschancen. Die aktuellen Veränderungen gehen dabei über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Die mit der Energie-, Wärme-, und Verkehrswende einhergehenden bzw. entstehenden Geschäftschancen beispielsweise bieten das Potenzial, den Unternehmenserfolg nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Übergreifende Chancen ergeben sich insbesondere auch durch die Entwicklung und Nutzung neuer, innovativer Technologien, aus denen wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen hervorgehen können. Entsprechende Geschäftspotenziale sind aktuell u. a. durch die Portfolioentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien, den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur im Bereich Elektromobilität, durch eine konsequente Fortführung der Digitalisierung im Bereich des Messwesens sowie durch den weiteren Ausbau des Dienst-

leistungsgeschäftes (z. B. im Bereich Geoinformationssysteme, Redispatch 2.0 und Glasfaser) gegeben. Im Bereich Wasserstoff bestehen weitere wichtige Entwicklungschancen, die wesentlich zur Umsetzung des Versorgungsauftrages sowie der Nachhaltigkeitsziele beitragen.

Die Implementierung neuer Technologien ist gleichzeitig auch mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Vor dem Hintergrund der aktuellen Transformationsprozesse ist dabei zunächst die übergreifende Frage zu berücksichtigen, auf der Grundlage welcher Energieträger, Technologien und Verteilsysteme sich eine stabile Versorgungslage in Deutschland realisieren lässt, solange ein umfassender Ausbau der erneuerbaren Energien noch nicht abgeschlossen ist. Im Geschäftsfeld Messwesen beispielsweise führt in Bezug auf den Rollout der sog. „intelligenten Messtechnik“ die Dynamik der regulatorischen Rahmenbedingungen des derzeit stattfindenden Wechsels von konventionellen Messgeräten hin zu iMSys zu erheblichen Unsicherheiten. Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbaus Risiken u. a. durch konkurrierende Infrastruktur und den Einfluss der anhaltenden Inflation. Konkrete Risiken bestehen zudem durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus im Hinblick auf die Beseitigung der sog. „grauen Flecken“. Die bisherige Förderung von Anschlüssen mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit/ s (sog. „weiße Flecken“) soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden.

Sämtliche Geschäftsfelder werden von einer steigenden Komplexität und Verknüpfung von Prozessketten sowie durch einen zunehmenden Digitalisierungsgrad geprägt. Dadurch steigt die konzerninterne und unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung wäre mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden. Aktuell stellen Cyberangriffe eine gestiegene Bedrohung für Betreiber kritischer Infrastrukturen dar. Die Zielstellung der Angriffe ist dabei vielfältig. Technische Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos liegen u. a. im internen Kontrollsystem, verschiedenen Backup-Strategien, dem Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufigen Firewalls und anderen Verschlüsselungstechnologien. Zudem erfolgen regelmäßige Überprüfungen der vorhandenen IT- bzw. Sicherheitsarchitektur, umfangreiche Schulungen der Mitarbeiter sowie die Kommunikation aktueller Bedrohungsszenarien an die Belegschaft.

Zusätzliche Risiken ergeben sich aus den sich abzeichnenden Folgen des Klimawandels. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel, Nasseschnee oder extreme Hitze können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen bzw. an den angeschlossenen Erzeugungsanlagen von Kunden führen. Die potentiellen Folgeschäden reichen dabei von materiellen Aspekten - beispielsweise in Bezug auf Wiederbeschaffungs- bzw. Wiederinstandsetzungskosten von Netzbestandteilen bzw. Anlagen - bis hin zu latenten, systemischen Risiken, wie etwa zeitlich begrenzten lokalen oder auch regionalen Versorgungsunterbrechungen. Vor dem Hintergrund verschiedener Krisenvorkerhungen und -konzepte sowie der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen und der entsprechenden Investitionen (z. B. in Erdverkabelung), ist das aktuelle Risikopotenzial insgesamt jedoch bisher als eher gering einzustufen...

Mit der Inbetriebnahme der neuen Gasmotorenanlage am Standort des HKW Jena im kommenden Geschäftsjahr wird dem Bedarf an hochflexibler, gesicherter Erzeugungsleistung entsprochen; diese gesicherte Leistung gewinnt mit dem voranschreitenden Ausbau der volatilen erneuerbaren Energien weiter an Bedeutung.

Der Bedarf an CO₂-neutralen Strom- und Wärmelösungen nimmt, insbesondere auch im neuen Marktumfeld, weiter zu. Die steigende Nachfrage nach regenerativen Energielösungen wird dabei, neben dem Klimaschutzgedanken, zunehmend auch durch den Wunsch nach größerer Autarkie in der

Energieversorgung und ein ausdrückliches Interesse an nachhaltiger Preisstabilität getrieben. Das Interesse an von den aktuellen Marktpreisentwicklungen bei den fossilen Energieträgern unabhängigeren Wärme- und Stromlösungen steigt massiv. Die Geschäftsaktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung werden daher, ausgerichtet an diesen Interessen, auch im kommenden Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Hierzu wird das Angebot entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der grünen Wärme- und Stromversorgung weiter gestärkt und Kunden auch im kommenden Geschäftsjahr innovative energiewirtschaftliche Lösungen, nicht zuletzt im Rahmen von Quartiersprojekten, angeboten werden, um die Energiewende gemeinsam umzusetzen. Zur nachhaltigen Geschäftsentwicklung werden weitere Synergien gehoben und auch neue Geschäftsfelder, wie etwa das Wasserstoffgeschäft, aufgebaut und gemeinsam mit den entsprechenden Partnern entwickelt werden.

Bei den erneuerbaren Energien ist insbesondere im Privatkundengeschäft von einer weiteren Zunahme von Kundenanfragen auszugehen. Im Einzelnen gewinnen u. a. Batteriespeicherlösungen zur Eigenverbrauchssteigerung weiter an Bedeutung. Zudem ist von einer erhöhten Nachfrage nach PV-Lösungen, beispielsweise im Rahmen von Wärmeverbundprojekten, auszugehen. Der steigende Bedarf am Markt zur Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte wird auch im kommenden Berichtszeitraum weiter aufgenommen.

Um die Wertschöpfung in der Region weiter zu stärken, wird im Geschäftsjahr 2023 verstärkt in nachhaltige Ausbauprojekte auf lokaler und regionaler Ebene investiert werden. Eine zügige Flächensicherung wird dabei weiter im Fokus der Geschäftsaktivitäten stehen. Für die Entwicklung, die Planung und den Bau von PV-Anlagen sind in den kommenden Geschäftsjahren Investitionsbeträge vorgesehen, die die Investitionssummen der vorangegangenen Geschäftsjahre deutlich überschreiten. Neben der fortlaufenden Realisierung von Kundenprojekten wird bis zum Jahr 2025 zudem der Aufbau eines TEAG-eigenen EE-Portfolios im Umfang von bis zu 250 MWp angestrebt.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen wird im Geschäftsfeld erneuerbare Energien für das kommende Geschäftsjahr von deutlich steigenden Umsatzerlösen ausgegangen, die einerseits aus der Stromvermarktung und andererseits aus einer geplanten Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes resultieren. Negative Effekte ergeben sich mitunter aus steigenden Materialpreisen und Lieferverzögerungen bei wichtigen Komponenten, wie etwa Wechselrichtern, Zählerschränken und Trafostationen sowie der derzeitigen Zinsentwicklung.

Die Energieversorgung in Deutschland ist in ein starkes und stabiles europäisches Stromverteilnetz eingebunden. Der Freistaat Thüringen im Netzgebiet von 50Hertz profitiert dabei von seiner zentralen Lage im europäischen Netz. Für den Erhalt des hohen Versorgungsniveaus werden jedoch auch in Zukunft signifikante Netzinvestitionen notwendig sein, insbesondere vor dem Hintergrund des Ausbaus der erneuerbaren Energien. Auf der Grundlage der Klimaziele der Bundesregierung wurden umfassende Analysen der weiteren Entwicklung der Last- und Einspeisesituation entsprechende Investitionsstrategien für das Stromnetz erstellt. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich ein signifikant erhöhter Ausbaubedarf auf allen Ebenen. Daher werden die Investitionsprojekte in den Netzum- und -ausbau über die TEAG-Tochtergesellschaft TEN auch in den kommenden Geschäftsjahren weiter vorangetrieben und ihre Investitionsvolumen erhöht. Auch im kommenden Jahr wird weiter an den notwendigen Voraussetzungen einer sicheren und zuverlässigen Netzeinspeisung dezentraler Erzeugungsanlagen gearbeitet werden, um so das Profil eines zentralen Akteurs der Energiewende in Thüringen, nicht zuletzt auch im Netzbereich, weiter zu schärfen. Unter Nutzung der Chancen der Digitalisierung werden zu diesem Zweck insbesondere auch der Netzbetrieb und die digitalen Steuerungssysteme weiterentwickelt und optimiert.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung führen zu verbesserten Steuerungs-

möglichkeiten (so u. a. im Hinblick auf den Einsatz von Reservekraftwerken), wozu auch eine bessere Fernüberwachung und eine verbesserte Planung des Einsatzes von Ausgleichsenergie zählt. Die Digitalisierung schafft zudem präzisere Prognosemöglichkeiten bei der Einspeiseleistung aus erneuerbaren Energieanlagen, was der Energiewende insgesamt zugutekommt.

Die BNetzA hat vor dem Hintergrund der Energiemarktkrise verschiedene Regelungen getroffen, die es erlauben, einige Kostenpositionen, die in Verbindung mit der Gaskrise auftreten, oder sich durch diese stark verändern, in beschränktem Umfang in der Erlösobergrenze geltend zu machen. Dies kann mit Effekten auf die Erlössituation im Netzgeschäft einhergehen. Der Eintritt in die vierte Regulierungsperiode (Gas 2023/ Strom 2024) ist von einer signifikanten Absenkung der Eigenkapital-Verzinsung (EK-Verzinsung) gekennzeichnet. Da die EK-Verzinsung den zugestandenen regulatorischen Gewinn darstellt, wird dies die Ergebnissituation im Netzbereich nachhaltig beeinflussen. Der Übergang in die neue Regulierungsperiode wird zudem von verschiedenen weiteren Unsicherheitsfaktoren begleitet, die u. a. die Festlegung des Ausgangsniveaus Strom für die vierte Regulierungsperiode, die Festlegung der Effizienzwerte im Strom- und Gasbereich sowie die Festlegung des allgemeinen Produktivitätsfaktors betreffen. Die Ermittlung der Effizienzwerte, des generellen sektoralen Produktivitätsfortschritts sowie des Kapitalkostenabzuges durch die BNetzA standen zum Stichtag noch aus.

Eine präzise Prognose der Geschäftsentwicklung im Vertriebsbereich ist unter den aktuellen Marktbedingungen nur bedingt möglich. Dies betrifft sowohl die Beschaffungs- als auch die Absatzseite der vertrieblichen Aktivitäten. Im Energieeinkauf besteht eine weiterhin angespannte Marktsituation, die zur Suche nach neuen Beschaffungslösungen zwingt. Auf der Absatzseite ist das tatsächliche Abnahmeverhalten von Privathaushalten im Hinblick auf mögliche Einsparungen vor dem Hintergrund der Preisentwicklung und hohen Inflation kaum verlässlich prognostizierbar. Des Weiteren bergen drohende Unternehmensinsolvenzen das Risiko von frei werdenden Mengen. Diese führen bei einem Rückverkauf an den Markt ein entsprechendes Preisrisiko mit sich. Das Risiko drohender Zahlungsausfälle hingegen wird sich mit der Einführung der Gas-, Wärme- und Strompreisbremse verringern.

Aktuell plant die TEAG-Unternehmensgruppe auf der Absatzseite für das Geschäftsjahr 2023, trotz der Vielzahl der Herausforderungen, mit einem Stromabsatz i. H. v. rund 8.100 GWh, einem Gasabsatz i. H. v. rund 6.100 GWh sowie einem Wärmeabsatz i. H. v. rund 1.100 GWh. Die zukünftige Geschäftsentwicklung im Vertriebsbereich wird, neben der Energiemarktkrise, weiterhin auch durch die Corona-Auswirkungen bestimmt. Neue gesetzliche Rahmenbedingungen hingegen haben insbesondere im Vertriebsbereich, eine große Bedeutung und mitunter weitreichende Konsequenzen.

Die den EVU vom Gesetzgeber übertragene praktische Umsetzung der Gas-, Wärme- und Strompreisbremse gestaltet sich, v. a. im Hinblick auf die komplexen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die zum Beauftragungszeitpunkt weder existenten noch automatisierten Marktprozesse, als extrem anspruchsvoll, organisations- und ressourcenintensiv. Die Umsetzung wird auch im kommenden Geschäftsjahr entsprechende vertriebliche Organisations- und IT-Prozesse mit sich führen. ...

Auf Basis der thüringenweiten Vermarktung verstärkt sich zudem der Fokus auf die Nutzung von unternehmensinternen Synergieeffekten bei der Vermarktung von Telekommunikationsprodukten. Weitere Kundenpotenziale können sowohl innerhalb der TEAG-Unternehmensgruppe als auch durch Kooperation mit externen Anbietern, wie etwa Stadtwerken, durch das Angebot günstiger Produkt-Bundles u. a. in den Bereichen Strom-, Gas- und Glasfaser gehoben werden.

Neben der laufenden Umsetzung der Förderprojekte im Rahmen des

Bundesbreitband-Förderprogrammes werden in den kommenden Geschäftsjahren insbesondere auch eigenwirtschaftliche Erschließungsprojekte weiter vorangetrieben. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Digitalisierung wird in den Folgejahren ein zunehmender Ausbaubedarf mit deutlichen Nutzerzuwächsen erwartet. Auch wird davon ausgegangen, dass der Trend zu höheren Bandbreiten weiter anhält. Im Hinblick auf eine anhaltend hohe Inflation ist jedoch nicht sicher, ob Kunden auch zukünftig bereit sein werden, höhere Entgelte für leistungsfähigere Telekommunikationsprodukte zu zahlen. Eigenwirtschaftliche Ausbauprojekte von FTTB/ FTTH-Anschlüssen jedenfalls werden zur Erschließung neuer Kundengebiete, wie auch zum Überbau vorhandener FTTC-Strukturen führen. Mit einem Überbau kann zukünftig eine Migration von FTTC-Anschlüssen hin zur FTTH-Infrastruktur erfolgen.

Weitere Impulse sind, beispielsweise durch die Digitalisierung des Messwesens, mit dem Entstehen neuer Geschäftsmodelle u. a. im Bereich der Wohnungswirtschaft gegeben. Auch hier wird sich die TNK weiter in entsprechenden Pilotprojekten bzw. bei der Realisierung von neuen Marktkonzepten engagieren.

Im Hinblick auf die Geschäftsaktivitäten der TGG ist zudem davon auszugehen, dass mit der vom Bund angekündigten neuen Förderrichtlinie zum sog. „dunkelgraue Flecken“-Programm die derzeitige Aufgreifschwelle für den förderfähigen Netzausbau von 100 MBit/ s auf Anschlüsse von bis zu 200 MBit/ s angehoben werden wird. Dies würde - außer in mit Kabelnetzen versorgten Gebieten - effektiv zu einer vollständigen Förderfähigkeit in Thüringen führen. Für die Gesamtheit potenzieller förderfähiger Adressen würde dies einen deutlichen Anstieg bedeuten, da somit auch die sog. „Super-Vectoring-Gebiete“ förderfähig wären. Der tatsächliche Beginn des neuen Förderprogramms ist für April 2023 angekündigt worden. Insgesamt wird für die kommenden Geschäftsjahre mit steigenden Umsatzerlösen aus dem Telekommunikations- bzw. Glasfasergeschäft gerechnet.

Zu erwarten ist, dass das Beteiligungsergebnis auch im Geschäftsjahr 2023 wesentlich durch Stadtwerksbeteiligungen der TEAG beeinflusst werden wird. Im Zuge der vielfältigen Auswirkungen der Energiemarktkrise, die geschäftsfeldübergreifend planerische Unwägbarkeiten und Herausforderungen mit sich führen, ist zukünftig mit tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen aus Stadtwerksbeteiligungen zu rechnen. Die Thüringer Stadtwerke stehen, trotz ihrer stabilen Ausgangslage, vor ähnlichen Herausforderungen wie alle anderen Akteure im Markt. Diese ergeben sich allerdings nicht ausschließlich aus dem derzeit stark angespannten Marktumfeld, sondern auch aus den neuen gesetzlich-regulatorischen Rahmenbedingungen mit Beginn der vierten Regulierungsperiode. Marktpreisbasierte Risiken bestehen für das kommende Geschäftsjahr v. a. auch in Form von kundenseitig realisierten Einsparpotenzialen bzw. Mengenrückgängen infolge der Preisanstiege und damit verbundener Margenverluste. Das gestiegene Preisniveau und die hohe Inflation führen zudem zu Kaufkrafteinbußen bei Kunden. Daher wird spartenübergreifend von potentiellen Absatz- und Ergebnisrückgängen ausgegangen. Zur Sicherung zukünftiger Erträge wird im Beteiligungsportfolio auch aus diesem Grund daher zunehmend auf neue Geschäftsfelder gesetzt: Für das Geschäftsjahr 2023 ist geplant, u. a. das Geschäftsfeld Wasser durch die Übernahme entsprechender Betriebsführungsleistungen weiter aufzubauen.

Die Folgen einseitiger Abhängigkeiten im Energie- und Technologiebereich haben sich im zurückliegenden Berichtszeitraum insbesondere in der Energiewirtschaft deutlich gezeigt. Das neue Bewusstsein muss zu einem noch engeren Zusammenrücken der Europäer und einem grundlegenden Umbau der europäischen Energiemärkte sowie auch der deutschen Energieversorgung führen. Die KEBT hat sich auf diesen Strukturwandel und die anstehenden, gewaltigen Zukunftsaufgaben durch die konsequente Erweiterung und Diversifizierung der Geschäftsbereiche eingestellt. Das Geschäftsjahr 2023 wird, wie auch die kommenden Jahre, geprägt sein vom Umbau der

Energieversorgungsstrukturen. Umfangreiche Projekte in den Bereichen Erzeugung, Netze, Erneuerbare, Elektromobilität und Glasfaser werden zu realisieren sein. Viele der aktuellen und zukünftigen Entwicklungen bedingen sich dabei wechselseitig, was sich auch in den einzelnen Geschäftsbereichen widerspiegelt. So werden Energiewende und Versorgungssicherheit nur durch einen umfassenden Zu-, Um- und Ausbau von Erzeugungsanlagen umzusetzen bzw. zu gewährleisten sein, welcher einhergehen muss, mit einer deutlichen Erweiterung und Sicherung der Energieverteilungsstrukturen. Ein geregelter Betrieb bzw. eine planmäßige Steuerung der Netze wiederum kann nur durch eine erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung gelingen. Die Hauptzielpfade der Energiewende, d. h. Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung, wird der KEBT-Konzern - auch als Antwort auf die Energiemarktkrise - in den kommenden Geschäftsjahren noch zielstrebig beschreiten. Zu diesem Zweck wurde ein Investitionsvolumen auf Rekordniveau beschlossen. Mit diesen Investitionen werden die notwendigen Weichen gestellt für eine nachhaltige Ausrichtung der Energieerzeugungs- und -verteilungsstrukturen. Konkrete Projekte werden geprägt sein u. a. vom zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung aus erneuerbaren Energien), dem Thema IT-Sicherheit und Infrastruktur, dem Rollout der iMSys und dem Aufbau von leistungsfähigen Ladekapazitäten im Bereich Elektromobilität.

Über die Stärkung der Netze wird nicht nur für eine unabhängige und sichere Energieversorgung gesorgt und gesetzliche Ausbaupflichten in Thüringen umgesetzt, sondern durch lokale Wertschöpfungsketten auch der Lebens- und Wirtschaftsstandort Thüringen gestärkt. Zudem werden so auch in Zukunft weiterhin sichere Erträge für die kommunalen Anteilseigner der KEBT erwirtschaftet. Hierzu werden alle notwendigen Schritte unternommen, um über eine Diversifikation und Erweiterung des Konzernportfolios die Energiewende in Thüringen, und über die Landesgrenzen des Freistaates hinaus, mit zukunftsorientierten Projekten umzusetzen. Zu diesem Zweck werden im kommenden Geschäftsjahr weitere Synergien gehoben und weitere Produktkombinationen aus den verschiedenen Geschäftsfeldern in vertriebsreife Standards überführt werden, von denen steigende Umsatzerlöse zu erwarten sind.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet die KEBT mit einem EBITDA i.H. v. 210 bis 230 Mio. € und einem EBT i. H. v. 65 bis 80 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 45 und 55 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2023 sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 300 Mio. € vorgesehen; dieser Wert wird in den Folgejahren voraussichtlich noch weiter überschritten werden. Der Großteil der Investitionen wird in den Aus- und Umbau der 7 Netze fließen; mit Investitionsschwerpunkten in den Bereichen Strom- und Glasfasernetze, grüne Wärmeversorgung, Elektromobilität und Digitalisierung. Wesentlicher Treiber des Investitionsprogrammes sind die energiewendebedingten Netzinvestitionen. Für die anstehenden Umsetzungsaufgaben sind sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalfinanzierungen vorgesehen.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2023 zu Abweichungen von dieser Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Energiemarktkrise und der Entwicklung der globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten.

**öffentlichen
Zweckes**

der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) sowie deren Tochterunternehmen, entschieden. Die TEAG in Verbindung mit den Tochterunternehmen sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KEBT-Konzerns
Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022:

Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Anlagevermögen	2.252.138	2.167.644
Umlaufvermögen	589.442	320.711
Rechnungsabgrenzungsposten	1.073	830
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	492	1.850
Bilanzsumme	2.843.145	2.491.035
Passiva		
Eigenkapital	468.530	438.835
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	315.983	326.634
Zuschüsse	112.235	106.809
Sonderposten für Investitionszuschüsse	60.706	23.822
Rückstellungen	522.525	413.835
Verbindlichkeiten	1.160.231	970.607
Rechnungsabgrenzungsposten	7.312	6.971
Passive latente Steuern	195.623	203.522
Bilanzsumme	2.843.145	2.491.035

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022:

Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	2.309.385	1.867.549
Sonstige betriebliche Erträge	165.985	42.443
Materialaufwand	1.965.532	1.531.798
Personalaufwand	139.207	142.338
Abschreibungen	109.195	105.075
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	2.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	145.587	22.449
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	14.908	14.878
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.142	2.254
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.102	1.299
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	62.107	46.513
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	72.894	78.250
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.458	25.951
Jahresüberschuss	53.436	52.299
Nicht beherrschende Anteile	11.852	11.717
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	40.582	34.415
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	9.572	9.572
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	31.010	24.843
Bilanzgewinn	41.584	40.582

**Beteiligungen des
KEBT-Konzerns mit
der Höhe des
Anteils am Kapital**

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die KEBT hat ihren Sitz in Erfurt, Alfred-Hess-Straße 37 und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 113190 geführt.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Unternehmensregister zugänglich.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH*	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH*	Weimar	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH*	Rudolstadt	100,00
TEAG Mobil GmbH**	Erfurt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH*	Ilmenau	74,90

* direkte Beteiligung der TEAG

** vormals Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00
eness GmbH*	München	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH*	Bad Blankenburg	74,00
Innosun GmbH*	Sömmerda	50,10
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH*	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG*	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90
TEAG Solar GmbH***	Erfurt	100,00
TEAG Solar 1. Projekt GmbH****	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

*** vormals KomSolar Service GmbH

**** vormals TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)*	Eisenach	25,10
Energieversorgung Apolda GmbH*	Apolda	49,00
Energieversorgung Greiz GmbH*	Greiz	49,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH*	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH*	Rudolstadt	23,90
Energiewerke Zeulenroda GmbH*	Zeulenroda-Triebes	74,00
Innosun Service GmbH*	Sömmerda	50,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH*	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH*	Bad Langensalza	40,00
Stadtwerke Gotha GmbH*	Gotha	30,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH*	Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH*	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH*	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH*	Weimar	49,00
SWE Energie GmbH*	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH*	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH*	Erfurt	50,00
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH	Erfurt	20,00

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Inselberg GmbH*	Waltershausen	20,00
KEYWEB AG*	Erfurt	25,10
Netzgesellschaft Eisenberg mbH*	Eisenberg	49,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH*	Bad Salzungen	40,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH*	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH*	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH*	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH*	Stadtroda	24,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG*	Erfurt	30,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein*	Bad Lobenstein	49,90
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH*	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld*	Saalfeld	24,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG

Gegenstand des Unternehmens TEAG

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Versorgung mit Telekommunikationsdiensten auf Basis von Breitbandnetzen, die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Gründungsdatum der Gesellschaft

Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ gegründet. Über verschiedene Zwischenschritte und verschiedene Anteilseignerstrukturen entstand die aktuelle Unternehmens- und Beteiligungsstruktur, welche nunmehr seit März 2013 besteht.

Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2022

Aktionäre	Stück	%
KEBT AG	2.430.759	82,2
Thüga	449.471	15,2
GkSA	75.605	2,5
Sonstige Kommunale Anteilseigner	2.930	0,1
Gesamt	2.958.765	100,00

Die Gemeinde/Stadt hatte zum 31. Dezember 2022 durch ihre Beteiligung an der KEBT AG einen mittelbaren Anteil von 82,15 % an der TEAG. Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2022 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

Organe der TEAG zum 31. Dezember 2022

Dem Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2022 an:

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt, *Vorsitzender ab 30. Juni 2022*

Dr. Karl Kauermann

Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin, *Vorsitzender bis 30. Juni 2022*

Ariane Vollrath

Vorsitzende des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der TEAG und Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung, Erfurt, *Erste stellvertretende Vorsitzende*

Olaf Czernomoriez

Gründungs- und Transaktionsberater, *Zweiter stellvertretender Vorsitzender ab 30. Juni 2022*

Tonio Barthel
Bereichsleiter der TEAG Thüringer Energie AG, *Mitglied ab 21. März bis 30. Juni 2022*

Dr. Johannes Bruns
Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen, *Mitglied ab 15. Februar 2022*

Dr. Andreas Cerbe
Ehemaliger Netzvorstand der RheinEnergie AG, nunmehr Freiberufler, Gesamtprojektleiter für den Glasfaserausbau der Hansestadt Hamburg, *Mitglied ab 30. Juni 2022*

Nico Dame
Mitglied des Betriebsrats Süd und Leiter des Betriebsteams Hildburghausen der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt/Hildburghausen, *Mitglied*

Sylvia Hartung
Bürgermeisterin der Einheitsgemeinde Gerstungen a.D., *Mitglied ab 15. Februar 2022*

Michael G. Feist
Pensionär, Schwangau, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der enercity AG, Hannover, *Mitglied*

Sven Gregor
Bürgermeister der Stadt Eisfeld und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt, *Mitglied*

Anja Heilmann
Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG sowie Referentin Gastechnik, Erfurt, *Mitglied*

Franka Hitzing
Referentin für Regelschulen am staatlichen Schulamt Nordhausen und Ortschaftsbürgermeisterin der Gemeinde Friedrichsthal (Thüringen) und erste Beigeordnete der Landgemeinde Stadt Bleicherode, *Mitglied*

Inka Jonke
Bereichsleiterin der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, *Mitglied ab 30. Juni 2022*

Jonas Lamprecht
Mitglied Betriebsrat Nord der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sowie Fachingenieur Betrieb Sekundärtechnik, Bleicherode, *Mitglied ab 30. Juni 2022*

Stefanie Preikschat
Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT), Erfurt, *Mitglied*

Ralf Rusch
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt, *Mitglied*

Frank Schmidt
Verbandsvorsitzender Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) und Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal, *Mitglied*

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, Eisenach, *Mitglied*

Torsten-Michael Voigt
Kraftwerker MSR-Technik, Jena, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der TEAG Thüringer Energie AG und Vorsitzender des Betriebsrats Erzeugung der TEAG, *Mitglied bis 30. Juni 2022*

Thomas Ziermann
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Schleiz, *Mitglied*

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 318 T€ (im Vorjahr: 194 T€).

Dem Vorstand der TEAG gehörten im Jahr 2022 an:

Stefan Reindl, Vorstandsvorsitzender
Vorstandsbereiche: Unternehmensentwicklung und Kommunikation, Vorstandsbüro, Rechnungswesen, Finanzen und Steuern, Controlling und Materialwirtschaft, Recht und Versicherungen, interne Revision und Datenschutz, Informationstechnik, IT-Betrieb und -Service, Telekommunikationsdienstleistungen (TNK)

Dr. Andreas Roß, Arbeitsdirektor
Vorstandsbereiche: Netzvermögen, Netzbetrieb und Netzservice (TEN), Mess- und Zählerwesen (TMZ), Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Personalwesen/Organisation und Aus-/Fortbildung, Immobilien und Liegenschaften, Unternehmensbeteiligungen und kommunale Angelegenheiten

Michael Veit, Mitglied bis 15. Juli 2022
Vorstandsbereiche: Energievertrieb- und Beschaffung, Kundenkontakt und Shared Service (TES), Erzeugung, Kraftwerkstechnik und -betrieb, Wärmeservice und Contracting (TWS)

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 1.502 T€ (im Vorjahr: 1.450 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 954 T€ (im Vorjahr: 676 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 13.030 T€ (im Vorjahr: 15.406 T€) Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

Gewinnverwendung Die Hauptversammlung der TEAG hat am 30. Juni 2022 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der TEAG in Höhe von 125.009.978,17 € eine Dividende von 28,03 €/A-Aktie und 20,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 62.784.552,13 €, auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 10.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 52.225.426,04 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Arbeitnehmer Siehe Anzahl der Arbeitnehmer des KEBT-Konzerns.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der TEAG für das Geschäftsjahr 2022) Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns im Wesentlichen durch die TEAG geprägt ist, wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in zusammengefasster Form dargestellt.

Im Geschäftsjahr hat die TEAG ein EBITDA i. H. v. 202,7 Mio. € (Vorjahr: 199,9 Mio. €), ein EBT i. H. v. 93,8 (Vorjahr: 105,0) sowie einen Jahresüberschuss i. H. v. 70,2 Mio. € (Vorjahr: 73,1 Mio. €) erwirtschaftet. Die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele wurden erreicht. Geplant war ein EBITDA zwischen 200 Mio. € und 220 Mio. €, ein EBT zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um +599,8 Mio. € auf insgesamt 1.922,2 Mio. €. Die Erhöhung betrifft nahezu alle Geschäftsbereiche. Die stärksten Anstiege waren dabei im energiewirtschaftlichen Bereich Strom (+390,5 Mio. € bzw. +45,7 Prozent), im Gasbereich (+184,4 Mio. € bzw. +92,8 Prozent) sowie im Bereich Fernwärme (+10,3 Mio. € bzw. +48,2 Prozent) zu verzeichnen. Der Anstieg bei den energiewirtschaftlichen Erlösen ist u. a. auf die notwendige Weitergabe der hohen Bezugskosten bei der Beschaffung von Energie infolge der Energiemarktkrise zurückzuführen. Die Erlöse aus der Verpachtung erhöhten sich um +8,1 Prozent auf 156,1 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vorjahresvergleich deutlich erhöht. Dieser Anstieg betrifft mit +70,0 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Rahmen der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds und der Einführung einer Kapitalisierungsoption.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung enthält, erhöhte sich deutlich um +588,4 Mio. € auf 1.675,1 Mio. €. Ursächlich hierfür sind vornehmlich die gestiegenen Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug infolge der Energiemarktkrise. Die Materialaufwandsquote, gemessen an den Umsatzerlösen, lag mit 87,1 Prozent damit auch über dem Vorjahresniveau (82,2 Prozent).

Der Personalaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -4,0 Prozent auf insgesamt 49,8 Mio. €. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen i. H. v. -3,8 Mio. € wurden zum Teil durch höhere Löhne und Gehälter infolge der tariflichen Entwicklung kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich korrespondierend zur Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund von einmaligen Aufwendungen im Rahmen der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds i. H. v. 67,9 Mio. €. Mit Ausnahme dieses Sondereffektes liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit insgesamt +6,6 Prozent über dem Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen mit 25,5 Mio. € (Vorjahr: 25,7 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Im Berichtszeitraum erzielte die TEAG ein EBITDA von 202,7 Mio. €. Dies entspricht einem leichten Anstieg von +1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 93,8 Mio. € um 11,2 Mio. € unter dem des Geschäftsjahres 2021. Ursächlich für diese Entwicklung sind u. a. Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorfälligkeitsentschädigungen für langfristige Darlehen i. H. v. 8,8 Mio. € sowie erhöhte Aufwendungen aus der Bewertung des Deckungsvermögens für Pensionsverpflichtungen. Dem entgegen steht ein positiver Zinseffekt aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Vorjahresvergleich. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Jahresüberschuss i. H. v. 70,2 Mio. €.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2022 reduzierte sich auf 25,8 Prozent gegenüber 30,9 Prozent am Ende des

Vorjahres. Zur Finanzierung von Investitionen und der Umschuldung von Darlehen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite i. H. v. insgesamt 276,5 Mio. € aufgenommen. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 498,1 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2042.

Der KET gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027. Im Geschäftsjahr wurde eine Tranche i. H. v. 50,0 Mio. € getilgt.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien bzw. -zusagen i. H. v. 199,3 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 112,3 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir einen Betrag von rund 156,2 Mio. € geplant. Dies betrifft v. a. Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wovon der wesentliche Teil durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz sowie in der Erzeugung und der IT bestimmt ist.

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2022 1.914,8 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +341,0 Mio. € bzw. 21,7 Prozent. Auf der Aktivseite betraf dies v. a. das um +73,8 Mio. € höhere Anlagevermögen, deren Anstieg insbesondere bedingt ist durch die Investitionstätigkeiten der TEAG. Darüber hinaus stieg das Umlaufvermögen um +267,9 Mio. €. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein Anstieg der liquiden Mittel um +125,7 Mio. € aufgrund des Abrufes von Darlehen zur langfristigen Finanzierung von Investitionen. Des Weiteren sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um +112,1 Mio. € bzw. +69,5 Prozent gestiegen. Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen aufgrund der Preiserhöhungen für Strom- und Gas i. H. v. +83,8 Mio. € zu. Ebenso erhöhte sich das Vorratsvermögen um +30,1 Mio. €, insbesondere auch durch höhere Einspeisekosten des gespeicherten Erdgases im UGS Allmenhausen sowie im Rahmen der Beschaffung von Emissionszertifikaten.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um +7,4 Mio. €. Die Rückstellungen erhöhten sich um +110,9 Mio. € bzw. +37,3 Prozent und die Verbindlichkeiten um +218,6 Mio. € bzw. 31,8 Prozent. Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Wesentlichen durch einen Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen bedingt. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten resultiert v. a. aus Aufnahmen von Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Die Darlehensverbindlichkeiten betragen zum Stichtag 498,1 Mio. € (Vorjahr: 246,0 Mio. €). Dem entgegen verringerten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um -45,1 Mio. € auf 366,1 Mio. € aufgrund der Tilgung des KET-Darlehens i. H. v. 50,0 Mio. €.

Das kurzfristige Fremdkapital ist zum überwiegenden Teil durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

**Erfüllung des
öffentlichen Zwecks
Beteiligungen der
TEAG**

Siehe Beteiligungen des KEBT-Konzerns.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG**Auszug aus der Bilanz des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022:**

Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Anlagevermögen	1.406.284	1.332.500
Umlaufvermögen	492.077	224.194
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. §17 Abs. 4 DMBilG	72 16.314	795 16.320
Bilanzsumme	1.914.747	1.573.809
Passiva		
Eigenkapital	494.066	486.673
Ertragszuschüsse	107.163	103.183
Sonderposten für Investitionszuschüsse	90	23
Rückstellungen	407.964	297.043
Verbindlichkeiten	905.464	686.887
Bilanzsumme	1.914.747	1.573.809

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022:

Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.922.236 19	1.322.415 0
Andere aktivierte Eigenleistungen	376	0
Sonstige betriebliche Erträge	122.505	61.273
Materialaufwand	1.675.069	1.086.726
Personalaufwand	49.794	51.884
Abschreibungen	67.517	63.928
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	2.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	132.747	60.817
Erträge aus Beteiligungen	25.458	25.705
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	952	550
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.237	1.220
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	54.817	40.816
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	93.839	104.992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.661	31.878
Jahresüberschuss	70.178	73.114
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	52.225	51.896
Bilanzgewinn	122.403	125.010

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens TGG	Gegenstand des Unternehmens die Breitbandversorgung bzw. der Breitbandausbau mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien. Dazu gehören insbesondere die Errichtung, der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und der Betrieb von Breitband-, insbesondere Glasfasernetzen inkl. Dazugehöriger Anlagen zur Breitbandversorgung sowie die Erbringung von Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Breitbandnetzen für ihre Gesellschafter und deren unmittelbaren Mitglieder bzw. Gesellschafter.
Gründungsdatum der Gesellschaft	Am 21. Juli 2021 wurde durch die 17. Verbandsversammlung des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) der Beschluss über die Gründung der TGG gefasst. Die Gesellschaftsgründung erfolgte am 15. Oktober 2021, die Eintragung in das Handelsregister am 08. November 2021.
Kapitalverhältnisse der TGG zum 31. Dezember 2022	<p>Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2022 1.000.000,00 Euro.</p> <p>Die Kapitalanteile werden zum 31. Dezember 2022 zu 80,0 % (800.000,00 Euro) von dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET) und zu 20,0 % (200.000,00 Euro) von der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT) gehalten.</p>
	<p>Die Gemeinde/Stadt hatte zum 31. Dezember 2022 durch ihre Beteiligung an der KEBT AG einen mittelbaren Anteil von 20 % an der TGG.</p>
Abschlussprüfer	Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.
Organe der TGG zum 31. Dezember 2022	<p>Dem Aufsichtsrat der TGG gehörten im Jahr 2022 an:</p> <p>Jörg Reichl, Bürgermeister Stadt Rudolstadt, <i>Aufsichtsratsvorsitzender</i></p> <p>Dr. Sabine Awe, Leiterin der Abteilung Wirtschaftsförderung im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, Erfurt, <i>Mitglied ab 23.06.2022</i></p> <p>Hendrik Blose, Bürgermeister Gemeinde Buttstädt, <i>Mitglied</i></p> <p>Dagmar Dummer, Gemeinschaftsvorsitzende VG Feldstein, <i>Mitglied</i></p> <p>Dr. Nico Grove, Leiter des Instituts für Infrastrukturökonomie & Management, München, <i>Mitglied</i></p> <p>Jens Kramer, Bürgermeister Stadt Blankenhain, <i>Mitglied</i></p>

Stefanie Preikschat,
Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft
Thüringen mbH, Erfurt, *Mitglied*

Marco Seidel,
Bürgermeister Stadt Tanna, *Mitglied*
Frank-Peter Tille, Geschäftsführer der TEN Thüringer Energienetze GmbH
& Co. KG, Erfurt, *Mitglied*

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2022 war Herr Dirk Erbstößer.

Auf die Angabe der Bezüge der gesetzlichen Vertreter wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 205.721,54 Euro sowie den Verlustvortrag in Höhe von 25.020,76 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Arbeitnehmer Zum 31. Dezember 2022 waren insgesamt 10 Mitarbeiter bei der TGG beschäftigt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der TGG für das Geschäftsjahr 2022) „Die Thüringer Glasfasergesellschaft mbH, Erfurt (TGG), ist ein Telekommunikationsunternehmen (TKU), das im Auftrag der Thüringer Kommunen geförderte Breitbandausbauprojekte im Bereich Breitband- bzw. Glasfaserversorgung übernimmt. Die TGG bündelt alle wesentlichen Prozesse im Rahmen der Förderrichtlinien des Bundesbreitbandförderprogrammes; so u. a. die Durchführung von Markterkundungsverfahren, die Ausschreibung und Vergabe von Planungs- und Bauleistungen, die Ausschreibung und Vergabe der Pacht, die Organisation und Durchführung der Ausbauprojekte sowie die gesamte Fördermittelbeantragung und -abrechnung selbst. ...

Die Themen Digitalisierung und Breitbandausbau rückten im Geschäftsjahr 2022, nicht zuletzt auch durch die politischen und gesellschaftlichen Debatten rund um den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und die damit einhergehende, zunehmende Digitalisierung der Energieerzeugungs- bzw. Energieverteilstrukturen, weiter in den Vordergrund. Nicht nur die Umgestaltung der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität, sondern auch die voranschreitende Digitalisierung vieler weiterer Wirtschaftszweige, haben dabei sowohl indirekten als auch direkten Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft. Das Ziel der TGG ist es, die Digitalisierung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Deutschland und Thüringen durch die Bereitstellung einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur aktiv mitzugestalten.

Im Geschäftsjahr wurden im sog. „graue Flecken“-Programm zahlreiche Zuschläge erteilt. Auch die TGG erhielt vom Projektträger mehrere Zuwendungsbescheide auf Basis des sog. „Betreibermodells“. Das „graue Flecken“-Programm wurde in Ergänzung der bisherigen Förderrichtlinien im April 2021 gestartet und ermöglicht den wirtschaftlichen Anschluss von Haushalten mit einer Downloadbandbreite von weniger als 100 MBit/ s an eine schnelle, moderne Telekommunikationsinfrastruktur. Im vierten Quartal des Berichtszeitraumes wurde das „graue Flecken“-Programm jedoch überraschend gestoppt, da die budgetierten Fördermittel bereits ausgeschöpft waren. Die vorzeitige Beendigung hat dabei auf die derzeitigen Projektgebiete der TGG keine Auswirkungen, da die entsprechenden Fördermittel bereits bewilligt worden waren. Aktuell bereitet sich die TGG auf den Aufruf bzw. die Veröffentlichung der Rahmenbedingungen des neuen Förderprogramms vor.

Einschlägige Herausforderungen beim Glasfaserausbau liegen weiterhin in der knappen Verfügbarkeit von Material, auch infolge der weiterhin angespannten Lieferketten, sowie in der begrenzten Verfügbarkeit von Dienstleistungsangeboten, beispielsweise im Bereich Tiefbau. Die allgemeine und branchenspezifische Preisdynamik wirken sich weiterhin erschwerend auf die Beschaffungsprozesse aus.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die TGG den Aufbau ihrer Geschäfts- und Organisationsstrukturen weiter vorangetrieben. Zum 31. Dezember 2022 waren insgesamt 10 Mitarbeiter bei der TGG beschäftigt. Im dritten Quartal des Jahres fand eine Anteilsübertragung von Gesellschaftsanteilen an die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT), i. H. v. 20 Prozent statt; bisher war der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), alleiniger Gesellschafter der TGG. Über den KET bzw. die KEBT sind aktuell rund 590 Thüringer Kommunen an der TGG beteiligt. Die Gesellschaft bündelt damit das öffentliche bzw. kommunale Interesse am geförderten Glasfaserausbau in Thüringen. Die gesellschaftsrechtliche Grundlage für den Start der Glasfaserausbauvorhaben ergibt sich aus den Beschlussfassungen der Thüringer Kommunen zum Breitbandausbau mit der TGG.

Im Rahmen des „graue Flecken“-Programmes hat die TGG im Geschäftsjahr beim Bund mehrere Fördermittelanträge für die Umsetzung von Glasfaserausbauprojekten in Thüringen gestellt. In Verbindung mit der Zusage des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG), die Förderung aus Bundesmitteln auf bis zu 100 Prozent der anfallenden Ausbaurkosten aufzustocken, fallen für Thüringer Kommunen im Rahmen der Breitbandausbauprojekte mit Umsetzung durch die TGG keine eigenen Kosten an. Vor diesem Hintergrund hat sich die TGG zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren eine möglichst große Zahl von Thüringer Haushalten - für die Anschlussnehmer weitgehend kostenneutral - an hochleistungsfähige Glasfasernetzinfrastrukturen anzuschließen. Die TGG wird im Rahmen ihrer Ausbauprojekte dabei vorrangig im „Betreibermodell“ tätig sein: Das von der TGG errichtete Netz wird nach dessen Fertigstellung weiterhin im Eigentum der Gesellschaft verbleiben. Die Pächter der Netze werden über Ausschreibungen, in der Regel für eine Pachtdauer von sieben Jahren, ermittelt. Für ein Glasfaserschließungsprojekt im Landkreis Schmalkalden-Meiningen wurde im Berichtszeitraum das Markterkundungsverfahren abgeschlossen und der Teilnahmewettbewerb für die entsprechende Pächterausschreibung gestartet. Ferner wurden die Markterkundungsverfahren für zwei weitere Cluster durchgeführt sowie die entsprechenden Fördermittelanträge gestellt.

Zur operativen Umsetzung der anstehenden Glasfaserprojekte wurden im Geschäftsjahr 2022 mehrere Rahmenverträge mit externen Dienstleistern u. a. zu kaufmännischen, technischen und juristischen Aspekten der anstehenden Ausbauprojekte geschlossen. Um der Komplexität des Fördermittelmanagements zu entsprechen, hat die TGG externe Dienstleister mit kaufmännischer Expertise und Erfahrung im Umgang mit Förderprojekten langfristig gebunden. Zur Qualitätssicherung der Fördermittelplanung und -abrechnung sowie für das Controlling der Förderprojekte plant die Gesellschaft zudem, ihre eigenen Personalkapazitäten weiter aufzustocken. ...

Die TGG befand sich im Geschäftsjahr 2022 in der Aufbauphase und erwirtschaftete, unter Berücksichtigung der überwiegend geförderten Aufbau- bzw. Inangsetzungskosten, ein EBITDA i. H. v. insgesamt -192 T€ (Vorjahr: -20 T€), ein EBT i. H. v. -206 T€ (Vorjahr: -25 T€) sowie einen Jahresfehlbetrag i. H. v. -206 T€ (Vorjahr: -25 T€). Damit hat die TGG den im Vorjahr prognostizierten Jahresfehlbetrag zwischen -250 T€ und -500 T€ nicht unterschritten. Die verbleibenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus der Geschäfts- und -organisationsstrukturen konnten im Berichtsjahr noch nicht aus

Einnahmen aus Pächterlösen kompensiert werden.

Bedingt durch den weiteren Aufbau der Gesellschaft konnte die TGG im abgelaufenen Geschäftsjahr noch keine Umsatzerlöse generieren. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vorjahresvergleich deutlich um insgesamt +956 T€. Diese betreffen überwiegend Erträge aus Erstattungen für angefallene Aufwendungen der TGG i. H. v. 80 Prozent. Hierfür wurden Fördermittel seitens des TMWWDG bewilligt. Der erstmalig im Berichtsjahr angefallene Personalaufwand ist auf den sukzessiven Aufbau eigener Personalkapazitäten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen signifikant auf insgesamt 462 T€ an und enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienst- und Fremdleistungen, u. a. für die Geschäftsbesorgung, für Beratungsleistungen sowie für Mieten und Pachten. Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um +10 T€ auf insgesamt 14 T€. Ursächlich hierfür sind die bisher getätigten Investitionen in das Anlagevermögen im Rahmen der Aufbauphase.

Die Eigenkapitalquote lag, unter Berücksichtigung des im Fremdkapital enthaltenen Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum 31. Dezember 2022, mit 96,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau (97,0 Prozent). Die Finanzlage wurde dabei insbesondere durch die im Berichtsjahr erfolgte Einstellung in die Kapitalrücklage i. H. v. 4.000 T€ und durch die Erstattung der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beratung der Thüringer Kommunen i. H. v. 80 Prozent durch den KET bzw. das TMWWDG geprägt.

Zukünftig wird die Gesellschaft für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus im Rahmen des „graue Flecken“-Programms Fördermittel des Bundes und des Freistaates Thüringen erhalten.

Die TGG wird den geförderten Breitbandausbau im Rahmen des „Betreibermodells“ umsetzen, bei welchem das gebaute Netz im Rahmen von Ausschreibungen an Telekommunikationsunternehmen verpachtet werden soll. Hierfür wird die TGG Pachtentgelte erhalten. Dieses Modell bedarf zukünftig einer rollierenden Zwischenfinanzierung. Vor diesem Hintergrund muss sich die Gesellschaft entsprechende Kredite am Kapitalmarkt beschaffen. Die Liquidität der Gesellschaft war im gesamten Berichtszeitraum gesichert. ...

Für die TGG existieren derzeit und für die folgenden Geschäftsjahre Chancen und Risiken, welche sowohl die Geschäftsaktivitäten als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TGG beeinflussen können. Dem begegnet die TGG mit der geplanten Einführung eines Chancen- und Risikomanagementsystems, das identifizierte Chancen und Risiken dokumentiert, bewertet und behandelt. Dies beinhaltet ein Monitoring, das regelmäßig Rahmenbedingungen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Maßnahmen mit dem Ziel überwachen soll, unternehmerische Chancen und Gefahren frühzeitig zu erkennen und diesen entgegen zu steuern. Die angewandten Methoden und Instrumente des Chancen- und Risikomanagementsystems sollen durch die Gesellschaft kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden. ...

Übergreifende Risiken ergeben sich v. a. durch die Folgen der Ukraine-Krise. Insbesondere bei der Material- und Dienstleisterverfügbarkeit, Preisen und durch die drohende Rezessionsgefahr in Europa entstehen neue Risiken. Die potenziellen Auswirkungen bestehender Risiken vervielfältigen sich dabei zunehmend. Das Fortdauern der Corona-Pandemie, und deren ungewisser weiterer Verlauf, stellt nicht nur eine anhaltende gesundheitliche Gefahr für die Mitarbeiter der TGG dar, sondern birgt ebenso das Risiko wirtschaftlicher Folgeschäden. Aus der Dynamik des Pandemiegeschehens ergeben sich weitreichende Risiken,

so u. a. auch im Hinblick auf die weltweit weiterhin angespannten Lieferketten. Den entsprechenden Herausforderungen begegnet die TGG mit einer Vielzahl von erprobten Gegenmaßnahmen bzw. Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Das übergeordnete Ziel ist für die TGG immer die sichere Erfüllung der verantworteten Aufgaben bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. ... Obwohl sich bis zum Ende des Berichtszeitraumes bereits ein wesentlicher Teil der Thüringer Kommunen für den Breitbandausbau mit der TGG entschieden hat, besteht das geringe Risiko, dass die zum Erreichen der Ausbauziele notwendigen, flächendeckenden, technisch sinnvollen Cluster nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür sind fehlende Beschlüsse einzelner Kommunen.

Die TGG beabsichtigt, gemäß dem Gründungskonzept der Gesellschaft, die Bau- und Planungsleistungen für die einzelnen Projektgebiete nicht getrennt auszuschreiben, sondern entsprechende Generalübernehmer zu gewinnen. Bei den aktuell sehr hohen Investitionen durch andere Marktteilnehmer besteht das Risiko, keine Auftragnehmer oder zumindest nicht mit der gewünschten Leistungsfähigkeit vertraglich binden zu können. Dies würde zu längeren Realisierungszeiträumen führen. Bedingt dadurch, dass die Pachteinnahmen der TGG während der Bauphase und der Zweckbindungsfrist vollständig gegen die Infrastrukturförderung verrechnet werden, führt jeder Bauverzug zu Einnahmeverzögerungen.

TKU können auch ohne Meldung in einem Markterkundungsverfahren jederzeit eigenwirtschaftlich ausbauen. Hierdurch besteht grundsätzlich das Risiko, dass eigenwirtschaftlich ein Ort erschlossen wird, für welchen die TGG bereits einen Auftrag an eine Baufirma vergeben hat. Um das Folgerisiko von kompromittierten Vergabeverfahren zu reduzieren, berücksichtigt die TGG in den Ausschreibungen die Möglichkeit einer Reduzierung des Auftragsvolumens. Da gesamtwirtschaftlich ein geförderter Überbau nicht gewünscht ist, geht die TGG davon aus, dass die Projektverläufe beim Risikoeintritt mit dem Projektträger geklärt werden können. Um das genannte Risiko zu reduzieren, besteht ein enger Austausch mit allen Telekommunikationsunternehmen, welche Ausbauabsichten gemeldet haben. Eine vollständige Risikoauflösung kann über regelmäßige Gespräche jedoch nicht erzielt werden. Hierzu würde es einer Änderung der entsprechenden Regelungen zum Überbau im Telekommunikationsgesetz bedürfen.

Im vierten Quartal des Berichtszeitraumes wurde der Förderaufruf zum „graue Flecken“-Programm überraschend beendet, da die vorgesehenen Fördermittel bereits ausgeschöpft waren. Somit können keine Anträge auf Berater- bzw. Infrastrukturförderung gestellt und keine neuen Markterkundungsverfahren durchgeführt werden bis das künftige Gigabitförderprogramm gestartet wurde. Auf die aktuellen Projektgebiete der TGG hat die Beendigung des Förderaufrufs keine Auswirkungen, da sowohl die Beraterförderungen als auch die Infrastrukturförderungen bereits vorläufig bewilligt worden sind.

Im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres 2023 veröffentlichte das Bundesministerium für Digitales und Verkehr das aktualisierte und konkretisierte Eckpunktepapier zum neuen Gigabitförderprogramm. Das Eckpunktepapier beschreibt wesentliche Inhalte des neuen Förderprogrammes. Das Veröffentlichungsdatum der eigentlichen Förderrichtlinie ist für April 2023 angekündigt worden. Um das Risiko eines weiteren Zeitverzugs für den Start neuer Projekte zu reduzieren, wird die TGG ihre Clusterplanung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2023 aktualisieren. Ziel ist es, möglichst zeitnah nach Veröffentlichung des neuen Förderprogrammes weitere Projektgebiete starten zu können. Basierend auf dem Eckpunktepapier ergeben sich für die TGG zusätzliche Risiken, deren konkreter Umfang jedoch von der finalen Ausgestaltung der Förderrichtlinie

abhängig ist.

Ein grundsätzliches Risiko besteht zudem in einer Fördermittelgewährung in unzureichender Höhe angesichts der weiter stark ansteigenden Bau- und Dienstleisterpreise. Dies könnte zu einer deutlichen Verlangsamung bis hin zu einem Erliegen des geförderten Glasfaserausbaus führen.

Erhebliche Unsicherheiten ergeben sich im Hinblick auf die im Detail noch unbekanntenen Regelungen der Nachfolgeprogramme zum „graue Flecken“-Programm, v. a. unter Berücksichtigung der komplexen Fördermittelmanagementprozesse sowie der einschlägigen Anforderungen an die Fördermittelverwendung. Für die TGG besteht in diesem Zusammenhang das erhebliche Risiko, dass Fördermittel - beispielsweise aufgrund fehlender Prozesskenntnisse - nicht oder nur teilweise abgerufen werden können bzw. die Gesellschaft grundsätzlich mit Fördermittelrückforderungen im Rahmen von Verwendungsnachweisprüfungen rechnen muss. Zudem wird in den Bescheiden des Projektträgers in vorläufiger Höhe ein Baubeginn innerhalb von 18 Monaten nach Abschluss bzw. Auswertung des Markterkundungsverfahrens gefordert. Falls die zur Projektrealisierung notwendige Ko-Finanzierung des Landes einen deutlich späteren Auszahlungszeitraum vorgäbe, entstünde in diesen Fällen ein signifikanter Zwischenfinanzierungsbedarf, dessen Kosten nicht förderfähig sind.

Im Rahmen der Bundesförderprogramme sind die Betriebskosten der TGG, incl. der Betriebskosten des zu errichtenden, passiven Netzes, nicht förderfähig. Allerdings erhalten die Gesellschafter der TGG eine Landesförderung für die Beratung der Kommunen, welche durch einen Eigenanteil i. H. v. 20 Prozent ergänzt werden muss. Aufgrund des andauernden Ingangsetzungsprozesses kann der Eigenanteil nicht durch die TGG selbst kompensiert werden, sodass sich entsprechende Ergebnis- und Eigenkapitalbelastungen ergeben. Sollte die Landesförderung ausbleiben, wäre die Geschäftstätigkeit der TGG, zumindest mittelfristig, nicht gesichert.

Da die Auswahl von Pächtern zudem wesentlichen Einfluss auf die Backbone-Planung haben kann, würde auch ein langwieriges Verhandlungsverfahren zu unvermeidbaren Verzögerungen führen. Da die erfolgreiche Vergabe an einen Pächter Voraussetzung für die Baumaßnahmen ist, stellt die Nichtgewinnung eines Pächters grundsätzlich ein elementares Risiko für die TGG dar.

Die TGG geht davon aus, dass mit der vom Bund im Berichtszeitraum angekündigten neuen Richtlinie zum Gigabitförderprogramm die derzeitige Aufgreifschwelle für den förderfähigen Netzausbau von 100 MBit/ s auf Anschlüsse von bis zu 200 MBit/ s symmetrisch angehoben werden wird. Dies würde - außer in mit Kabelnetzen versorgten Gebieten - effektiv zu einer vollständigen Förderfähigkeit in Thüringen führen. Für die Gesamtheit potenzieller förderfähiger Adressen würde dies einen deutlichen Anstieg bedeuten, da somit auch die sog. „Super-Vectoring-Gebiete“ förderfähig wären. Der tatsächliche Beginn des neuen Förderprogrammes ist für April 2023 angekündigt worden. Die TGG bereitete bereits zum Ende des Berichtszeitraumes den Start neuer Projektgebiete vor, um mit der Veröffentlichung der neuen Förderrichtlinie schnellstmöglich agieren zu können. ...

Der Großteil der Betriebskosten der Gesellschaft wird in der Aufbauphase durch Fördermittel erstattet. Die verbleibende Differenz wird die Gesellschaft in den nächsten Jahren noch nicht vollständig aus eigener Kraft kompensieren können. Langfristig sollen die Anlaufverluste jedoch mit den Einnahmen aus Pächterlösen gedeckt werden.

Ausgehend von der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2022 und unter Berücksichtigung der oben prognostizierten Marktentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen erwartet die TGG für das

Geschäftsjahr 2023 ein EBITDA zwischen -650 T€ und -700 T€. Daraus abgeleitet erwartet die Gesellschaft ein EBT zwischen -700 T€ und -750 T€ und rechnet für das kommende Jahr mit einem Jahresverlust zwischen -700 und -750 T€.

Für das Geschäftsjahr 2023 hat die TGG Investitionen i. H. v. insgesamt rund 12 Mio. € vorgesehen. Die tatsächliche Investitionshöhe ist stark abhängig von den Baufortschritten in den einzelnen Fördergebieten. In welchem Umfang es zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängt zudem stark von der weiteren Entwicklung der Förderbedingungen sowie der allgemeinen Digitalisierungs- und Wettbewerbsdynamik ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 3 ThürKO können Kommunen nach den Vorschriften dieses Gesetzes Aufgaben übertragen, zu deren Wahrnehmung sie berechtigt oder verpflichtet sind. Der Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes stellt eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge dar. Der Ausbau derartiger Breitbandnetze bildet zudem einen wichtigen Standortfaktor für die Kommunen.

Die Versorgung der Einwohner und Gewerbetreibenden in dem Gemeinde-/Stadtgebiet mit einer leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur stellt nicht nur einen wichtigen Standortfaktor für die Kommune dar, sondern kann als eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge angesehen werden. Der Bedarf einer Breitbandstruktur ist sowohl für die Einwohner der Gemeinde/Stadt von wesentlicher Bedeutung als auch für die ansässigen Unternehmen. Gerade in den ländlichen Bereichen ist eine Versorgung mit Breitband sowohl für die Bildung, für den Gesundheitsbereich als auch für die Stärkung des Wettbewerbes bei den Gewerbetreibenden von wesentlicher Bedeutung, welche bei einer ausgebauten Breitbandinfrastruktur regional, überregional und sogar weltweit agieren können.

Die TGG wurde durch den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) gegründet, um den geförderten Breitbandausbau für die Thüringer Kommunen zu bündeln und als zentraler Ansprechpartner von der Durchführung der Markterkundungsverfahren über den Abruf der Fördermittel bis zum Bau des Glasfasernetzes alle Aufgaben zu übernehmen. Die Kommunen haben so die Möglichkeit, effizient von den Landes- und Bundesförderprogrammen für die Breitbandinfrastruktur zu profitieren. Durch die Beteiligung der KEBT AG ab dem Jahr 2022 wird den kommunalen Aktionären ermöglicht, sich der TGG für den geförderten Breitbandausbau in ihren Kommunen zu bedienen.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TGGAuszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022:

Angaben in T€	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	0	0
und ähnliche Rechte		
geleistete Anzahlungen	<u>15</u>	<u>11</u>
Sachanlagen		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	28	30
	43	41
Umlaufvermögen		
Forderungen u.		
Sonstige Vermögensgegenstände	1.241	20
Flüssige Mittel	<u>3.705</u>	<u>975</u>
	4.946	995
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2
Bilanzsumme Aktiva	4.989	1.038
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
Kapitalrücklage	4.000	0
Verlust-/Gewinnvortrag	-25	0
Jahresfehlbetrag	<u>-206</u>	<u>-25</u>
	4.769	975
Sonderposten für Investitionszuschüsse	34	32
Rückstellungen	90	17
Verbindlichkeiten	96	14
Bilanzsumme Passiva	4.989	1.038

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 202 bis 31. Dezember 2022:

Angaben in T€	31.12.2022	26.10.2021
Sonstige betriebliche Erträge	996	40
Materialaufwand	4	0
Personalaufwand	722	0
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände		
des Anlagevermögens und Sachanlagen	14	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	462	60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1
Ergebnis nach Steuern	-206	-25
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-206	-25

Erstellungsdatum:

.....
 Unterschrift (Ober-)Bürgermeister/in